

2016 Kompakt

Gute Reise! Wir sorgen dafür



Gute Reise! *Wir sorgen dafür*

– so lautet unser Motto. Im Bericht „2016 Kompakt“ zeigen wir Ihnen die Menschen, die hinter dieser Aussage stehen. Der Ausweis symbolisiert die Zugehörigkeit zum Fraport-Konzern und das gemeinsame Ziel der „Guten Reise“, auf das alle Mitarbeiter hinarbeiten.



Inhalt

Im Porträt

Fraport USA Inc.	32
Aerodrom Ljubljana, d.o.o.	48
Lima Airport Partners S.R.L.	58
Fraport Twin Star Airport Management AD	72
Fraport Regional Airports of Greece	82

Vorwort	2
Highlights 2016	6
Unser Leitbild	10
Unser Konzern	14
Verantwortung	22
Unser Programm	28
Wertschaffung	35
Produktqualität und Kundenzufriedenheit	38
Wirtschaftlichkeit	42
Wachstum und Entwicklung im Konzern	44
Ideen und Innovationen	46
Beschäftigte	51
Attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber	54
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	56
Gesellschaft	61
Wertschöpfung und Engagement in der Region	64
Schallschutz	68
Umwelt	75
Klimaschutz	78
Natur- und Ressourcenschutz	80
Kennzahlen	85
Über diesen Bericht	93
Impressum	94



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

auf den Erfolgen der Vergangenheit können wir uns nicht ausruhen. Gleichwohl geben sie uns eine starke Basis, die Veränderungen der Luftverkehrsbranche erfolgreich zu bewältigen und Fraport auch künftig ertragsstark weiterzuentwickeln. Es ist unser Anspruch, Europas bester Flughafenbetreiber zu sein, weltweit Standards zu setzen und hierbei die Kundenbedürfnisse in den Mittelpunkt zu stellen. In unserem neuen Leitbild haben wir dies in einem Satz auf den Punkt gebracht: „Gute Reise! Wir sorgen dafür“. Unsere Kunden stellen wir damit noch stärker als bislang schon in den Fokus unseres Handelns. Gleichzeitig entwickeln wir unsere strategische Ausrichtung entsprechend der sich wandelnden Rahmen- und Marktbedingungen weiter, um Fraport auch dauerhaft erfolgreich im Luftverkehrsmarkt zu positionieren.



Den Trend zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen begreifen wir als Chance, uns effizienter aufzustellen und gemeinsam mit unseren Geschäftspartnern neue Angebote für unsere Kunden zu gestalten. Die bereits im vergangenen Jahr entwickelte Multi-Channel-Plattform am Flughafen Frankfurt haben wir um neue Produkte und Services erweitert. Damit schaffen wir attraktive, integrierte Lösungen und nutzen gleichzeitig die Synergien des digitalen und stationären Geschäfts zur Stärkung der Ertragskraft. Als Flughafenbetreiber sind wir hier weltweit einer der Vorreiter und freuen uns, dass unsere Online-Shopping-Plattform im vergangenen Jahr in den USA mit dem renommierten „Imagine Excellence Award“ ausgezeichnet wurde.

Auch im sogenannten „Aviation“-Bereich reagiert Fraport mit der Entwicklung passgenauer Services und der neuen Entgeltordnung auf die Marktveränderungen. Fluggesellschaften erwarten heute bei der Aufnahme neuer Strecken oder Stationen, dass sich der Flughafenbetreiber an den Kosten der Markterschließung beteiligt. Gleichzeitig beobachten wir seit längerem auf europäischen Strecken den Trend, dass „Low-Cost“-Direktverkehre zulasten der etablierten Netzwerk-Fluggesellschaften überproportional wachsen. Mit der Erweiterung des Low-Cost-Segments am Standort Frankfurt folgen wir den Wünschen unserer Fluggäste und stellen ein wachsendes Verkehrsangebot sowie eine hohe Verbindungsvielfalt sicher.



Die neue Entgeltordnung für den Flughafen Frankfurt regt den Einsatz lärmärmerer Flugzeuge noch stärker an als bislang schon. Hierzu wurden die emissionsabhängigen Flughafenentgelte weiter erhöht und noch stärker gespreizt. Aufgenommen wurde auch ein Anreizprogramm für die Ausrüstung von Flugzeugen mit einer Navigationstechnik, die lärmärmere Anflugverfahren ermöglicht. Mit diesen und weiteren Maßnahmen stellen wir uns unserer Verantwortung gegenüber den Flughafenanwohnern. Gemeinsam mit unseren Partnern werden wir auch weiterhin intensiv daran arbeiten, die internationale Vorreiterrolle des Flughafens Frankfurt bei den Themen Aktiver Schallschutz und Lärminderung zu behaupten und auszubauen.

Finanziell war das Geschäftsjahr 2016 für Fraport angesichts der schwierigen geopolitischen Rahmenbedingungen durchaus erfolgreich. Durch den profitablen Verkauf von Anteilen an der Betreibergesellschaft des Flughafens Pulkovo in St. Petersburg und die Entschädigungszahlungen im Rahmen des Manila-Projekts konnten wir ein Spitzenergebnis erzielen. Zur positiven finanziellen Entwicklung haben insbesondere auch die

Konzern-Gesellschaften Lima in Peru und Twin Star in Bulgarien beigetragen, die im Vorjahresvergleich die relevanten Verkehrs- und Finanzkennzahlen deutlich steigern konnten und zusammen ein EBITDA von über 150 Millionen Euro erzielten. Dagegen verzeichnete die Beteiligung Antalya – angesichts der Anschläge in der Türkei und der zwischenzeitlichen Spannungen mit Russland – starke Verkehrs- und Ergebnisrückgänge. Der Flughafen Frankfurt konnte trotz deutlicher Passagierrückgänge im späten Frühjahr und Sommer, unter anderem infolge der Anschläge in Belgien und Frankreich, mit rund 60,8 Millionen Fluggästen erneut die 60-Millionen-Marke überschreiten und verfehlte den Vorjahreswert nur leicht um 0,4 Prozent. Die Cargo-Tonnage stieg indes aufgrund einer stärkeren Weltkonjunktur um 1,8 Prozent auf rund 2,2 Millionen Tonnen.

Zusammengefasst erwirtschaftete der Fraport-Konzern ein EBITDA von 1.054 Millionen Euro und ein EBIT in Höhe von rund 694 Millionen Euro. Das Konzern-Ergebnis ist signifikant um fast 35 Prozent auf einen neuen Höchstwert von 400 Millionen Euro gewachsen.

»Besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Frankfurt und weltweit. Sie sorgen durch ihr stetes und hohes Engagement, durch ihr Können und ihre Ideen dafür, dass wir solch eine positive Bilanz ziehen können.«

Die deutlich positive Performance der Finanzkennzahlen spiegelt sich auch in einem höheren Wertbeitrag wider. Dieser lag mit rund 169 Millionen Euro um etwa 122 Millionen Euro über dem bereits guten Niveau des Vorjahres.

Besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Frankfurt und weltweit. Sie sorgen durch ihr stetes und hohes Engagement, durch ihr Können und ihre Ideen dafür, dass wir solch eine positive Bilanz ziehen können. Sie sind es, die tagein tagaus die erfolgreiche Entwicklung der Beteiligungsflughäfen und Konzerngeschäfte sicherstellen und gerade bei widrigen Bedingungen immer wieder zu Höchstleistungen auflaufen.

Um diese Leistungsfähigkeit zu erhalten und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig zu motivieren, bieten wir unter anderem eine breite Palette an Projekten in den Bereichen berufliche Weiterbildung und Gesundheit an. Unser Ziel, die Anzahl von Frauen in Führungspositionen weiter zu steigern, gilt zukünftig für den gesamten Konzern. Fraport strebt diesbezüglich spätestens 2021 einen Anteil von 30 bis 35 Prozent an. Die kontinuierliche Reduzierung von Arbeitsunfällen ist ebenfalls ein konzernweites Ziel, das wir mit Nachdruck verfolgen. Weniger als 25 Unfälle pro 1.000 Beschäftigte sollen es im Jahr 2020 sein.

Neue Ziele haben wir uns auch hinsichtlich unserer CO₂-Einsparung gesetzt. Angelehnt an die Pläne der Bundesregierung wollen wir die CO₂-Emissionen der Fraport AG am Standort Frankfurt bis zum Jahr 2030 auf 80.000 Tonnen senken. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber den Emissionen im Basisjahr 1990 um 65 Prozent. Pro Verkehrseinheit (ein Passagier

beziehungsweise 100 kg Fracht oder Post) sollen die CO₂-Emissionen auf 0,9 kg CO₂ sinken. Das entspräche einer Minderung um 84 Prozent.

Neben diesen Zielen hat sich Fraport im Sinne einer verantwortungsvollen Unternehmensführung zur Einhaltung international anerkannter Verhaltenskodizes verpflichtet. Dazu gehören auch die zehn Prinzipien des UN Global Compact, zu dem wir uns seit 2007 ausdrücklich bekennen. Darüber hinaus fühlt sich Fraport in besonderer Weise der Agenda 2030 der UN und den darin enthaltenen Zielen für nachhaltige Entwicklung verpflichtet. Welche davon wir besonders in den Blick nehmen, können Sie auf den folgenden Seiten nachlesen. Wir wünschen Ihnen mit diesem Bericht eine informative und interessante Lektüre und freuen uns auf Ihre Reaktionen.



Dr. Stefan Schulte
Vorstandsvorsitzender



Anke Giesen
Vorstand Operations



Michael Müller
Vorstand
Arbeitsdirektor



Dr. Matthias Zieschang
Vorstand Controlling
und Finanzen

Highlights 2016



Jan

Erster Airbus A320neo der Lufthansa nach Frankfurt überführt

Der Airbus A320neo ist eines der leisesten und energieeffizientesten Flugzeuge auf Kurz- und Mittelstrecken. Nach Herstellerangaben hat das neue Flugzeug beim Start eine fast 50% kleinere Lärmkontur als das Vorgängermodell. Alle neu ausgelieferten A320neo sind bereits mit Wirbelgeneratoren ausgestattet, die zu einer zusätzlichen Lärminderung beitragen. Bis Ende 2016 will Lufthansa fünf Maschinen der neuesten Generation in Frankfurt stationieren.

Feb

Auszeichnung für Initiative E-PORT AN

Fraport und der Lufthansa-Konzern arbeiten am Flughafen Frankfurt zusammen, um bei Flugzeugabfertigungen mehr Elektrofahrzeuge einzusetzen und so die Prozesse auf dem Vorfeld umweltverträglicher zu gestalten. Dieses Engagement würdigte das US-Fachmagazin Air Transport World (ATW) mit der Auszeichnung „Eco-Company Partnership of the Year“. Neben Fraport und Lufthansa sind auch das Land Hessen und die Modellregion Elektromobilität Rhein-Main Teil der Initiative E-PORT AN.

Mär

Frankfurt als „International Cargo Airport of the Year“ ausgezeichnet

Die Leser des „STAT Trade Times International“ haben den Luftfrachtstandort Frankfurt zum besten internationalen Frachtflughafen gewählt. Überreicht wurde der Preis im Rahmen der Fachmesse „Air Cargo India 2016“ in Mumbai (Indien). Die „STAT Trade Times International“ wurde 1986 gegründet und ist die marktführende Fachpublikation für die Cargo-Branche.

Flughafen Xi'an bester Regionalflyhafen Chinas

Der „Xi'an Xianyang International Airport“ in der chinesischen Metropole Xi'an wurde als „Bester Regionalflyhafen Chinas 2016“ mit dem renommierten Skytrax World Airport Award ausgezeichnet. Die Vergabe basiert auf unabhängigen Passagierbefragungen.



Apr

Imagine Excellence Award für Multichannel-Strategie und Online-Shopping-Konzept

Für die neue Online-Shopping-Plattform am Flughafen Frankfurt ist Fraport mit dem „Imagine Excellence Award“ ausgezeichnet worden. Die Verleihung fand im Rahmen des „Imagine“-Kongresses in Las Vegas statt, einem der größten E-Commerce-Kongresse der USA. Fraport nahm den Preis gemeinsam mit dem für die technische Realisierung verantwortlichen Dienstleister, AOE, in der Kategorie „Best Omnichannel Experience“ entgegen.

Mai

1,35€ Dividende je Aktie beibehalten

Auf der 15. ordentlichen Hauptversammlung entlasteten die Aktionäre mit großer Mehrheit den Vorstand (99,96%) und Aufsichtsrat (97,12%) für das Geschäftsjahr 2015. Die Dividende in Höhe von 1,35€ je Aktie wurde beibehalten. Zuletzt war die Dividende für das Geschäftsjahr 2014 erhöht worden.

Jun

FRA: modernisierter Ankunftsbereich vor Terminal 1 wieder eröffnet

Seit Ostern 2015 wurde der gesamte Außenbereich in der Ankunftsebene des Terminals 1 modernisiert. Der Schwerpunkt lag auf der übersichtlicheren Gestaltung und dem verbesserten Verkehrsfluss der 450 Meter langen, überdachten Terminalvorfahrt. Neben der Sanierung von Fußweg und Straße wurden über 1.000 Quadratmeter neue Glasfassade und 2.100 Quadratmeter Metallfassade verbaut. Außerdem kommen unter anderem 144.000 energiesparende LEDs zum Einsatz.

Jul

80 Jahre Flughafen Frankfurt

Am 8. Juli 1936 wurde mit der ersten Landung einer „Junkers Ju 52/3m“ der Flughafen Frankfurt auf dem heutigen Gelände in Betrieb genommen. Bereits 1937 hatte der Flugplatz knapp 71.000 Passagiere. Im Zweiten Weltkrieg fielen rund 2.000 Bomben auf das Flughafengelände, was fast zur völligen Zerstörung führte. Nach der Instandsetzung und mit Wiederaufnahme des regulären Passagierverkehrs 1950 wuchs die Zahl der Fluggäste stetig. Zehn Jahre später waren es bereits 2,2 Mio Passagiere und 1980 sogar 17,7 Mio Flugreisende. Innerhalb von weiteren zehn Jahren verdoppelte sich diese Anzahl auf fast 30 Mio Passagiere. 2016 zählte Frankfurt insgesamt knapp 61 Mio Fluggäste.



Konzerneigene Aviation Academy am Flughafen Ljubljana

Unter dem Namen „Fraport Aviation Academy“ eröffnete die Fraport AG ein Luftfahrt-Kompetenzzentrum am Konzernflughafen Ljubljana. Betrieben wird die Akademie von der slowenischen Fraport-Tochter und Betreiber-gesellschaft des Flughafens Aerodrom Ljubljana d.o.o. Die Gründung des Kompetenzzentrums trägt den gestiegenen Schulungs- und Weiterbildungsanforderungen innerhalb des Konzerns und von externen Kunden Rechnung.

Anteile an Flughafen Pulkovo reduziert

Die Fraport AG einigte sich mit der Qatar Investment Authority über den Verkauf von 10,5% der Anteile an Thalita Trading Ltd. Thalita ist Eigentümerin der Firma Northern Capital Gateway, diese wiederum hält die 30-jährige Betriebskonzession für den Flughafen Pulkovo in St. Petersburg. Fraport reduziert damit den Besitz an Thalita von 35,5% auf 25%.

Aug

Halbjahreszahlen zeigen solide Entwicklung

Der Fraport-Konzern verbuchte im ersten Halbjahr 2016 einen Umsatz in Höhe von gut 1,2 Mrd €. Bereinigt um die Änderung des Konsolidierungskreises erhöhte sich der Konzern-Umsatz um 19,2 Mio € (plus 1,6%). Das Konzern-EBITDA verringerte sich um 1,7% auf 378,4 Mio €. Das Konzern-EBIT lag bei 214,6 Mio € (minus 3,3%). Das leicht verbesserte Finanzergebnis sowie geringere Ertragsteuern führten zu einem Konzern-Ergebnis von 99,7 Mio € (minus 3,2%). Höhere Mittelabflüsse für Investitionen sowie einmalige Steuereffekte im ersten Quartal 2016 führten zu einer Verschlechterung des Free Cash Flows um 40,4 Mio € auf 149,3 Mio €.

Sep

Zusammenarbeit mit Beijing Capital Intl. Airport und Air China

In Peking unterzeichneten Vertreter der Fraport AG, des Pekinger Flughafens Beijing Capital Intl. Airport und der chinesischen Airline Air China ein Memorandum of Understanding. Kern der Vereinbarung ist der Ausbau von Flugfrequenzen zwischen Frankfurt und Peking. Neben der Koordinierung von gemeinsamen Kommunikations- und Marketingaktivitäten soll darüber hinaus auch die Entwicklung von speziell zugeschnittenen Passagierservices für Gäste aus den jeweiligen Ländern an den Standorten Peking und Frankfurt vertieft werden.



Okt

Entschädigungszahlung für Terminalprojekt in Manila

Nach dem Beschluss des Obersten Gerichtshofs der Philippinen, der im April 2016 rechtskräftig bestätigt worden war, leistete die philippinische Regierung eine Entschädigungszahlung an die Projektgesellschaft PIATCO für das Terminalprojekt am Flughafen Manila. Zudem verkaufte Fraport Anteile an den Gesellschaften auf den Philippinen. Auf die Fraport AG entfällt aus der Gesamttransaktion ein Betrag von rund 270 Mio US-\$, von denen das Unternehmen bis zu etwa 40 Mio € an die Bundesregierung im Zusammenhang mit einer Bundesgarantie für Kapitalanlagen im Ausland zurückzahlen muss.

Beschäftigtenzahlen am Flughafen Frankfurt erneut gestiegen

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 arbeiteten rund 81.000 Beschäftigte am Airport – so viele wie nie zuvor. Insgesamt nahmen rund 450 Unternehmen und Institutionen an der Arbeitsstätten- und Beschäftigterhebung 2015 teil. Das Ergebnis untermauert die Position des Flughafens als größte lokale Arbeitsstätte Deutschlands. Ein Jahr zuvor konnten rund 80.000 Beschäftigte gezählt werden.

Nov

Ryanair fliegt ab Sommer 2017 von Frankfurt

In der Frankfurter Unternehmenszentrale kündigten Vorstandsvorsitzender Dr. Stefan Schulte und der Chief Commercial Officer von Ryanair, David O'Brien, die Aufnahme von Passagierflügen ab Frankfurt ab dem Sommerflugplan 2017 an. Damit wird das Flugangebot mit Flügen des größten europäischen Low-Cost-Anbieters erweitert. Die ersten ab Frankfurt angefliegenen Destinationen der Airline sind Palma de Mallorca (PMI), Alicante (ALC) und Málaga (AGP) in Spanien sowie Faro (FAO) in Portugal.

Umwelt-Award für Ljubljana

Für ihr Engagement im Bereich Umweltschutz erhielt die slowenische Tochtergesellschaft Aerodrom Ljubljana, d.o.o. von der Zeitschrift „Finance“ den Environment Award. Besonders überzeugt war die Jury vom „Grünen Team“, das unter anderem einen jährlichen Aktionsplan zur Verringerung des CO₂-Fußabdrucks des Unternehmens aufstellt. Aerodrom Ljubljana ist ISO-14001-zertifiziert und hat Level 2 (Reduction) der Airport Carbon Accreditation erreicht.

Dez

Neue Retail-Tochter am Flughafen Frankfurt

Das Handelsunternehmen Gebr. Heinemann SE & Co. KG und Fraport haben die Gründung der gemeinsamen Firma „Frankfurt Airport Retail GmbH & Co. KG“ vereinbart. Das neue Joint Venture, an dem die Partner mit jeweils 50 % beteiligt sind, betreibt 27 Geschäfte am Flughafen Frankfurt, davon den Großteil unter der Marke Heinemann Duty Free und Travel Value. Gebr. Heinemann bringt alle bisherigen Aktivitäten am Standort Frankfurt und somit auch die rund 750 Beschäftigten in die neue Gesellschaft ein.

Unser Leitbild

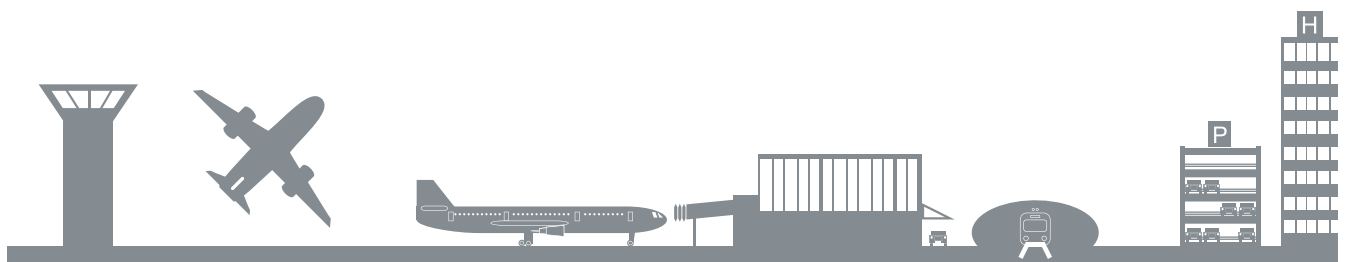


Vision

„Fraport – von Frankfurt in die Welt. Wir sind Europas bester Flughafenbetreiber und setzen weltweit Standards.“, so lautet die neue Vision für den Fraport-Konzern. Sie verdeutlicht die enge Verknüpfung des Unternehmens zum Heimatstandort Frankfurt. Von dort gehen die Impulse für die

internationalen Tätigkeiten aus. In Europa misst sich Fraport mit anderen Flughafenbetreibern. Weltweit baut Fraport sein Netzwerk erfolgreich aus und setzt Standards beim Betrieb internationaler Flughäfen und den dazugehörigen Dienstleistungen.

Vision: Europas bester Flughafenbetreiber



Wachstum in Frankfurt und international

Serviceorientierter Flughafenbetreiber

Wirtschaftlich erfolgreich durch optimale Zusammenarbeit

Fairness & Anerkennung für Partner und Nachbarn

Lernende Organisation



Umsetzung des neuen Leitbilds

Der Fraport-Konzern hat Ende 2015 die Leitlinie für das künftige Handeln in einem Leitbild definiert. Darin ist ein Wandel hin zu einer noch stärkeren Fokussierung auf die Kundenbedürfnisse vorgegeben. Als serviceorientierter Dienstleister dienen die Prozesse und die Infrastruktur der „Guten

Reise“ unserer Kunden. Die Werte Kompetenz, Einsatz, Offenheit, Zuverlässigkeit, Mut und Vertrauen sind das Fundament der Fraport-Kultur. Fünf Ziele, die Vision und der neue Leitspruch „Gute Reise! Wir sorgen dafür“ geben eine klare Zukunftsausrichtung.

Die fünf Ziele sind:

1. Wir wachsen in Frankfurt und international.
2. Wir sind ein serviceorientierter Flughafenbetreiber und richten unsere Prozesse auf unsere Kunden aus.
3. Wir handeln mit dem Blick auf das gesamte Unternehmen. Durch optimale Zusammenarbeit im Konzern behaupten wir uns im Wettbewerb und sind wirtschaftlich erfolgreich.
4. Wir sind eine lernende Organisation und orientieren uns dabei am Markt.
5. Wir gehen fair und anerkennend miteinander, mit unseren Partnern und unseren Nachbarn um.

Um das Leitbild im Unternehmen zu verankern, startete im Jahr 2016 ein Ausrollprozess, der auf vier Säulen basiert: Kommunikation, Handlungsveränderung, strategische Umsetzung und Monitoring.



»Für unsere Kunden betreiben wir weltweit erfolgreich Flughäfen und bieten die dazugehörigen Dienstleistungen an. Wir schaffen die Voraussetzung für internationale Vernetzung, wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstand.«

Das Leitbild kennen: Kommunikation

Mit einer umfassenden Kommunikationskampagne wurde das Leitbild im Unternehmen bekannt gemacht. Neben einer Plakatkampagne und einer Filmreihe wurde in allen Medien der internen Kommunikation kontinuierlich zum Leitbild berichtet. In der Veranstaltungsreihe „Town Hall“ ging der Vorstand in den direkten Austausch mit den Beschäftigten. Über das Jahr verteilt wurden insgesamt 13 Veranstaltungen mit je circa 300 Beschäftigten durchgeführt und über das Leitbild diskutiert. Das Feedback war überwiegend positiv.

Fragen und Sorgen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Vorstand adressierten, wurden – wo sinnhaft – an die Fachbereiche weitergegeben und Themenschwerpunkte in der internen Kommunikation aufgegriffen. Auch 2017 wird sich der Vorstand weiter mit den Beschäftigten zum Leitbild austauschen. Die Plakatkampagne wird als sichtbares Zeichen weitergeführt, ebenso die Filmreihe „Ihr Beitrag zur guten Reise“.

Über den Dialog die Haltung verändern

Im ersten Halbjahr 2016 wurden die sogenannten Team-Dialoge durchgeführt. Beginnend beim Vorstand, diskutierten über alle Hierarchieebenen hinweg konzernweit insgesamt über 425 Teams ihren Beitrag zur „Guten Reise“ und die Umsetzung des Leitbilds im Arbeitsalltag. Ziel der Dialoge war, eine wirksame und dauerhafte Veränderung der eigenen Haltung im Sinne des Leitbilds anzustoßen.

Viele Beschäftigte und Führungskräfte beurteilten den Austausch im Rahmen der Team-Dialoge als sehr positiv. Anfängliche Skepsis und Vorbehalte mündeten in konstruktiven Diskussionen und kreativen Ideen. Alle Teams dokumentierten ihre Ergebnisse – insbesondere die Ziele, die sie sich mit Bezug auf das Leitbild gesetzt haben. Die Ergebnisse der einzelnen Dialoge wurden zentral ausgewertet und vollständig im Konzern veröffentlicht. Dadurch haben alle Beschäftigten die Möglichkeit, auch die Perspektive anderer Unternehmensbereiche, mit denen sie täglich zusammenarbeiten, nachzuvollziehen.

Aus den Erkenntnissen der Team-Dialoge und Gesprächen mit Moderatorinnen und Moderatoren, die die operativen Bereiche in der Durchführung begleiteten, werden 2017 Anschlusskonzepte entwickelt. Ein Ansatzpunkt ist eine „Leitbild-Box“ für Führungskräfte. Sie enthält Karten mit themenspezifischen Impulsen und interaktiven Methoden zur weiteren Umsetzung des Leitbilds. Führungskräfte können für ihre Teams passende Themen auswählen, bearbeiten und so den gemeinsamen Lern- und Erkenntnisprozess ihren Bedürfnissen entsprechend fortsetzen.



Umsetzung auf strategischer Ebene

Rund 50 Führungskräfte aus dem Konzern haben 2016 in vier sogenannten Mentorenkreisen entlang der fünf Ziele des Leitbilds an der strategischen Ausrichtung des Unternehmens gearbeitet. Als ein Ergebnis dieser Mentorenkreise wurden sechs sogenannte Leuchtturm-Projekte mit dem Ziel initiiert, die Vision „Wir sind Europas bester Flughafenbetreiber und setzen weltweit Standards“, umzusetzen. Inhaltlich steht auch bei den Leuchtturm-Projekten der Kunde im Mittelpunkt, weitere Schwerpunkte sind die Förderung der internen Zusammenarbeit und des gegenseitigen Lernens.

Die Ergebnisse aus den Mentorenkreisen und der jährlichen Strategieklausur der Unternehmensleitung, ergänzt um die Erkenntnisse aus den Leuchtturm-Projekten, fließen in die Weiterentwicklung der Konzernstrategie ein.

Monitoring mit dem Kulturcheck

Um die mit dem Leitbild angestoßene Kulturveränderung zu messen, wurde Anfang des Jahres 2016 eine Online-Befragung zur Konzernkultur durchgeführt. Diese „Null-Messung“ zur Unternehmenskultur ist ein Gradmesser für zukünftige Veränderungen. Vorab wurden Kriterien zur Messung der Unternehmenskultur entwickelt und der angestrebte Soll-Zustand definiert. Der Kulturcheck misst die Diskrepanz zwischen der Ist- und der Soll-Kultur.

Das Ergebnis mit einer Rücklaufquote von rund 40% weist eine hohe Konsistenz der Ergebnisse über alle Hierarchieebenen und Organisationseinheiten auf. Es bestätigt einen hohen Bekanntheitsgrad des Leitbilds im Unternehmen (76%) – am höchsten bei den administrativen Beschäftigten (91%). Es findet große Zustimmung: 91% der Befragten gefällt das neue Leitbild. Der neue Leitspruch „Gute Reise! Wir sorgen dafür“ gefällt 77% der Beschäftigten, die an der Befragung teilgenommen haben.

Die Ergebnisse des Kulturchecks zeigen Handlungsfelder auf, die nun gezielt angegangen werden. Wichtigste Stellschrauben sind die Themen Führung/Orientierung, Kostenbewusstsein/Verwaltungsaufwand sowie Zusammenarbeit/Serviceorientierung, Informationsweitergabe und Weiterentwicklung. Einige der in den Mentorenkreisen definierten Leuchtturm-Projekte unterstützen bereits die Entwicklung der genannten Handlungsfelder. Eine konzernweite Bestandsaufnahme hat zudem gezeigt, dass bereits zahlreiche in Umsetzung befindliche Konzepte und Programme der Personal- und Führungskräfteentwicklung auf die Themen einzahlen. Sie werden nun weiter geschärft, um die geplanten Veränderungen gezielt zu unterstützen.

Von Frankfurt in die Welt

Der Fraport-Konzern (nachfolgend auch: Fraport) zählt mit seinem internationalen Portfolio zu den weltweit führenden Flughafen-Konzernen. Fraport erbringt dabei sämtliche Leistungen des Flughafen- und Terminalbetriebs sowie damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen. Fraport bietet ebenfalls Planungs- sowie Beratungsleistungen an und ist operativ wie administrativ tätig. Wesentlich für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns ist der Passagierverkehr, der sich auf einen Großteil der erbrachten Unternehmensleistungen auswirkt.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns kann grundsätzlich in seine Unternehmensstandorte sowie in die dort erbrachten Leistungen unterteilt werden. Hauptstandort ist dabei der Flughafen Frankfurt, einer der größten Passagier- und Frachtflughäfen der Welt. Im Gegensatz zu zeitlich befristeten Flughafen-Betreibermodellen besitzt und betreibt die Muttergesellschaft des Fraport-Konzerns, die Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide (kurz: Fraport AG), den Frankfurter Flughafen als Eigentümerin zeitlich unbefristet. Die seit 2001 börsennotierte Fraport AG ist mit knapp 10.500 Beschäftigten zugleich die größte Einzelgesellschaft des über 20.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfassenden Konzerns.

Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den weiteren Konzern-Gesellschaften und hat ihren Firmensitz in Frankfurt am Main. Am Standort Frankfurt sind inklusive der Tochtergesellschaften 18.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Dort bietet Fraport das gesamte Spektrum von Flughafen- und flughafennahen Leistungen an.

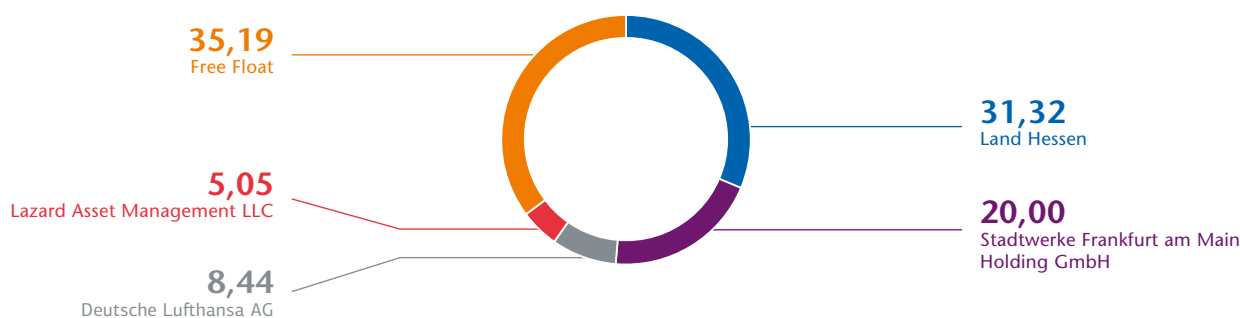
Neben dem Standort Frankfurt war Fraport 2016 an 13 weiteren Flughäfen aktiv. Zu den für das Ergebnis bedeutendsten Gesellschaften zählten dabei die Konzern-Gesellschaften Lima, Antalya, Twin Star, Fraport USA Inc. (ehemals AMU Holdings Inc.), Ljubljana und Xi'an. Während die Konzern-Gesellschaften Lima, Twin Star, Fraport USA Inc. sowie Ljubljana im Fraport-Konzern vollkonsolidiert werden, werden Antalya (Gemeinschaftsunternehmen) und Xi'an (assoziiertes Unternehmen) At-Equity einbezogen.

Im April 2017 hat Fraport die 14 griechischen Regionalflughäfen übernommen und den operativen Betrieb gestartet. Zu den Flughäfen zählen die Festlandsflughäfen von Thessaloniki, Aktio und Kavala sowie die Inselflughäfen von Chania auf Kreta, Kefalonia, Kerkyra auf Korfu, Kos, Mykonos, Mytilini auf Lesbos, Rhodos, Samos, Santorini, Skiathos und Zakynthos.

Der Standort Deutschland – und hier nahezu ausschließlich der Flughafen Frankfurt – war mit einem Anteil von 63,7% am Konzern-Ergebnis auch im vergangenen Geschäftsjahr der bedeutendste Standort des Konzerns (2015: 63,4%). Verglichen mit dem Vorjahr stiegen insbesondere die Anteile der Standorte Peru von 15,5% auf 21,5% sowie Bulgarien von 4,8% auf 8,5%. Im Geschäftsjahr 2016 hatten die Standorte Türkei und USA aufgrund des starken Passagierrückgangs in Antalya sowie der außerplanmäßigen Abschreibung im Zusammenhang mit der Konzern-Gesellschaft Fraport USA Inc. einen negativen Beitrag am Konzern-Ergebnis.

Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2016 ¹⁾

in %



¹⁾ Die relativen Anteile wurden an die aktuelle Gesamtzahl der Aktien zum 31. Dezember 2016 angepasst und können daher von der Höhe zum Meldezeitpunkt beziehungsweise den eigenen Angaben der Anteilseigner abweichen. Anteile unter 3% werden dem Free Float zugeordnet.

»Im Aufsichtsrat setzen wir uns regelmäßig mit der Geschäftsentwicklung des Fraport-Konzerns und seiner Konzern-Gesellschaften, mit besonderem Schwerpunkt auf der Verkehrs- und Erlösentwicklung am Flughafen Frankfurt, auseinander. Auch der Ausbau im Süden des Flughafengeländes wird von uns intensiv begleitet. Das erfolgreiche internationale Engagement der Fraport AG ist ebenfalls häufig Thema im Aufsichtsrat, da einzelne Konzern-Flughäfen wegen besonderer geopolitischer Entwicklungen intensiv beobachtet werden müssen. Mit der Vertragsverlängerung von Dr. Matthias Zieschang und Michael Müller ist die stabile Aufstellung des Fraport-Vorstands gewährleistet.«



Organisation

Die Fraport AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht – entsprechend sind Geschäftsführung und Kontrolle auf drei unabhängige Organe verteilt. Der Vorstand ist für die Geschäftsführung verantwortlich und leitet den Konzern. Ende 2016 setzte er sich aus den vier Mitgliedern Dr. Stefan Schulte (Vorsitzender), Anke Giesen (Operations), Michael Müller (Arbeitsdirektor) und Dr. Matthias Zieschang (Controlling und Finanzen) zusammen.

Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand und kontrolliert dessen Tätigkeit. Er besteht nach deutschem Recht und aufgrund der Größe der Muttergesellschaft aus 20 Mitgliedern und wird paritätisch von den Aktionären und den Beschäftigten des Unternehmens besetzt beziehungsweise gewählt.

Als zusätzliches Entscheidungs- und Kontrollorgan nehmen die Aktionäre der Fraport AG ihr Mitsprache- und Stimmrecht auf der Hauptversammlung wahr. Die ordentliche Hauptversammlung findet in den ersten

sechs Monaten eines jeden Geschäftsjahrs statt und entscheidet über sämtliche ihr durch das Gesetz und die Konzern-Satzung zugewiesenen Aufgaben wie Gewinnverwendung, Wahl und Entlastung des Aufsichtsrats sowie Entlastung des Vorstands. Jede Aktie gewährt dabei ein Stimmrecht.

Unsere geschäftlichen Aktivitäten sind in vier Segmenten abgebildet: „Aviation“, „Retail & Real Estate“, „Ground Handling“ sowie „External Activities & Services“.

Segment-Struktur

Fraport			
<p>Aviation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Flugbetriebs- und Terminalmanagement, Unternehmenssicherheit – Airport Security Management <p>Umsatz: 910,2 Mio € EBITDA: 217,9 Mio € EBIT: 70,4 Mio €</p>	<p>Retail & Real Estate</p> <ul style="list-style-type: none"> – Handels- und Vermietungsmanagement <p>Umsatz: 493,9 Mio € EBITDA: 368,0 Mio € EBIT: 283,6 Mio €</p>	<p>Ground Handling</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bodenverkehrsdienste <p>Umsatz: 630,4 Mio € EBITDA: 34,7 Mio € EBIT: –5,5 Mio €</p>	<p>External Activities & Services</p> <ul style="list-style-type: none"> – Akquisitionen und Beteiligungen – Informations- und Kommunikationsdienstleistungen – Integriertes Facility Management – Projekt Ausbau Süd – Zentrales Infrastrukturmanagement <p>Umsatz: 551,7 Mio € EBITDA: 433,5 Mio € EBIT: 345,2 Mio €</p>
Ergebnisanteil: > 90% Standort Frankfurt		> 90% Externes Geschäft	



Strategie

Unverändert richtet Fraport seine Strategie auf die langfristig prognostizierte Entwicklung des globalen Luftverkehrsmarkts und dessen Markttrends aus. Dabei rechnen renommierte Luftverkehrsverbände und Flugzeugproduzenten nach wie vor mit einem langfristig stabilen Wachstum des Luftverkehrsmarkts. Dieses wird insbesondere aus einem weltweit angenommenen Wirtschaftswachstum und einer unverändert global wachsenden und mehr konsumierenden Mittelschicht abgeleitet. Unterstützende Effekte resultieren unvermindert aus der anhaltenden Internationalisierung von Arbeit und Bildung. Zunehmender Verkehr wird auch aus der Migration und dem Tourismus prognostiziert. Wachstumsfördernd wirken zudem der intensive Wettbewerb unter den Fluggesellschaften sowie solche Geschäftsmodelle, die ihre Leistung auf den reinen Transport fokussieren. Dies führt zu verhältnismäßig günstigen Ticket-Preisen. Überproportionales Wachstum wird nach wie vor aus und in den wirtschaftlichen Schwellenländern erwartet.

Trotz der langfristigen Wachstumsprognosen bleibt die kurzfristige Entwicklung der Luftverkehrsmärkte weiterhin mit Unsicherheiten behaftet. Diese resultieren vor allem aus politischen Krisen, wie in der Ukraine, der Türkei und in Nahost, der möglichen Ausbreitung von Epidemien sowie möglicher terroristischer Anschläge, aber auch aus wirtschaftlich unsicheren Lagen verschiedener Volkswirtschaften. Darüber hinaus werden die verschiedenen Unternehmen der Luftverkehrsbranche, insbesondere auch die Fluggesellschaften, unvermindert durch intensiven Wettbewerb, die Einführung nationaler Steuern, wie der deutschen Luftverkehrsteuer, und Arbeitskämpfe negativ beeinflusst. Im Ergebnis schlagen sich diese negativen Effekte in einem konservativen und kurzfristig volatilen Angebotsverhalten der Fluggesellschaften nieder. Positive wie negative Effekte ergeben sich zudem aus der Auf- und Abwertung von Währungen sowie aus Preisschwankungen auf den Rohstoffmärkten.

Aufgrund seiner Position als internationales Drehkreuz betreffen die vorgenannten Unsicherheiten bei Fraport insbesondere den Flughafen Frankfurt. In Europa ergeben sich darüber hinaus Verschiebungen der Passagierströme, weg von der ehemals stark frequentierten Türkei als deutsche Feriendestination – hier ist insbesondere der Flughafen Antalya deutlich betroffen – hin zu alternativen Feriensezielen im westlichen Mittelmeerraum. Wegen des hohen Anteils russisch geprägter Verkehre sind auch die Standorte St. Petersburg sowie Varna und Burgas stark von den politischen Unsicherheiten im Zusammenhang mit Russland beeinflusst.



Integration des Leitbilds

Die veränderten Rahmenbedingungen im Weltluftverkehr beeinflussen die gesamte Luftverkehrswirtschaft. Preiskämpfe zwischen den Fluggesellschaften und ein verändertes Reiseverhalten der Passagiere führen zu mehr Wettbewerb unter den Flughäfen. Gleichzeitig werden die Qualität der Services sowie verlässliche und schnelle Prozesse immer wichtiger.

Auf dieser Grundlage wurde die Unternehmensstrategie weiterentwickelt und noch konsequenter auf die veränderten Rahmen- und Marktbedingungen eingestellt. Die Herausforderungen für die Zukunft sind groß: Flughäfen werden aus Sicht des Fluggastes zunehmend austauschbar. Umsteiger können oft zwischen mehreren Airlines beziehungsweise Allianzen – und damit Hubs – wählen. In zunehmendem Maße gestalten sie ihre Reiseroute selbst und verzichten auf durchgehende Angebote einer einzelnen Fluggesellschaft. Durch die Expansion der Low-Cost-Carrier im Point-to-Point-Markt an anderen Flughäfen ist Frankfurt ohne ein entsprechendes Angebot für zunehmend preissensible Passagiere innerhalb des Ein-

zugsgebiets nicht mehr erste Wahl. Dies erfordert einen deutlich vertieften Fokus des gesamten Unternehmens auf den Kunden, sei es der Fluggast, die Fluggesellschaft oder der Shop-Betreiber. Mit diesen vielfältigen Kundengruppen generiert Fraport seinen Umsatz sowie seinen wirtschaftlichen Erfolg und hat die veränderten Ansprüche aufnehmend das Konzern-Leitbild „Gute Reise! Wir sorgen dafür“ entwickelt.

Das Leitbild und seine Implementierung durch die weiterentwickelte Konzern-Strategie sollen dabei unterstützen, dass Fraport auch künftig einer der bedeutendsten internationalen Flughafenbetreiber sein wird. Es ist das Bestreben des Unternehmens, sich als Europas bester Flughafenbetreiber zu etablieren und zugleich weltweit Maßstäbe zu setzen. Dadurch wird die langfristige nachhaltige Entwicklung des Unternehmenswertes gesichert. Fraport positioniert sich als attraktiver Partner für alle Kunden und sichert so seine Wettbewerbsfähigkeit. Weitere detaillierte Informationen zu den Inhalten finden Sie im Geschäftsbericht 2016 ab S. 29.

Governance und Compliance

Als weltweit tätiges Unternehmen trägt Fraport national wie international Verantwortung. Fraport begreift Compliance als Übereinstimmung der geschäftlichen Aktivitäten mit den hierfür maßgeblichen Gesetzen und internen Richtlinien. Die Themen Compliance und Wertemanagement sind in einem wertebasierten Compliance Management System (CMS) zusammengeführt. Dabei ergänzt das bereits 2003 eingeführte Wertemanagement mit seinem präventiven Charakter das umfassende CMS. Die Verpflichtung zur Compliance ist seit 2005 Bestandteil der Arbeitsverträge.

Zusätzlich zu einer internen Vertrauensperson hat Fraport 2009 ein elektronisches Hinweisgebersystem (BKMS®-System) eingeführt. Insbesondere für die vertrauliche Entgegennahme und rechtliche Prüfung von Hinweisen auf schwerwiegende Rechtsverstöße wurde 2011 eine externe Ombudsfrau bevollmächtigt. Verdachtsfälle auf Compliance-Verstöße werden in einem zentralen Case Management bearbeitet. Zahlreiche Kommunikationsmaßnahmen sowie eine Vielzahl von Präsenzs Schulungen und E-Learnings dienen der Prävention.

Im Sinne verantwortungsvoller Unternehmensführung hat Fraport sich schon lange zur Einhaltung international anerkannter Verhaltensstandards, wie sie in den Prinzipien des UN Global Compact, den OECD-Leitsätzen und den ILO-Kernarbeitsnormen aufgeführt sind, verpflichtet. Um sie noch stärker im Unternehmen zu verankern, hat Fraport Anfang 2013 zwei eigene Verhaltenskodizes veröffentlicht, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lieferanten auf die Einhaltung dieser grundlegenden Prinzipien verpflichten.

Der Verhaltenskodex für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde 2016 redaktionell überarbeitet und behandelt die Themen Compliance, Arbeitsbedingungen und Menschenrechte. Der Kodex für Lieferanten enthält zusätzlich noch die Aspekte Umwelt- und Klimaschutz. Der Lieferantenkodex der Fraport-Muttergesellschaft wurde in wesentlichen Teilen im Jahr 2016 inhaltlich in seiner Wirksamkeit in AGB (Allgemeine Geschäftsbedingungen) überarbeitet. Die Verpflichtungen des Geschäftspartners – auch für die Lieferkette – wurden verschärft. In den überarbeiteten Lieferantenkodex wurde jetzt eine Antikorruptionsklausel aufgenommen, die schwere Verfehlungen (strafbare Handlungen) definiert. Ein Verstoß hiergegen kann zur Kündigung der Geschäftsbeziehung führen. Ebenso drohen bei Kartellverstößen und schweren Verfehlungen eine Vertragsstrafe und ein pauschalierter Schadenersatzanspruch.

Der neue Lieferantenkodex ist an die deutsche AGB-Gesetzgebung angepasst und gilt in dieser Form zunächst für die Fraport-Muttergesellschaft. Er kann von den deutschen Beteiligungen übernommen werden. Falls diese nicht die Durchsetzungskraft haben, diese Verschärfungen gegenüber ihren Auftraggebern umzusetzen, gilt der bisher vereinbarte Lieferantenkodex. Für die ausländischen Tochtergesellschaften mit anderen Jurisdiktionen gelten die bisher vereinbarten Verhaltenskodizes für Lieferanten.

Das Dach für alle Selbstverpflichtungen und themenspezifischen Kodizes des Konzerns bildet die Fraport-Policy (nachzulesen unter www.fraport.de/verantwortung). Der Verhaltenskodex spiegelt die bei Fraport gelebte Wertekultur wider und bietet unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Handlungsrahmen, mit den wirtschaftlichen, juristischen und moralischen Herausforderungen des Geschäftsalltags verantwortungsbewusst umzugehen und entsprechend korrekt zu handeln. Die Übernahme der Verhaltenskodizes ist auch ein wesentlicher Bestandteil

der in 2015 ausgerollten Konzern-Compliance-Management-System (CMS)-Richtlinie, die von den vollkonsolidierten Tochterunternehmen als Mindestanforderung zu implementieren ist.

Einhaltung der Menschenrechte

Fraport respektiert die kulturelle, ethnische, soziale, politische und rechtliche Vielfalt aller Nationen und Gesellschaften. Im Rahmen des Diversity-Managements ist die Verschiedenheit unserer Beschäftigten bewusster Bestandteil von Personalstrategie und Organisationsentwicklung. Als Repräsentant der höchsten Ebene in der Organisation trägt der Vorstandsvorsitzende die Verantwortung für Menschenrechtsaspekte im Konzern.

Fraport achtet das Grundrecht auf Vereinigungsfreiheit und das Recht auf kollektive Tarifverhandlungen im Rahmen der nationalen Regelungen. Darüber hinaus arbeiten wir offen und vertrauensvoll mit demokratisch legitimierten Arbeitnehmervertretungen zusammen. Im Fraport-Konzern waren 2016 99 % der Beschäftigten von Kollektivvereinbarungen erfasst.

Im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt Fraport die Bundespolizei bei der Verfolgung und Bekämpfung von internationalem Menschenhandel am Flughafen Frankfurt, zum Beispiel durch die Aushändigung von Videorohmaterial in bestimmten begründeten Fällen. Vor dem Austausch von Daten werden die jeweiligen Datenschutzbeauftragten um entsprechende Prüfung und Zustimmung gebeten. Darüber hinaus wurden in Kooperation mit der Bundespolizei und dem Zoll technische Sicherheitssysteme installiert.

»Fraport respektiert die kulturelle, ethnische, soziale, politische und rechtliche Vielfalt aller Nationen und Gesellschaften.«

Beschaffung

Die Fraport-Muttergesellschaft erteilte im Jahr 2016 Aufträge mit einem Gesamtvolumen von rund 833 Mio €. Rund 68 % davon gingen an Unternehmen im Rhein-Main-Gebiet, obwohl wir als Sektorenauftraggeber Unternehmen aus der unmittelbaren oder mittelbaren Umgebung bei der Vergabe von Aufträgen nicht bevorzugen dürfen.

Maßgebliche Faktoren für die Auswahl unserer Zulieferer sind unter anderem die

Vergabegrundsätze auf Basis des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen der Bundesrepublik Deutschland. Generell gewährleistet die Fraport AG bei Ausschreibungen die Anwendung nationaler und internationaler Gesetze und Übereinkommen.

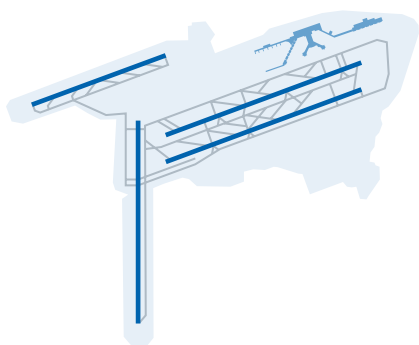
Von unseren Zulieferern erwarten wir die Einhaltung unseres Verhaltenskodexes für Lieferanten. Er ist Bestandteil aller Ausschreibungen und Verträge. Lieferanten von Produktgruppen und aus Ländern mit einem erhöhten Risiko werden gesondert geprüft. 2016 haben wir keinerlei Aufträge an Unternehmen in sogenannten „Countries of Concern“ vergeben.



Konzern-Flughäfen

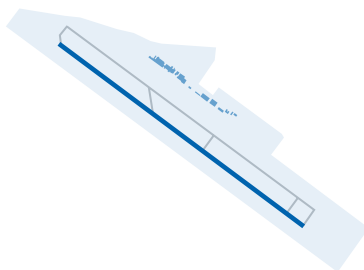
(mit mehr als 10% Beteiligung)

Frankfurt



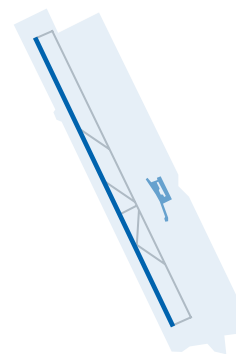
Name	Frankfurt Airport
Gesellschaft	Fraport AG
Art	Konzernsitz
Anteile	100%
Beschäftigte	18.333
Passagiere	60.786.937
Cargo (Fracht + Post)	2.113.594 t
Bewegungen	462.885

Ljubljana



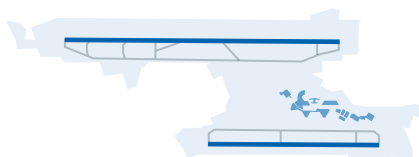
Name	Ljubljana Jože Pučnik International Airport
Gesellschaft	Aerodrom Ljubljana, d.o.o.
Art	Beteiligung
Anteile	100%
Beschäftigte	399
Passagiere	1.404.831
Cargo (Fracht + Post)	10.379 t
Bewegungen	32.702

Lima



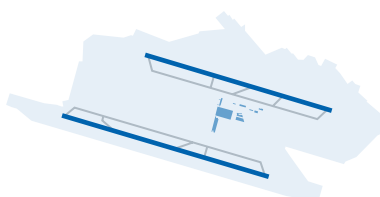
Name	Aeropuerto Internacional Jorge Chávez
Gesellschaft	Lima Airport Partners S.R.L.
Art	Konzession bis mind. 2031
Anteile	70,01%
Beschäftigte	498
Passagiere	18.844.534
Cargo (Fracht + Post)	287.826 t
Bewegungen	176.864

Hannover



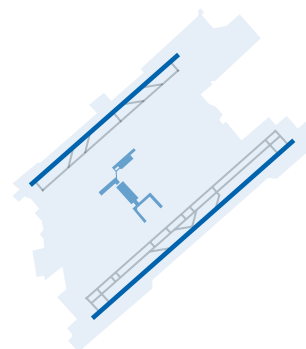
Name	Flughafen Hannover-Langenhagen
Gesellschaft	Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH
Art	Beteiligung
Anteile	30%
Beschäftigte	671
Passagiere	5.408.814
Cargo (Fracht + Post)	18.935 t
Bewegungen	75.711

St. Petersburg



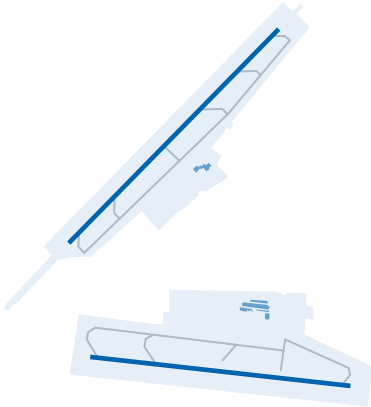
Name	Pulkovo Airport
Gesellschaft	Northern Capital Gateway LLC
Art	Konzession bis 2040
Anteile	25%
Beschäftigte	3.672
Passagiere	13.265.037
Cargo (Fracht + Post)	n.a.
Bewegungen	133.062

Xi'an



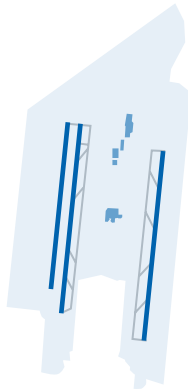
Name	Xi'an Xianyang International Airport
Gesellschaft	Xi'an Xianyang International Airport Co.
Art	Beteiligung
Anteile	24,5%
Beschäftigte	3.405
Passagiere	36.996.728
Cargo (Fracht + Post)	233.781 t
Bewegungen	290.193

Burgas/Varna



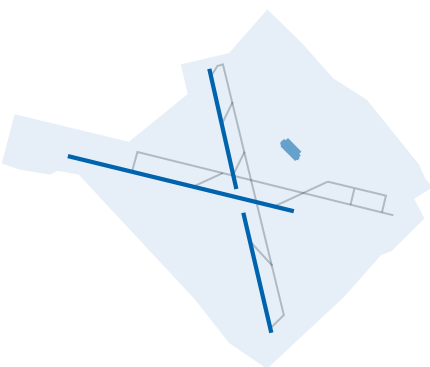
Name	Burgas/Varna Airport
Gesellschaft	Fraport Twin Star Airport Management AD
Art	Konzession bis 2041
Anteile	60 %
Beschäftigte	1.006
Passagiere	4.568.478
Cargo (Fracht + Post)	14.170 t
Bewegungen	35.691

Antalya



Name	Antalya Airport
Gesellschaft	Fraport IC Ictas
Art	Konzession bis 2024
Anteile	51 %
Beschäftigte	403
Passagiere	19.027.504
Cargo (Fracht + Post)	n.a.
Bewegungen	124.883

Griechische Regionalflughäfen (Beispiel Thessaloniki)



Gesellschaft	Fraport Greece ¹⁾
Art	40 Jahre Konzession
Anteile	73 %
Beschäftigte	n.a.
Passagiere	25.289.446
Cargo (Fracht + Post)	n.a.
Bewegungen	199.713

Weltweit ist Fraport an Flughäfen auf vier Kontinenten mit Mehrheits- und Minderheitsbeteiligungen sowie Managementverträgen aktiv. Unser Portfolio als Full-Service-Anbieter beinhaltet Flughafenbetrieb und -management sowie Beratungsleistungen für alle flughafenspezifischen Bereiche wie Bodenverkehrsdienste, Terminal-, Retail- und Immobilienmanagement.

¹⁾ Fraport Regional Airports of Greece Management Company S. A.
Fraport Regional Airports of Greece – A, S. A.
Fraport Regional Airports of Greece – B, S. A.
Beginn der Konzession: 2017



Verantwortung

Nachhaltiges Handeln heißt für uns verantwortungsvolle Zukunftsgestaltung. Nachhaltige Entwicklung verstehen wir als fortwährenden Prozess. Es ist unsere Überzeugung, dass der unternehmerische Handlungsspielraum nur durch konsequenten Einbezug auch nicht-wirtschaftlicher Aspekte in die Managementprozesse gesichert werden kann.

Das Thema Nachhaltigkeit beziehungsweise Verantwortung wird im Zentralbereich „Unternehmensentwicklung, Umwelt und Nachhaltigkeit“ verantwortet, der dem Vorstandsvorsitzenden zugeordnet ist. Der Bereich führt die strategisch relevanten Themen einer verantwortungsvollen Unternehmensführung zusammen und initiiert deren Weiterentwicklung. Darüber hinaus obliegen ihm unter anderem das Umweltmanagement sowie die Erstellung der Wesentlichkeitsmatrix und des Programms. Die Verantwortung für die Berichterstattung sowie die Betreuung von Rankings und Assessments liegen im Bereich „Finanzen & Investor Relations“.

Stakeholder-Dialoge

Flughäfen sind von großem Interesse für die Öffentlichkeit. Sie geben regelmäßig Anlass für gesellschaftspolitische Debatten; dies gilt natürlich besonders für den Flughafen Frankfurt, eines der größten Drehkreuze Europas. Die Fraport AG als Betreiberin bewegt sich im Spannungsfeld sehr unterschiedlicher Ansprüche.

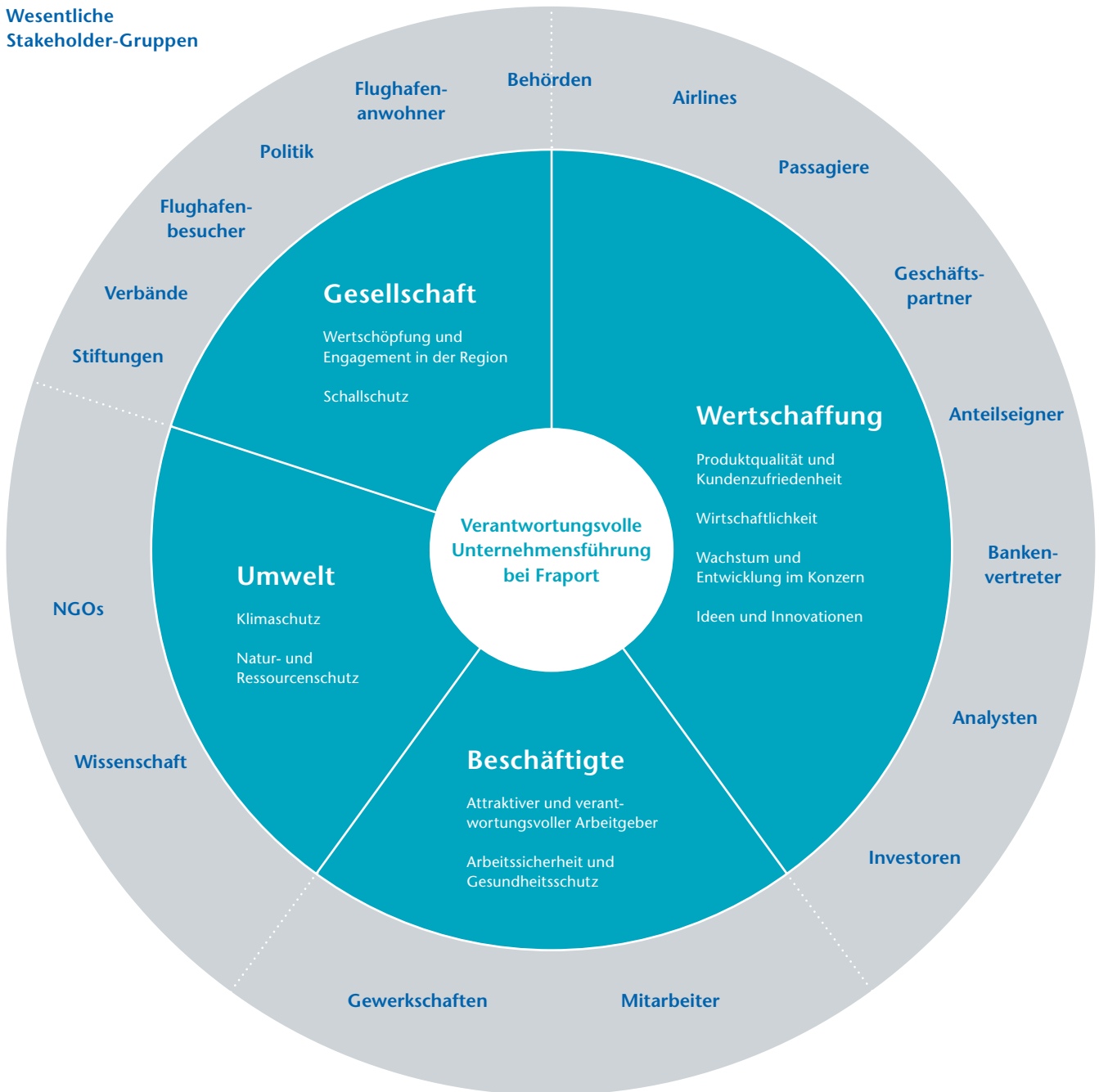
So stehen für einige unserer Stakeholder globale Herausforderungen wie der Klimawandel im Vordergrund, für viele Menschen im Flughafenumfeld ist der Fluglärm jedoch das wichtigste Thema. Andere Anspruchsgruppen beschäftigen Fragen nach der finanziellen Wertschöpfung des Konzerns und seiner Wettbewerbsfähigkeit sowie dem Erhalt und Aufbau sicherer und attraktiver Arbeitsplätze. Die an uns herangetragenen Anliegen sind äußerst vielfältig und manchmal sogar unvereinbar.

Viele Vorschläge können wir umsetzen, aber nicht alle. Dennoch sind wir davon überzeugt, dass der Informationsaustausch zum gegenseitigen Verständnis und zur Erarbeitung von Lösungen, die breite Akzeptanz finden, beiträgt.

Mit seinen Stakeholder-Dialog-Aktivitäten richtet sich Fraport gezielt an alle wesentlichen Anspruchsgruppen des Unternehmens. Zu ihnen zählen Passagiere, Geschäftspartner, Analysten und Eigentümer, Vertreter von Gesellschaft, Politik und Behörden. Besondere Beachtung gilt den von Fluglärm betroffenen Nachbarn an unseren Standorten und den rund 81.000 Beschäftigten am Flughafen Frankfurt, als größter Arbeitsstätte Deutschlands, hierunter insbesondere den Fraport-Beschäftigten, für die wir direkt Verantwortung tragen. Intensive Kontakte pflegt der Fraport-Konzern auch zu seinen Hauptkunden, den Fluggesellschaften, um regelmäßig Informationen zu einer Vielzahl von Fragestellungen auszutauschen und operative Maßnahmen abzustimmen.

Dialog verstehen wir als wichtiges Instrument, mit dem wir Anregungen für die strategische Ausrichtung des Unternehmens und Hinweise für das Risiko-Management gewinnen. Als „lernende Organisation“ orientieren wir uns außerdem an den Fortschritten in Wissenschaft und Technik.

Wesentliche Stakeholder-Gruppen



Beispiele für Stakeholder-Kommunikation 2016

Extern:

- Geschäftsbericht 2015
- „2015 Kompakt“
- Verkürzte Umwelterklärung 2016
- Schallschutzberichte
- Internetseite www.fraport.de
- Kundenbeirat Passagiere
- Verein „Air Cargo Community Frankfurt“
- Kundenzeitschriften „Aviation World“ und „Retail World“
- Mitarbeit im Forum Flughafen und Region
- Informationsveranstaltungen für Flughafennachbarn
- Aktivitäten in Verbänden
- Behördengespräche

Intern:

- Betriebsversammlungen
- Führungskräftekonferenz
- Mitarbeiterzeitung „Fraport World“
- Unternehmensinternes „Skynet“ und „Galaxynet“
- Mitarbeiterbefragung „Fraport-Barometer“
- Dialog mit Vorstandsmitgliedern „Vorstand gefragt“
- Town-Hall-Veranstaltungen zum neuen Leitbild

Aktualisierung der Wesentlichkeitsmatrix

Aus dem systematischen Austausch mit unseren internen und externen Stakeholdern gewinnen wir Impulse für die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Seit 2010 nutzen wir dies für die Erstellung einer Wesentlichkeitsmatrix, die die zukünftigen Herausforderungen des Unternehmens abbildet. Die Matrix wird jährlich auf Aktualität überprüft und, falls erforderlich, angepasst. Im Zuge der Umstellung der Nachhaltigkeitsberichterstattung auf die G4-Leitlinie der Global Reporting Initiative (GRI) bedurfte es 2015 einer Weiterentwicklung der Wesentlichkeitsmatrix mit dem Ziel, sie noch stärker auf die für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zentralen Handlungsfelder zu fokussieren.

Das Fraport-Management und Vertreter unserer wichtigsten Stakeholder (Fluggesellschaften, Passagiere, Geschäftspartner, Anteilseigner, Analysten, Beschäftigte, Arbeitnehmervertreter, Politik und Behörden, Stiftungen, Verbände, Wissenschaft, NGOs, Flughafenwohner) bestätigten die Relevanz der zehn neu definierten Handlungsfelder für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.

Beide Gruppen wurden außerdem gebeten, eine Priorisierung der Themen vorzunehmen. Dabei zeigte sich eine große Übereinstimmung bei der Gewichtung der Handlungsfelder zwischen Management und Stakeholdern: Beide bewerten „Produktqualität und Kundenzufriedenheit“ sowie „Wirtschaftlichkeit“ als wichtigste Handlungsfelder für die Zukunftsfähigkeit von Fraport; auch „Ideen und Innovationen“ sowie „Attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber“ werden aus beiden Perspektiven als sehr wichtig erachtet. „Schallschutz“ sowie „Wertschöpfung und Engagement in der Region“ belegen bei beiden Gruppen das untere Mittelfeld, „Klimaschutz“ sowie „Natur- und Ressourcenschutz“ wurden aus beiden Perspektiven nachrangig gewichtet.

Unterschiedlich bewertet wurden hingegen das Handlungsfeld „Wachstum und Entwicklung im Konzern“, dem das Management eine höhere Bedeutung zumisst. „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“ bekommt hingegen von den Stakeholdern eine stärkere Gewichtung.

Die aktualisierte Wesentlichkeitsmatrix wurde 2015 durch den Vorstand verabschiedet. Diese Matrix wurde 2016 auf Aktualität geprüft und in ihrer Gültigkeit bestätigt.

Definitionen der Handlungsfelder

Produktqualität und Kundenzufriedenheit: Kontinuierliche Verbesserung unserer Dienstleistungen, widergespiegelt in einer hohen Zufriedenheit unserer Kunden. Sicherung der Hub-Funktion des Standorts Frankfurt und Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns.

Wirtschaftlichkeit: Ertragsorientierte Nutzung des heutigen und zukünftigen Vermögens bei Sicherung von Rentabilität und Liquidität.

Wachstum und Entwicklung im Konzern: Wachstum, Stärkung und Weiterentwicklung des Konzern-Portfolios.

Ideen und Innovationen: Entwicklung neuer Produkte oder Herangehensweisen, die ein Problem effizienter lösen bzw. einen Bedarf besser als bestehende Lösungen decken und zugleich einen deutlichen (Zusatz-) Nutzen stiften.

Attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber: Sicherung von Arbeitsplätzen im Konzern sowie Gewährleistung eines Arbeitsumfelds, das geprägt ist von Vielfalt und Chancengleichheit sowie von Fairness und Respekt. Schaffung guter Arbeitsbedingungen und Entwicklungschancen zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von engagiertem Personal.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz: Erhalt und Förderung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit der Beschäftigten durch geeignete Maßnahmen in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

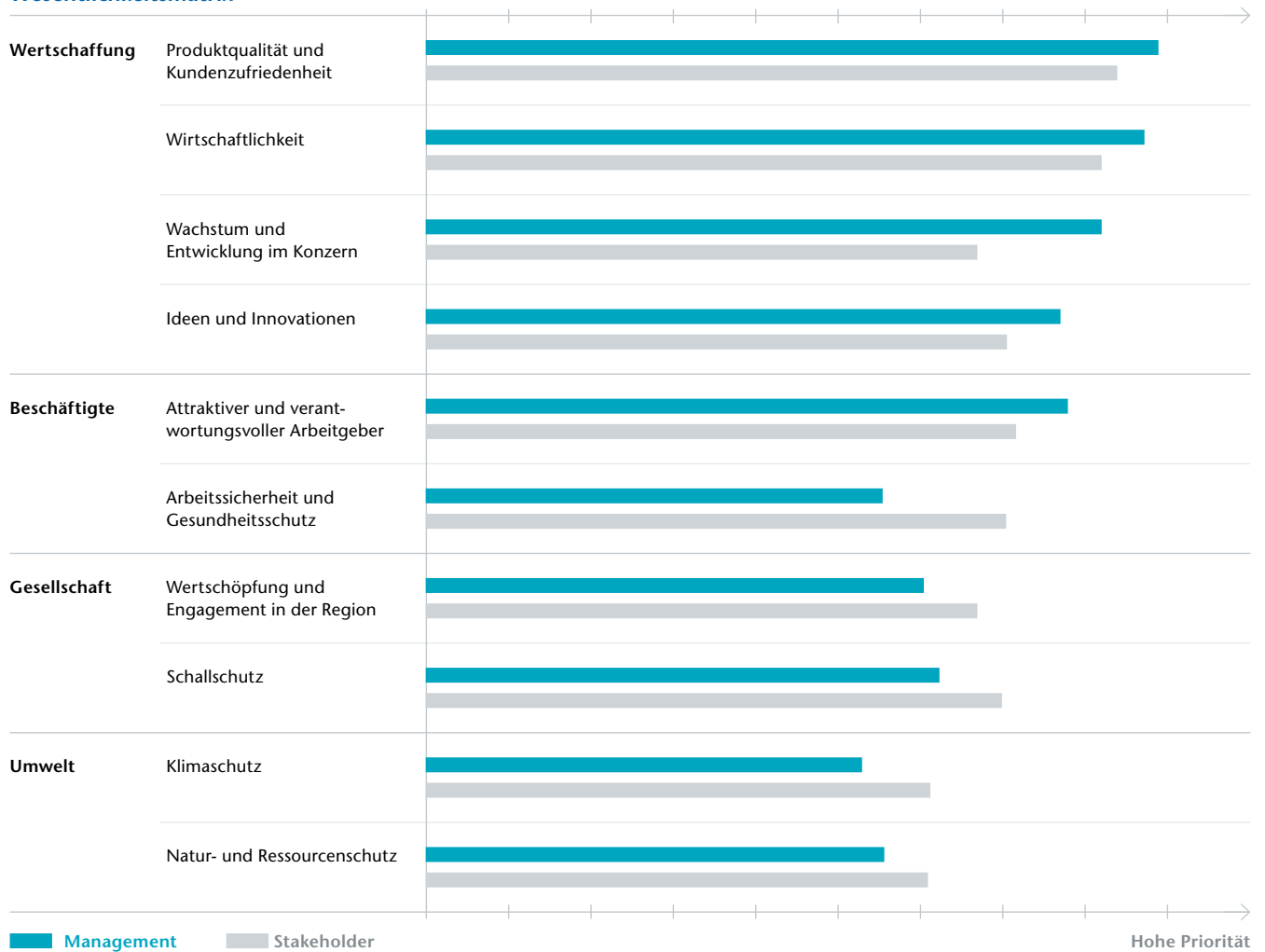
Wertschöpfung und Engagement in der Region: Positiver Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Gemeinnütziges Engagement in der Flughafen-Nachbarschaft und Dialog mit unseren Stakeholdern.

Schallschutz: Verbesserung der Lärmsituation in benachbarten Wohnsiedlungsgebieten und Reduzierung der Anzahl von Lärmbetroffenen.

Klimaschutz: Erhöhung der Energieeffizienz, Monitoring und Minderung des Ausstoßes klimarelevanter Gase durch den Flughafenbetrieb (z. B. CO₂).

Natur- und Ressourcenschutz: Schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen; Minimierung von Abfällen, Luftschadstoffemissionen und -immissionen durch den Flughafenbetrieb sowie Erhalt und Förderung der Biodiversität auf dem Flughafengelände.

Wesentlichkeitsmatrix



Unser Programm

Unser Programm zu den strategisch wichtigen Themen für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung ist analog der Handlungsfelder in der Wesentlichkeitsmatrix strukturiert. Wir haben uns konkrete Ziele gesetzt und die zur Erreichung erforderlichen Maßnahmen definiert. Jedes Ziel ist messbar und mit mindestens einer Leistungskennzahl (Key Performance Indicator, KPI) hinterlegt. Die KPIs ermöglichen eine transparente Darstellung des Zielerreichungsgrads.

Das Programm wird jährlich überprüft und fortgeschrieben. Sein Geltungsbereich ist grundsätzlich der Fraport-Konzern, das heißt, alle Gesellschaften, die in den Konsolidierungskreis der Finanzberichterstattung einbezogen werden. Abweichend davon gibt es Ziele, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur für die Konzern-Gesellschaften beziehungsweise die Muttergesellschaft am Standort Frankfurt gültig sind. Diese sind im

Programm entsprechend gekennzeichnet. Für diese Ziele wird eine sukzessive Erweiterung des Geltungsbereichs auf den gesamten Konzern angestrebt. Die Verantwortung für die Umsetzung der Maßnahmen und das Erreichen der Ziele liegt bei den zuständigen Fachbereichen. Das komplette Programm finden Sie auf den Seiten 28 bis 31.

Wesentliche Chancen und Risiken berichten wir in unserem aktuellen Geschäftsbericht unter www.fraport.de in der Rubrik „Investor Relations“.



Gemeinsame Ziele für globale Herausforderungen

Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung drückt die internationale Staatengemeinschaft ihre Überzeugung aus, dass sich die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösen lassen. Die Agenda schafft die Grundlage dafür, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten.

Die Agenda 2030 wurde im September 2015 auf einem Gipfel der Vereinten Nationen von allen Mitgliedsstaaten verabschiedet. Das Kernstück der Agenda bilden 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Die SDGs berücksichtigen erstmals alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Soziales, Umwelt, Wirtschaft – gleichermaßen.

Im Januar 2017 hat das Bundeskabinett die „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – Neuauflage 2016“ beschlossen. Diese steht ganz im Zeichen der UN-Agenda 2030 und ihrer Ziele für nachhaltige Entwicklung.

Als Unterzeichner des UN Global Compact fühlt sich die Fraport AG in besonderer Weise den Zielen der Agenda 2030 und den Sustainable Development Goals verpflichtet.

Unser Fokus liegt dabei auf elf SDGs, die eindeutig im Einflussbereich unseres Handelns liegen. Sie werden im Folgenden aufgeführt.



Die Fraport AG übernimmt Verantwortung für die Gesundheit ihrer Beschäftigten und bietet umfangreiche Leistungen zum Erhalt und zur Förderung ihrer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit an.

Als Verkehrsknotenpunkt sind Flughäfen Orte intensiver Natur- und Ressourcennutzung – dies möglichst schonend zu gestalten, ist unser Ziel. Zu einer Verbesserung der Lärmsituation in benachbarten Wohnsiedlungsgebieten und einer Reduzierung der Anzahl von Lärmbetroffenen am Standort Frankfurt tragen wir durch unsere ambitionierten Ziele im Bereich Schallschutz bei.

Handlungsfelder

- „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“
- „Natur- und Ressourcenschutz“
- „Schallschutz“



In einem spezialisierten Arbeitsfeld, wie dem Management und Betrieb eines Flughafens, sind gut geschulte Beschäftigte nötig. Wir stellen daher ein vielfältiges Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung und bieten jährlich zahlreiche Ausbildungsplätze an. Darüber hinaus unterstützen wir Projekte, Institutionen und Einrichtungen zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen in der Region sowie Aktivitäten zur Forschung und Umweltbildung durch einen eigenen Umweltfonds.

Handlungsfelder

- „Attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber“
- „Wertschöpfung und Engagement in der Region“



Die Fraport AG setzt sich für die Gewährleistung eines Arbeitsumfelds ein, das geprägt ist von Vielfalt und Chancengleichheit sowie von Fairness und Respekt.

Handlungsfeld

- „Attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber“



Der Betrieb eines Flughafens benötigt viel Wasser und erzeugt gleichzeitig eine hohe Abwassermenge. Beim Umgang mit dem „Schutzgut Wasser“ berücksichtigt Fraport alle Aspekte moderner Wasserwirtschaft und geht schonend mit den natürlichen Ressourcen um.

Handlungsfeld

– „Natur- und Ressourcenschutz“



Für das Erreichen der Klimaschutzziele der Fraport AG ist der Einsatz erneuerbarer Energien ein wesentlicher Baustein. Wir prüfen die Einsatzmöglichkeiten erneuerbarer Energien kontinuierlich und steuern unser Einkaufsportfolio Strom, um unseren Emissionsfaktor unter dem Bundesdurchschnitt zu halten. Wenn unsere Energieeffizienzmaßnahmen ausgeschöpft sind, erhöhen wir den regenerativen Anteil im Einkaufsportfolio, um die Lücke zur Erreichung unserer Klimaschutzziele zu schließen.

Handlungsfeld

– „Klimaschutz“



Die Fraport AG gehört international zu den führenden Unternehmen im Airport-Business und hat sich profitables Wachstum und das langfristige Erwirtschaften eines positiven Wertbeitrags in allen Geschäftsfeldern zum Ziel gesetzt (Wertschaffung). Dazu gehört auch die Schaffung guter Arbeitsbedingungen und Entwicklungschancen zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von engagiertem Personal.

Darüber hinaus leisten wir mit unserer Wertschöpfung einen positiven Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der jeweiligen Region unserer Standorte.

Handlungsfelder

- „Wirtschaftlichkeit“
- „Wachstum und Entwicklung im Konzern“
- „Produktqualität und Kundenzufriedenheit“
- „Attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber“
- „Wertschöpfung und Engagement in der Region“



Innovationen dienen für die Fraport AG als Schlüssel zur Wettbewerbsfähigkeit. Wir wollen durch die Einführung neuer Techniken und die ständige Optimierung komplexer Prozesse den unterschiedlichen Kundenwünschen entsprechen und betriebswirtschaftlichen Erfordernissen gerecht werden.

Handlungsfeld

– „Ideen und Innovationen“



Wir wollen unser Geschäftsmodell so nachhaltig wie möglich betreiben, dazu ist für uns die Einhaltung international gültiger Regeln für Arbeits- und Gesundheitsschutz selbstverständlich. Wir sehen uns in der Verantwortung, die Umwelt zu schützen und erwarten dies auch von unseren Lieferanten und Dienstleistern.

Handlungsfelder

- „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“
- „Klimaschutz“
- „Natur- und Ressourcenschutz“



Der Betrieb eines Flughafens und der Luftverkehr haben Auswirkungen auf die Umwelt. Fraport sieht sich in der Verantwortung, die davon ausgehenden ökologischen Anforderungen angemessen zu berücksichtigen. Dazu gehören insbesondere die Erhöhung der Energieeffizienz sowie das Monitoring und die Minderung des Ausstoßes klimarelevanter Gase durch den Flughafenbetrieb.

Handlungsfeld

– „Klimaschutz“



Als Verkehrsknotenpunkte sind Flughäfen Orte intensiver Ressourcennutzung. Wir setzen uns für den Erhalt und die Förderung der Biodiversität auf dem Flughafengelände und in seinem Umfeld ein.



Handlungsfeld

– „Natur- und Ressourcenschutz“



Als weltweit tätiges Unternehmen trägt Fraport national wie international Verantwortung. Wir haben uns zur Einhaltung international anerkannter Verhaltensstandards verpflichtet und sind Mitglied in nationalen und internationalen Arbeitsgruppen zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung.

Unser Programm

Handlungsfeld	Ziel	Leistungs-kennzahl	Zielwert
Produktqualität und Kundenzufriedenheit 	Wir wollen die Zufriedenheit unserer Kunden halten und weiter steigern.	Globalzufriedenheit Passagiere Customer Service Index Airlines	≥ 80 % Gleich oder besser als Vorjahr (2015: 73,8%)
Wirtschaftlichkeit 	Wir wollen unsere Finanzkraft trotz zukünftiger Investitionen auf hohem Niveau halten und den Unternehmenswert langfristig steigern.	Konzern-Ergebnis ROFRA Netto-Verschuldung Free Cash Flow	2016: auf Niveau von 2015 oder leicht besser 2016 angepasst: von etwa 400 Mio € bis zu circa 440 Mio € 2017: zwischen rund 310 Mio € und rund 350 Mio € ²⁾ 2016: In etwa auf Niveau von 2015 bis hin zu rückläufiger Entwicklung 2017: Leicht unterhalb des Vorjahreswerts ²⁾ 2016: Rückgang um bis zu etwa 10% 2016 angepasst: Rückgang um bis zu etwa 15% 2017: Zunahme von etwa 900 Mio € ²⁾ 2016: Erneut deutlich positiv und annähernd auf Niveau von 2015 2016 angepasst: deutlich über Vorjahr 2017: auf dem Niveau des Vorjahres beziehungsweise leicht darunter ²⁾
Wachstum und Entwicklung im Konzern 	Wir wollen die Passagierzahl organisch steigern und unser Portfolio optimieren.	Passagiere Frankfurt Passagiere Konzern	2016: Wachstum zwischen etwa 1 und 3 % 2016 angepasst: Leicht rückläufig 2017: zwischen 2 % und 4 % 2016: Wachstum an den Konzern-Standorten, wobei die Standorte in Antalya und St. Petersburg durch geopolitische Spannungen belastet sein werden und für 2016 einen deutlich negativen Ausblick haben 2017: Wachstum an den Konzern-Standorten, wobei für St. Petersburg von einer leichten Erholung und für Antalya von einer Erholung im niedrigen zweistelligen Prozentbereich ausgegangen wird
Ideen und Innovationen 	Wir wollen das Know-how und die Kompetenzen unserer Beschäftigten fördern und nutzen sowie den Input unserer Stakeholder berücksichtigen.	Nutzen der umgesetzten Ideen (in €)	mind. 300.000€/Jahr
Attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber   	Wir wollen gute Arbeitsbedingungen schaffen und die Mitarbeiterzufriedenheit erhöhen.	Mitarbeiterzufriedenheit	Gleich oder besser als 3,0
	Wir wollen die Anzahl von Frauen in Führungspositionen steigern.	Frauen in Führungspositionen	30–35 %
	Wir wollen gute Entwicklungschancen zur Gewinnung und Bindung von motiviertem Personal bieten.	Ausbildungsplätze	≥ 110

¹⁾ Teilweise Änderung der Erhebungsinhalte Leistungen Flug- und Terminalbetrieb; Customer Service Index Airlines eingeschränkt vergleichbar.

²⁾ Ziele 2017 mit Berücksichtigung möglicher Auswirkungen aus dem Transaktionsabschluss zum Betrieb der 14 griechischen Regional-Flughäfen.

Laufzeit	Geltungsbereich	Maßnahmen (Stand: Ende 2016)	Status Ende 2016	Zielerreichung Ende 2016
2017	Standort FRA	– „Great to have you here!“ Serviceprogramm bestehend aus ca. 100 Einzelmaßnahmen und -projekten zur Verbesserung der Services, des Ambientes und der Gastfreundschaft (ca. zwei Drittel aller Maßnahmen wurden bereits umgesetzt)	82,0 %	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
2017	Standort FRA	– Regelmäßiger Austausch mit Airline-Vertretern	77,2 % ¹⁾	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
2016 2016	Konzern	– Realisierung von Wachstum an den Konzern-Standorten (siehe nächstes Handlungsfeld)	400,3 Mio €	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
2017		– Fokus auf Ausbau des Non-Aviation-Geschäfts		
2016	Konzern	– Weiterentwicklung des Konzern-Portfolios durch Unternehmenserwerbe und Anteilsverkäufe (siehe nächstes Handlungsfeld)	11,4 %	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ □
2017		– Anhaltende Optimierung interner Prozesse und Strukturen		
2016 2016 2017	Konzern	– Nutzung von Opportunitäten im Bereich der Konzern-Finanzierung	2.355,9 Mio €	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
2016 2016 2017	Konzern	– Kontinuierliches Investitionscontrolling	301,7 Mio €	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
2016 2016 2017	Frankfurt	– Schaffung und Instandhaltung der Infrastruktur zur Realisierung von Wachstum	–0,4 %	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
2016	Konzern	– Beibehaltung und weitere Intensivierung des Kundenfokus	Rückgänge in Frankfurt, Ljubljana, Antalya, Hannover, St. Petersburg	■ ■ ■ ■ ■ □ □
2017		– Aktives Standort-Marketing		
		– Weiterentwicklung des Konzern-Portfolios durch Unternehmenserwerbe und Anteilsverkäufe		
		– Anhaltende Optimierung interner Prozesse und Strukturen		
2018	Standort FRA	– Verleihung eines Ideen- und Innovationspreises	395.891 €	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
		– Themenbezogene Aktionswoche zur Generierung von Ideen zu ausgewählten Problemstellungen		
		– Ausbau der internen Kommunikationsplattform		
		– Durchführung eines externen Ideenwettbewerbs		
2018	Konzern	– Gemeinschaftsprojekt BASE des Bereichs BVD und der Konzerngesellschaft APS: im Rahmen eines Modellversuchs werden unter Einbindung der Beschäftigten schlankere Prozesse und Strukturen getestet.	2,91	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
		– Implementierung eines nachhaltigen Führungskräfteentwicklungsprogramms für die operativen Geschäftsfelder bei ASM und FraSec, beginnend bei Führungsebene 4 bis hin zur Ebene der Einsatzleiter.		
		– Einbau von mehr Feedback-Schleifen nach Fertigstellung eines Auftrags oder bei Projektmeilensteinen in der internen Unternehmenskommunikation.		
2021	Konzern	– Überprüfung und Schärfung der vorhandenen Instrumente und Maßnahmen zur Entwicklung von Frauen in Führungsfunktionen: <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation des Ziels in Führungstrainings • Sicherstellung der Transparenz in Auswahlverfahren im Hinblick auf die Berücksichtigung qualifizierter und geeigneter Frauen bei der Besetzung von Führungspositionen • Entwicklung eines strukturierten Prozesses, der Frauen ermöglicht, sich konzernweit und auf allen Ebenen für Führungspositionen zu qualifizieren 	30,3 %	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
2018	Standort FRA	– Differenziertes Ausbildungsangebot mit einjähriger Übernahmegarantie	110 Plätze angeboten, 105 Plätze besetzt	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ □
		– Fortführung des Berufsvorbereitungsprogramms „Startklar“		

Unser Programm

Handlungsfeld	Ziel	Leistungs-kennzahl	Zielwert
Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz  	Wir wollen die Arbeitsunfälle kontinuierlich reduzieren.	Arbeitsunfälle pro 1.000 Beschäftigte	≤ 25
Wertschöpfung und Engagement in der Region  	Wir wollen positiv zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung der Region beitragen.	Brutto-Wertschöpfung	> 3 Mrd € ¹⁾ (+20 % ggü. 2014)
Schallschutz 	Wir wollen die Anzahl Fluglärm-betroffener im Vergleich zum Planfall des Kapazitätsausbaus ²⁾ unterschreiten und die Lärm-situation der betroffenen Bevölkerung verbessern.	Bewohner in der Tagschutzzone 1/ Nachtschutzzone ³⁾	≤ 28.980/183.026
	Wir wollen den spezifischen Lärm pro Verkehrseinheit kontinuierlich senken.	Lärmeinheiten/ Verkehrseinheit (VE: ein Passagier bzw. 100 kg Fracht)	–
Klimaschutz ⁴⁾   	Wir wollen den Klimaschutz an den Konzernflughäfen verankern und konsequent weiterentwickeln.	Anteil der vollkonsolidierten Flughäfen im Konzern, die eine Airport Carbon Accreditation-Zertifizierung (Level 2 oder höher) aufweisen, gewichtet über Verkehrseinheiten	100 %
	Wir wollen die CO ₂ -Emissionen der Fraport AG am Standort FRA reduzieren. ⁵⁾	Absolute Emission (Summe Scope 1 und 2) in Tonnen CO ₂	238.000 t CO ₂
		Relative Emission (Summe Scope 1 und 2) in Kilogramm CO ₂ /VE	2,6 kg CO ₂ /VE
Natur- und Ressourcenschutz ⁴⁾    	Wir wollen unsere Dienstleistungen im Konzern unter konsequenter Berücksichtigung von Umweltbelangen erbringen und unsere Umwelleistung kontinuierlich verbessern.	Anteil von vollkonsolidierten, umweltrelevanten Konzernunternehmen mit zertifizierten Umweltmanagementsystemen (EMAS oder ISO 14001), umsatzgewichtet.	100 %

¹⁾ Unter Einhaltung einer maximalen Netto-Verschuldung von 4–6 × EBITDA.

²⁾ 701.000 Flugbewegungen. Das Szenario Planungsfall war auch Grundlage der Fluglärm-berechnungen zur Ausweisung der Schutzzonen nach Fluglärmgesetz (Nachtschutzzone = 183.026 Bewohner, Tagschutzzone 1 = 28.980 Bewohner).

³⁾ Bewohner in der Kontur Leq, Tag = 60 dB(A)/Hüllkontur NAT, Nacht = 6 × 68 dB(A) Lmax und Leq, Nacht = 50 dB(A) (Kriterien Tagschutzzone 1/Nachtschutzzone analog Fluglärmgesetz).

⁴⁾ Die ausführlichen Ziele und Maßnahmen der Fraport AG zum Klimaschutz sowie Natur- und Ressourcenschutz sind in der aktuellen Umwelterklärung enthalten. Der Geltungsbereich „Konzern“ umfasst hier die Gesellschaften des Konsolidierungskreises der Finanzberichterstattung mit wesentlichen Umweltauswirkungen.

⁵⁾ Die bisherigen Klimaschutzziele der Fraport AG für das Zieljahr 2020 wurden bereits im Geschäftsjahr 2016 erfüllt. Ab dem Geschäftsjahr 2017 gelten neue, fortgeschriebene Klimaschutzziele und ein neues Zieljahr (siehe Kapitel „Klimaschutz“).

Laufzeit	Geltungsbereich	Maßnahmen (Stand: Ende 2016)	Status Ende 2016	Zielerreichung Ende 2016
2020	Konzern	<ul style="list-style-type: none"> – Verringerung der arbeitsplatzspezifischen Gefährdungen durch konsequente Umsetzung der in den Gefährdungsbeurteilungen aufgezeigten Maßnahmen – Schärfung der Präventionskultur durch gezielte Schulungsmaßnahmen und Projekte mit Führungskräften – Konsequente Weiterentwicklung der Instrumente des Arbeitssicherheitsmanagementsystems und deren Implementierung in allen Konzernunternehmen – Einsatz und Weiterentwicklung belastungsreduzierender technischer Lösungen im Bereich Bodenverkehrsdienste 	23,9	■ ■ ■ ■ ■ ■
2020	Konzern	<ul style="list-style-type: none"> – Operative und finanzielle Weiterentwicklung der Konzern-Standorte – Investitionen in bestehende Flughäfen zur Bedienung künftiger Mobilitätsbedürfnisse der jeweiligen Regionen und Märkte – Erweiterung des Konzern-Portfolios, bspw. durch Akquisitionen 	rd. 2,9 Mrd. €	■ ■ ■ ■ ■ □
Bis zur Vollausslastung	Standort FRA	<ul style="list-style-type: none"> – Maßnahmen des Aktiven Schallschutzes, wie gezielte Bahn- und Routennutzung zur Schaffung von Lärmpausen – Anhebung Anfluggleitwinkel LBNW auf 3,2 Grad – GBAS-basierte lärmindernde Anflugverfahren, insbesondere Anhebung Anfluggleitwinkel Südbahn auf 3,2 Grad – Incentivierung von GBAS: Als Bestandteil des Entgeltantrags Vorschlag zur finanziellen Förderung von Ausrüstung des Luftfahrzeugs mit GBAS, der erforderlichen Aktivierung sowie der Lizenz zum Betrieb des Systems durch die Cockpit Crew – Mittel für passiven Schallschutz – Dialog im „Forum Flughafen und Region“ – Aktive Information und Kommunikation 	9.560/68.571	■ ■ ■ ■ ■ ■
Fortlaufend	Standort FRA	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung und Abstimmung eines Verfahrens zur Ermittlung der Lärmeinheiten zur kontinuierlichen Anwendung auf den jährlichen Verkehr bzw. die Verkehrseinheiten 	Zwei alternative Bewertungsverfahren werden derzeit geprüft. Entscheidung über Anwendung über Anwendung bis Sommer 2017	–
2020	Konzern	<ul style="list-style-type: none"> – Aufrechterhaltung der Zertifizierungen für die Standorte FRA und LJU – Aufbau der Unterlagen für eine Zertifizierung des Standorts LIM 	76 %	■ ■ ■ ■ □ □
2020	Fraport AG	<ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung der Energieeffizienz beim Betrieb der Gebäude und Flughafeninfrastruktur 	209.257 t CO ₂	■ ■ ■ ■ ■ ■
2020	Fraport AG	<ul style="list-style-type: none"> – Vermehrter Einsatz von elektrisch angetriebenen Fahrzeugen und Bodenabfertigungsgeräten 	2,56 kg CO ₂ /VE	■ ■ ■ ■ ■ ■
2020	Konzern	<ul style="list-style-type: none"> – Bewertung der Konzernunternehmen hinsichtlich ihrer Umweltrelevanz – Aufbau von Umweltmanagementsystemen in den Konzernunternehmen, die aufgrund ihres Portfolios Umweltrelevanz aufweisen 	95 %	■ ■ ■ ■ ■ □



Im Porträt

Fraport USA Inc.

(ehemals AMU Holdings Inc.)

Fraport USA/Airmall wurde 1992 am internationalen Flughafen von Pittsburgh gegründet. Tätigkeitsfeld ist die Vermarktung von Retail-Flächen an amerikanischen Flughäfen. An allen Standorten ist es Fraport USA/Airmall gelungen, die Retail- und Gastronomielandschaft in den Terminals zu revolutionieren. So wurde das Shoppingangebot in den Terminals erstmals auch durch bekannte und große Marken erweitert, während die Retail-Landschaft der Terminals zuvor nur durch wenige Kleinanbieter geprägt war. Darüber hinaus entwickelt Fraport USA/Airmall gemeinsam mit den jeweiligen Flughafenbetreibern kreative Retail- und Gastronomiekonzepte, die sowohl nationale Fluggäste als auch ein großes internationales Publikum ansprechen. Dabei wird auch ein gesunder und positiver Wettbewerb zwischen den einzelnen Konzessionären am jeweiligen Standort gefördert.

Gemäß dem Leitbild der Fraport AG „Gute Reise! Wir sorgen dafür“ stehen der Servicegedanke und die Kundenzufriedenheit dabei stets im Vordergrund.

Als einer der führenden Anbieter bei der Vermarktung und Entwicklung von Retail-Flächen an US-Flughäfen war Fraport USA/Airmall bislang an vier Flughafen-Standorten aktiv: Baltimore/Washington, Boston (Terminals E und B), Cleveland und Pittsburgh. Das Unternehmen betreute auf rund 34.000 Quadratmetern Fläche über 270 Retail- und Gastronomiebetriebe in den Passagierterminals der vier Flughäfen, die von regionalen, nationalen und internationalen Konzessionären betrieben werden. Die Terminals der vier Luftverkehrsdrehkreuze wurden 2016 von knapp 60 Mio Passagieren genutzt.

2014 übernahm Fraport die Muttergesellschaft von Airmall, die damals noch unter dem Namen „AMU Holdings“ firmierte, und benannte sie 2016 in „Fraport USA Inc.“ um. Ein weiterer Meilenstein wurde ebenfalls im Jahre 2016 erreicht, als Fraport USA/Airmall von der US-Fluggesellschaft JetBlue Airways als präferierter Bieter für die Entwicklung der Retail- und Gastronomiekonzessionen am Hauptsitz der Airline im Terminal 5 des New Yorker JFK-Flughafens nominiert wurde. Im April 2017 hat die Massachusetts Port Authority (Massport) im Rahmen einer Neuausschreibung für Boston dafür votiert, das Management für diesen Flughafen zukünftig nicht an Fraport USA/Airmall, sondern an einen Mitbewerber zu vergeben. Damit endet das Engagement in Boston nach 17 Jahren am 31. Oktober 2017.



Tina LaForte,
Vice President, Fraport USA/Airmall,
Flughafen Cleveland

»Wir messen unseren ACDBE-Programmen zur Förderung von benachteiligten Gruppen einen hohen Stellenwert bei, da sowohl unser Unternehmen als auch die Gesellschaft insgesamt davon profitieren. Daher haben wir in diesem Bereich auch schon gute Ergebnisse erzielt und uns einen entsprechend positiven Ruf erworben.«

Umsatz pro Passagier auf Rekordhöhe

Als größter Flughafen in der Metropolregion um die US-Hauptstadt Washington wird Baltimore/Washington (IATA-Code: BWI) jährlich von mehr als 25 Mio Passagieren genutzt. Darunter befindet sich ein hoher Anteil von Passagieren des größten Low-Cost-Carriers der USA, Southwest Airlines, für den Baltimore/Washington ein wichtiges Drehkreuz an der amerikanischen Ostküste darstellt. In enger Zusammenarbeit mit Southwest Airlines und anderen wichtigen Partnern, wie der Luftfahrtbehörde von Maryland, konnte Fraport USA/Airmall herausragende Neukonzessionäre für den Flughafen gewinnen (z. B. Baltimores berühmtes Obyrcki's, The Silver Diner oder Phillips Famous Seafood). Auch dank einer zweijährigen Renovierung, mit einem Volumen von rund 15 Mio US-\$, konnte Fraport USA/Airmall den Umsatz am Standort seit der Übernahme im Jahr 2003 verdoppeln und 2016 einen neuen Rekord beim „Umsatz pro Passagier“, in Höhe von 10,53 US-\$ erzielen. Damit lag die Entwicklung im Retail-Geschäft sogar 15 % über dem reinen Passagierwachstum. Erreicht wurde dies durch eine gezielte Flächenentwicklung in Anpassung an geänderte Passagierströme sowie einem zielgruppenorientierten Marketing.

Am internationalen Flughafen von Pittsburgh (IATA-Code: PIT) liegt der „Umsatz pro Passagier“ heute deutlich über dem nationalen Durchschnitt und erreichte im Jahr 2016 mit 15,35 US-\$ einen der höchsten Werte in ganz Nordamerika. Diese außerordentlich gute Entwicklung ist unter anderem das Ergebnis der von Fraport USA/Airmall durchgeführten Kundenbefragungen und der daraus resultierenden Anpassung des Angebotsportfolios. Ebenso dazu beigetragen haben die kontinuierlichen Investitionen in die Entwicklung der Passagierbereiche, des zentralen Marktplatzes und der Gepäckausgabe. Erst kürzlich wurden weitere 10 Mio US-\$ in ein verbessertes Retail-Angebot investiert. So wurden unter anderem zwei sechs Meter hohe Videowände installiert, an denen Fluggäste interaktiv Informationen zu den Retail-Angeboten am Flughafen erhalten können. Zudem gab es eine Reihe von Neueröffnungen von Premium-Marken am Flughafen, darunter der erste „Bottega dei Saporì“-Shop in den USA. Auch bekannte Namen wie Collezioni – The Beauty Gallery, Furla, Desigual, Armani Jeans und Hugo Boss gehören zu den Neukonzessionären. Der neue kunstvoll gestaltete Terrazzoboden im zentralen Marktplatz des Terminals fand sogar die Aufmerksamkeit des Design-Fachmagazins „Architectural Digest“.

Soziales Engagement

Fraport USA/Airmall fördert insbesondere Kleinunternehmer und Betriebe, deren Eigentümer einer Minderheit oder benachteiligten Bevölkerungsgruppe angehören (beispielsweise durch das Angebot von Schulungen oder Kontaktbörsen). Damit entspricht Fraport USA/Airmall den unter der Abkürzung ACDBE zusammengefassten Politikzielen (Airport Concession Disadvantaged Business Enterprise – deutsch: Benachteiligte Unternehmen im Bereich von Flughafenkonzessionen) und zählt mittlerweile sogar zu den führenden US-Unternehmen in diesem Bereich. Und das Engagement zahlt sich aus: So werden am Flughafen Cleveland bereits 40 % der Umsätze durch ACDBE-Betriebe generiert. An allen Flughäfen, an denen Fraport USA/Airmall aktiv ist, bietet das Unternehmen regelmäßig Angebote für Jungunternehmer, Frauen oder Angehörige von Minderheiten aus dem ganzen Land an, die bereits ein Unternehmen leiten oder gründen möchten. Ziel ist es, Kleinunternehmer zu fördern, die unternehmerisches Potenzial und eine entsprechende Motivation mitbringen, und sie in der Weiterentwicklung ihrer Unternehmungen zu unterstützen.

Gesellschaft

Fraport USA Inc.

Flughäfen

Baltimore/Washington
 Boston (Terminals E und B)
 Cleveland
 Pittsburgh

Passagiere

~60,0 Mio

Frauen in Führungspositionen

50%

**Airport Revenue News
2016 PIT:**

Bestes Angebot an Restaurants und
 Einkaufsmöglichkeiten

**Physician Committee for
Responsible Medicine (PCRM)
2014 und 2015, BWI und BOS:**

Flughäfen mit bestem Angebot an
 gesunder Ernährung

**USA Today 10 Best Readers'
Choice Awards
2016 PIT:**

Beste Flughafen-Bar/
 Beste Restaurant-Kellner:
 Bar Symon

**Condé Nast Traveler
2016 PIT:**

„Readers' Choice“-Auszeichnung:
 Top 10 Inlands-Flughafen



Baltimore/Washington

Wertschaffung



Unter Wertschaffung verstehen wir die kontinuierliche Steigerung unseres Unternehmenswerts, die Sicherung und Verbesserung der Rentabilität bei gleichzeitiger Wahrung des finanziellen Gleichgewichts. Ziel der Wertschaffung ist ein profitables Wachstum und das langfristige Erwirtschaften eines positiven Wertbeitrags in allen Geschäftsfeldern. Die Entwicklung des Konzerns steuern wir in diesem Zusammenhang nach den Prinzipien des wertorientierten Managements. Unsere zentrale Kenngröße ist dabei der Fraport-Wertbeitrag.¹⁾ Thesaurierte Gewinne dienen uns als Basis für zukünftige Investitionen und zur weiteren Steigerung des Unternehmenswerts.

¹⁾ Fraport-Wertbeitrag meint die Differenz des EBIT und der Kapitalkosten (= Fraport-Assets × Kapitalkostensatz). Seit Beginn des Geschäftsjahres 2015 werden das EBIT und die Fraport-Assets um die Vorsteuerergebnisse sowie die Buchwerte der At-Equity bewerteten Konzern-Gesellschaften erweitert. Auf diese Weise bezieht Fraport nicht nur die konsolidierten Gesellschaften, sondern auch die At-Equity bewerteten Gesellschaften in die wertorientierte Steuerung mit ein.



Spezialist für Lautsprecher und Uhren

Die Bezeichnung „Gruppenleiter Elektroakustische Anlagen/Tower-Crash/CAT III/Uhrentechnik“ trägt Athanasios Girousis seit vier Jahren. Seitdem ist der Handwerksmeister für Elektrotechnik bei Fraport angestellt. Zuvor war er bei einem externen Unternehmen beschäftigt, das am Bau des Flugsteigs A-Plus beteiligt war. Nach Abschluss der Arbeiten wechselte er zu Fraport. Sein sperriger Titel umfasst eine Vielzahl von Verantwortlichkeiten, die sich hauptsächlich um die Informationsweitergabe an Passagiere und die Sicherheit am Flughafen Frankfurt drehen.

Athanasios Girousis: „Elektroakustische Anlagen‘ meint alle Lautsprecher in den Terminals. Die Passagiere kennen sie meist von den Ausrufen am Gate. Auch die schöne Musik im Verbindungstunnel zwischen dem A- und B-Finger wird über unser System

abgespielt. Aber das ist nicht ihr eigentlicher Zweck. Das System dient im Notfall zur Warnung und Steuerung der Passagiere. Sollte die Evakuierung eines Terminals nötig sein, geben Feuerwehr und Polizei über eben diese Lautsprecher die Informationen aus.“

Girousis ist mit seinem Team dafür verantwortlich, dass die Zentrale und alle angeschlossenen Lautsprecher ordnungsgemäß funktionieren. Fast 30.000 davon sind in beiden Terminals auf allen Ebenen verteilt, sodass im Notfall auch jede Ecke erreicht wird.

Ein weiteres Notfallwarnsystem ist das sogenannte „Crash-Horn“, das laut Vorschrift der International Air Transport Association an jedem Flughafen zu finden sein muss. Ein klemmendes Fahrwerk, ein Warnlicht am Bremssystem – alle diese Vorfälle können zu einem Notfall an Bord eines Flugzeugs führen. Beim Anflug an den Flughafen alarmiert der Pilot den Tower und dieser wiederum löst das „Crash-Horn“ aus. Lange bevor der Flieger aufsetzt, stehen alle nötigen Rettungskräfte bereit, um Schlimmeres zu verhindern. Testweise wird das Signal jeden Morgen einmal betätigt. Meldet das System einen Fehler, ist es die Aufgabe von Girousis und seinen drei Mitarbeitern, ihn zu finden und zu beheben.

Ein anderes Sicherheitssystem tritt nur bei schlechtem Wetter in Kraft. Schränken Nebel oder Schneefall die Sicht auf der Landebahn auf unter 200 Meter ein, müssen Piloten spezielle Anflugverfahren einsetzen. Auf dem Vorfeld leuchten rote Warnschilder mit der Aufschrift „CAT III“ auf. Die Abkürzung bezeichnet die verschiedenen Einstufungen für das Instrumentenlandesystem. CAT I ist die einfachste Kategorie, für CAT II und III brauchen Flugzeug und Besatzung besondere Berechtigungen und Navigationsgeräte. Sobald CAT III angezeigt wird, dürfen Fahrten, die zu Abfertigungs- und Wartungszwecken nicht unbedingt erforderlich sind, aus Sicherheitsgründen nicht durchgeführt werden. Das betrifft beispielsweise Besucherrundfahrten oder Kamerateams.

Athanasios Girousis: „Das Signal kommt von der Wetterstation auf dem Vorfeld des Flughafens. Wir sind dafür zuständig, dass alle Leuchten funktionieren. Ist eine ausgefallen, fahren wir sofort raus und reparieren sie. Das ist aber die Ausnahme. Durch die regelmäßige und eng getaktete Wartung sind solche Ausfälle nahezu ausgeschlossen.“

Neben diesen sicherheitsrelevanten Systemen betreut Girousis mit seinem Team auch sämtliche Uhren in den beiden Terminals. Jedes hat eine eigene Zentrale, die über eine Antenne auf dem Dach das Funksignal der Atomuhr empfängt. So wird sichergestellt, dass auf allen rund 1.700 Uhren die korrekte Zeit angezeigt wird. Ist eine defekt, sind Girousis Mitarbeiter zur Stelle. Vor allem bei Arbeiten im Gebäudeinnern ist schnell aus Versehen das falsche Kabel durchgezwickelt.

Athanasios Girousis: „Die Zeit ist an einem Flughafen eines der sensibelsten Themen. Jeder Passagier fragt sich ständig, ob er rechtzeitig am Gate ist, wie lange die Sicherheitskontrolle dauert, wieviel Zeit zum Shoppen oder für einen Snack bleibt und natürlich, ob der Flieger pünktlich ist. Allerdings wird man in den Terminals keine digitalen Uhren finden. Das würde nur zu Verwirrung bei den Passagieren führen, die unser 24-Stunden-System nicht kennen. Das traditionelle Zifferblatt kann jeder lesen, egal aus welchem Land er stammt.“

»Mein Beitrag zur guten Reise ist, dafür zu sorgen, dass die Sicherheitssysteme funktionieren und die Passagiere an unserem Flughafen jederzeit informiert werden können.«



Produktqualität und Kundenzufriedenheit

Kontinuierliche Verbesserung unserer Dienstleistungen, widergespiegelt in einer hohen Zufriedenheit unserer Kunden. Sicherung der Hub-Funktion des Standorts Frankfurt und Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns.



Kundenservice an erster Stelle

Der Kunde steht für uns an erster Stelle. Das drückt auch unser neues Leitbild „Gute Reise! Wir sorgen dafür“ aus. Wir betrachten Fluggäste, Fluggesellschaften, die Fracht-Community und die Retail-Konzessionäre als unsere Hauptkunden, die wir durch attraktive Angebote und besten Service überzeugen wollen. Mieterinnen und Mieter finden an den Standorten der Fraport AG ein optimales Umfeld für ihr Geschäft. Mit den Behörden arbeiten wir besonders im Bereich Sicherheit eng zusammen. Die Zufriedenheit unserer Kunden ist für uns eine wichtige Messgröße. Am Standort Frankfurt bestätigten uns unsere Passagiere 2016 erneut, dass sie mit uns zufrieden sind. Die Globalzufriedenheit lag bei 82%. Damit haben wir unser anspruchsvolles Ziel ($\geq 80\%$ Globalzufriedenheit) das fünfte Jahr in Folge erreicht und im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Prozentpunkte gesteigert.

Einen herausragenden Kundenservice pflegen wir auch im Frachtbereich. Die Leser des „STAT Trade Times International“ wählten FRA 2016 erneut zum besten internationalen Frachtflughafen. Überreicht wurde der Preis

im Rahmen der Fachmesse „Air Cargo India 2016“ in Mumbai (Indien). Die renommierte „STAT Trade Times International“ wurde 1986 gegründet und ist die marktführende Fachpublikation für die Cargo-Branche.

Im Flieger online shoppen

Nach der umfassenden Neugestaltung der Frankfurt Airport-Website und -App im Vorjahr wurde die Multichannel-Strategie konsequent weiterentwickelt. Passagieren und Kunden soll zu jedem Zeitpunkt ihrer Reise ein optimales Einkaufserlebnis geboten werden. So entstand gemeinsam mit Lufthansa mit dem Projekt „Lounge Shopping“ eine neue digitale Kooperation. In ausgewählten Lounges können Reisende per iPad oder dem eigenen Handy in den Flughafenshops einkaufen und sich die Waren binnen einer halben Stunde in die Lounge liefern lassen. Die Pilotphase des Projekts wurde 2016 erfolgreich abgeschlossen, die Umsetzung in den Regelbetrieb ist für 2017 geplant.

Gleichzeitig wurde der neue „Inflight Shopping“-Service in einem Pilotprojekt getestet – dabei können Lufthansa-Passagiere auf Langstreckenflügen zukünftig schon vor ihrer Landung in Frankfurt online in über 300 Shops einkaufen. Die ausgewählten Produkte werden mit dem neuen Logistikkonzept „Gate Delivery“ direkt nach der Landung am Ankunftsgate überreicht. Vor Ort und über die Homepage profitieren Besucher und Passagiere, die am Flughafen einkaufen, vom weltweit einzigartigen Prämien- und Loyalitätsprogramm „Frankfurt Airport Rewards“. Es wird so gut angenommen, dass bereits weitere Partner und neue Prämien geplant sind.



2016 wurde unter anderem die modernisierte Vorfahrt der Ankunftsebene von Terminal 1 wieder geöffnet. Der Außenbereich erinnert nun an moderne Innenstädte, wo Hindernisfreiheit, digitale Informationsangebote und eine Reduzierung des Verkehrs die Aufenthaltsqualität der Fußgänger deutlich aufwerten.

82% zufriedene Passagiere

„Great to have you here!“ heißt das 2010 gestartete Serviceprogramm, mit dem es uns gelungen ist, die Zufriedenheit der Fluggäste am Flughafen Frankfurt mit Qualität und Service in den sechs vergangenen Jahren von 70 % auf 82 % zu erhöhen. In fünf Teilprogrammen wurden vor allem die Orientierung und Wegeführung, das Ambiente und der Komfort im Terminal sowie das Angebot an Entspannungs-, Arbeits- und Entertainment-Möglichkeiten deutlich verbessert. Weil die Kundenzufriedenheit in den Terminals auch ganz entscheidend vom Beitrag der Beschäftigten abhängt, gibt es auch ein Teilprogramm zur Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. An diesem Programm nahmen im Jahr 2016 bereits 1.300 Beschäftigte teil.

Darüber hinaus wurde das Service Quality Committee, ein Zusammenschluss von Unternehmen und Partnern am Flughafen Frankfurt, gegründet. Das Ziel ist eine verstärkte partnerschaftliche Zusammenarbeit im Sinne der gemeinsamen Kunden, Gäste und Reisenden. Es wurden Service-Leitlinien definiert und verabschiedet. Darin bekräftigen die beteiligten Partner ihren Wunsch und ihre gemeinsame Verantwortung, den Standort Frankfurt zu stärken und weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt stehen hierbei stets die Reisenden und Gäste aus aller Welt und die einheitlich hohe Qualität aller Prozesse. Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Partner, Behörden und Dienstleister ist hierbei notwendige Voraussetzung. Die Nahtstellen für Reisende und Gäste sollen möglichst nicht spür- und sichtbar sein. Das Ziel ist, die Passagiere über ein positives

Erlebnis an den Flughafen zu binden und so seine Wettbewerbsposition zu verbessern.

Zum positiven Bild des Flughafens tragen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei, die nicht täglich Kontakt mit Passagieren haben. Über 1.000 von ihnen haben sich im Berichtsjahr bereits zum „Service-Botschafter“ schulen lassen. Wenn sie sich auf dem Weg zu Terminen oder nach Feierabend im Terminal aufhalten, sind sie für Passagiere jederzeit ansprechbar und helfen gerne weiter.

Größter Pharma-Hub Europas

Flugzeuge ermöglichen nicht nur Passagieren in alle Länder dieser Erde zu reisen. Der Flughafen Frankfurt bietet als größter deutscher Cargo-Hub – und einer der wichtigsten Standorte in Europa – der exportorientierten deutschen Wirtschaft die notwendige Infrastruktur, um mit ihren Gütern und Services schnell in den wichtigen Wachstumsmärkten agieren zu können. Neben Automotive- und IT-Produkten werden auch verderbliche Waren und Erzeugnisse der Pharmaindustrie transportiert. 2016 wurden am Flughafen Frankfurt rund 100.000 Tonnen Impfstoffe, Arzneimittel und weitere Pharmaprodukte umgeschlagen, was Frankfurt zum größten Pharma-Umschlagplatz Europas macht.

Der Transport dieser sensiblen Fracht erfordert einen besonders zuverlässigen und professionellen Umgang. Dafür bietet FRA mehr als 7.000 m² temperierte und zertifizierte Abfertigungsflächen. Ende dieses Jahres werden sogar über 10.000 m² zur Verfügung stehen. Während des Transports auf dem Vorfeld garantieren spezielle Thermo-Transporter eine gleichbleibende Temperatur von –30 bis +30 Grad Celsius, bevor die Ware in den vortemperierten Frachtraum des Flugzeugs geladen wird.

Um die führende Marktstellung auszubauen, strebt Fraport gemeinsam mit der Air Cargo Community Frankfurt eine durchgehende Zertifizierung der Prozesskette an. 2017 werden 95% der Frachtabfertigung und 85% der Transporte auf dem Vorfeld mit der CEIV-Pharma-Zertifizierung (Center of Excellence of Independent Validators) der Internationalen Luftverkehrs-Vereinigung IATA ausgezeichnet sein.



Gemeinsames Marketing und Optimierung des Gerätefuhrparks

Für unsere Airline-Kunden bieten wir mit dem Customer Service Center eine direkte Kontaktmöglichkeit bei Problemen im operativen Betrieb und eine frühzeitige Informationsquelle im Fall von Baumaßnahmen oder Betriebsänderungen. Auch in ihrer strategischen Planung in Bezug auf den Hub FRA unterstützt und berät Fraport die Fluggesellschaften. Die Einführung von neuem Fluggerät oder neuen Strecken wird gemeinsam gefeiert, so beispielsweise der erste Flug der Lufthansa nach Panama oder die Eröffnung der Strecke Frankfurt – Shenzhen von Air China. Mit Air China und dem Flughafen Beijing hat sich Fraport außerdem über den Ausbau der Frequenzen zwischen Frankfurt und Peking verständigt. Neben gemeinsamen Marketingmaßnahmen sollen vor allem Passagier- und VIP-Services an die jeweiligen Bedürfnisse der Länder angepasst werden.

Ein neues IT-System im Bereich Bodenverkehrsdienste dient der optimalen Zuteilung des „Ground Support Equipment“ (GSE)-Fuhrparks. Palettenhubwagen und Bodenstromgeräte wurden bereits 2014 vollständig mit Onboard-Modulen bestückt. Über die gesendeten Signale werden Betriebsstunden, die Betriebs- und Wartungszustände sowie Störmeldungen und der per GPS ermittelte Standort im System und in Reports visualisiert. Eine digitale Flughafenkarte zeigt alle Geräte an. Mit dem neuen System konnten die Verfügbarkeit erhöht und der Fuhrparkbestand deutlich optimiert werden. Das System ist seit 2016 mit dem Fluginformationsdienst IDD verknüpft, sodass auch Flugzeuge oder Flugereignisse und ihr jeweiliger Status auf der digitalen Flughafenkarte angezeigt werden. Die Erprobung hierfür läuft bereits mit Erfolg. Darüber hinaus wurden weitere 320 Onboard-Module in Gerätetypen wie Containerhubwagen, Förderbandwagen sowie Passagiertreppen verbaut, sodass nun über 520 Geräte im System erfasst sind.

Gute Noten für den Frachtstandort FRA

Nach mehreren Jahren wurde 2016 erstmals wieder eine Kundenzufriedenheitsanalyse für den Cargo-Bereich durchgeführt. Im Kundenbarometer Cargo, für das über 90 in FRA ansässige Airlines, General Sales Agents, Speditionen und Cargo Handler befragt wurden, äußerten sich rund 70 % der Kunden zu-

frieden oder sehr zufrieden mit dem Standort und würden ihn auch weiterempfehlen. Die besten Noten vergaben die Befragten für die Abfertigung von Spezialprodukten, vor allem von verderblichen Waren, und den Umgang mit Tieren. Insbesondere die Verlässlichkeit der Frachtprozesse wurde gelobt. Unsere Kunden bewerteten diese im Vergleich mit anderen europäischen Wettbewerbern mit den besten Noten.

Um dem Wunsch der Kunden nach einer individuelleren Betreuung entgegenzukommen und stärker in den Austausch über die Entwicklung und Gestaltung des Standorts einzutreten, wurde im vergangenen Jahr der CargoCity-Nutzerausschuss neu ins Leben gerufen. Hier werden Anliegen, wie die gastronomische Versorgung oder infrastrukturelle Anbindung, gemeinsam erörtert.

IT-Innovationen im Cargo-Bereich

Mit dem 2015 eingeführten Cargo Community System „FAIR@Link“ verfügt der Flughafen über eines der weitreichendsten

IT-Systeme weltweit. Die Datenplattform ermöglicht es ihren Nutzern, relevante Sendungsdaten über Unternehmensgrenzen hinweg auszutauschen. Spediteure, Cargo Handler und der Zoll sind ebenfalls an das System angeschlossen. Dadurch ist es gelungen, Schnittstellen zu vereinfachen und Abläufe zu verbessern. 2016 hat sich die Standardisierung bereits bezahlt gemacht: Die Gesamtabläufe konnten deutlich verkürzt werden. Die Nutzer nehmen das System gut an und meldeten 30% mehr Transporte über FAIR@Link an als im Vorjahr.

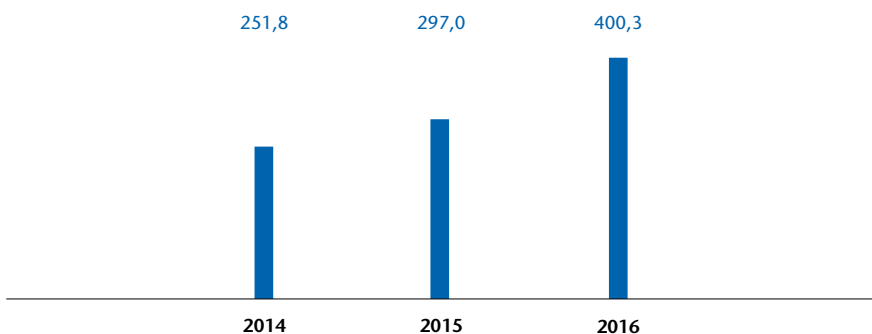
Um die Entwicklung des Standorts im Bereich Luftfracht weiter innovativ zu fördern, lud Fraport, gemeinsam mit der DVV Media Group, 2016 zum ersten Frankfurt Air Cargo Innovation Lab. Die führenden Köpfe der Branche tagten gemeinsam mit Industrie und Wissenschaft, um im gegenseitigen Austausch zu erörtern, wie Digitalisierung, Big Data und neuartige Technologien die Air Cargo Supply Chain verändern werden und welche neuen Geschäftsmodelle daraus entstehen können.



Wirtschaftlichkeit

Ertragsorientierte Nutzung des heutigen und zukünftigen Vermögens bei Sicherung von Rentabilität und Liquidität.

Konzern-Ergebnis in Mio €



Konzern-Ergebnis deutlich über Vorjahr

Finanziell wies der Fraport-Konzern in 2016 eine positive Entwicklung aus. Dies war insbesondere zwei Sondereffekten geschuldet. Zum einen erhöhte der Anteilsverkauf an der Thalita Trading Ltd. – der Muttergesellschaft der Betreibergesellschaft des Flughafens Pulkovo in St. Petersburg – das Konzern-Ergebnis um 35,9 Mio €. Zum anderen kam es durch die Entschädigungszahlung im Zusammenhang mit dem Manila-Projekt zu einem positiven Effekt auf das Ergebnis in Höhe von 189,6 Mio €. So erhöhte sich – bei leicht rückläufigem Passagieraufkommen in Frankfurt – das Konzern-Ergebnis deutlich um 103,3 Mio € auf 400,3 Mio €. Als Folge der Passagierentwicklung am Flughafen Frankfurt sowie einem geringeren Ausgabeverhalten Reisender aus China, Russland und Japan und der Abwertung verschiedener Währungen gegenüber dem Euro, die zu Kaufkraftverlusten führte, verringerte sich der Netto-Retail-Erlös je Passagier auf 3,49 € (im Vorjahr: 3,62 €).

Auch aufwandseitig gab es einmalige Effekte. Um dem intensiven Wettbewerb vor allem in den personalstarken Geschäftsbereichen am Standort Frankfurt zukunftsfähig zu begegnen, hat der Vorstand ein Programm zum Personalstrukturwandel initiiert, das aufgrund von Rückstellungen in Höhe von 37,7 Mio € den Personalaufwand belastete. Hinzu kamen mit insgesamt knapp 30 Mio € eine außerplanmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts der FraSec GmbH sowie der Konzession Boston innerhalb der Fraport USA Inc.

Starkes Ergebnis in Lima und Bulgarien

Die Konzern-Gesellschaften Lima in Peru und Twin Star in Bulgarien trugen mit gut 15 Mio € zum Ergebnis- und mit fast 20 Mio € zum EBITDA-Wachstum bei. Hier war es vor allem das spürbare Verkehrswachstum, das diese guten Entwicklungen stützte. Die Flughäfen

Varna und Burgas profitierten von der angespannten geopolitischen Lage in der Türkei und Nordafrika. Bedingt durch die deutlich geringere Verkehrsmenge im internationalen Verkehr kam es in der Konzern-Gesellschaft Antalya zu einem starken Rückgang der Finanzzahlen, die im Finanzergebnis mit rund 16 Mio € negativ zu Buche schlugen. Weiterhin vom dynamischen Verkehrswachstum positiv beeinflusst, steuerte die Beteiligung in Xi'an knapp 3 Mio € mehr zum Konzern-Ergebnis 2016 bei.

Im Zusammenhang mit dem für das Geschäftsjahr 2017 erwarteten konzernweiten Verkehrswachstum und der operativen Übernahme der griechischen Regional-Flughäfen rechnet der Vorstand mit einem Konzern-Ergebnis 2017 in einer Bandbreite zwischen rund 310 Mio € und rund 350 Mio €. Die operative Übernahme und die damit in Zusammenhang stehende Finanzierung der Konzessionen werden dabei gleichzeitig

auch zu einer Verschlechterung des Finanzergebnisses führen. Unsicherheiten ergeben sich im Geschäftsjahr 2017 für den Fraport-Konzern vor allem aus der schwer prognostizierbaren Entwicklung touristischer Märkte als Folge terroristischer Anschläge.

Ausführliche Informationen zu der Ergebnisentwicklung im vergangenen Geschäftsjahr sowie zum Ausblick auf 2017 können Sie den Kapiteln „Ertragslage“ und „Geschäftsausblick“ des Geschäftsberichts 2016 entnehmen.

Konzern-Verschuldung geht zurück

Im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete der Fraport-Konzern einen operativen Cash Flow von rund 583 Mio €. Grund für den Rückgang waren im Vergleich zum Vorjahr vor allem höhere gezahlte Ertragsteuern. Nach Abzug der Investitionen in Frankfurt und in den Flughafen-Beteiligungen verblieb dem Unternehmen – unter Berücksichtigung der Dividendenzuflüsse aus den Konzern-Gesellschaften – ein „Free Cash Flow“ von fast 302 Mio €. Diese Mittel wurden auch in 2016 im Wesentlichen zur Bedienung der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2015 (knapp 139 Mio €) und zur Rückführung von Finanzschulden verwendet.

In Summe verringerte Fraport im zurückliegenden Jahr seine Netto-Verschuldung deutlich von 2,77 Mrd € auf 2,36 Mrd €. Diese positive Entwicklung ist neben dem Free Cash Flow auch dem gestiegenen Zahlungsmittelbestand (Liquidität) im Zusam-

menhang mit der Entschädigungszahlung aus dem Manila-Projekt geschuldet. Bezogen auf das Eigenkapital (ohne Anteile Dritter und den zur Ausschüttung vorgesehenen Betrag) bedeutete dies einen Verschuldungsgrad (eine Gearing Ratio) von rund 65 %. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Rückgang um fast 19 Prozentpunkte. Bezogen auf das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, dem EBITDA, war dies das 2,2-fache (im Vorjahr betrug die Netto-Verschuldung das 3,3-fache des EBITDA).

Für das Geschäftsjahr 2017 rechnet der Vorstand mit einem anhaltend positiven Free Cash Flow, der auf dem Niveau von 2016 oder leicht darunter liegen wird. Mit der operativen Übernahme der 14 griechischen Regional-Flughäfen wird es im Geschäftsjahr 2017 zu einer deutlichen Erhöhung der Netto-Verschuldung sowie des Verschuldungsgrads kommen.

ROFRA von 11,4% signalisiert Wertschaffung

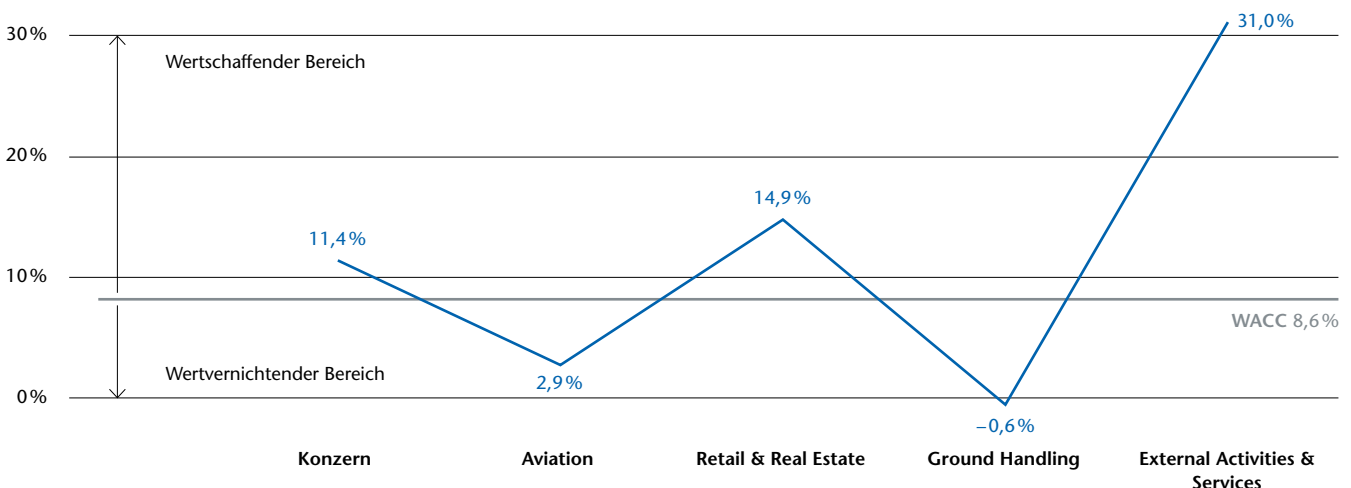
Zur dauerhaften Steigerung des Unternehmenswerts zieht Fraport gezielt Parallelen zwischen der Entwicklung der Ertragslage sowie der Vermögens- und Finanzlage. In diesem Kontext setzt Fraport das erzielte operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern, das EBIT, in das Verhältnis zu dem Kapital, das zur Erzielung des Ergebnisses eingesetzt wurde (wertorientiertes Management-Prinzip). Im vergangenen Geschäftsjahr standen Anlagen in Höhe von 6,07 Mrd € („Fraport-Assets“) einem EBIT inklusive der Vorsteuer-

ergebnisse der At-Equity bewerteten Konzern-Gesellschaften von 691 Mio € gegenüber. Unter Verwendung eines auf Fraport bezogenen Vorsteuer-Kapitalkostensatzes von 8,6%, des sogenannten WACCs, ergaben sich in 2016 laufende Kapitalkosten zur Erzielung des adjustierten EBIT von 522 Mio €. Der übersteigende EBIT-Wert von 169 Mio € bedeutete, dass Fraport auch im vergangenen Geschäftsjahr seine Kapitalkosten verdient hat und konzernweit „wertschaffend“ war. Diese Wertschaffung wird ebenfalls durch den sogenannten „ROFRA“, den Return on Fraport-Assets, ersichtlich, der im vergangenen Geschäftsjahr bei 11,4% lag und den Vorsteuer-Kapitalkostensatz um 2,8 Prozentpunkte überstieg.

Hinsichtlich der Geschäftsfelder des Unternehmens wiesen die Konzern-Segmente Retail & Real Estate sowie External Activities & Services in 2016 einen anhaltend hohen ROFRA von 14,9% beziehungsweise 31,0% aus, während die Segmente Aviation und Ground Handling ihre Kapitalkosten im vergangenen Geschäftsjahr mit einem ROFRA von 2,9% und –0,6% nicht verdienten. Die starke Entwicklung des Segments External Activities & Services ist vor allem Resultat des Anteilsverkaufs an der Thalita Trading Ltd. sowie der Entschädigungszahlung aus dem Manila-Projekt. Diese Effekte erhöhten das EBIT des Segments signifikant.

Ausgewählte Finanzkennzahlen finden Sie auch auf S. 86 ff. in diesem Bericht.

ROFRA



Wachstum und Entwicklung im Konzern

Wachstum, Stärkung und Weiterentwicklung des Konzern-Portfolios



Geopolitische Krisen ändern Verkehrsströme

Der Reisemarkt wurde 2016 vor allem von geopolitischen Krisen bestimmt. An Intensität zunehmende Terroranschläge in bestimmten traditionellen touristischen Zielgebieten im östlichen Mittelmeerraum und in Nordafrika sowie eine latente Terrorbedrohung in Westeuropa führten zu zunehmender Verunsicherung bei Reisenden. Dies führte nicht nur zu einer veränderten Verkehrsmittelwahl, sondern auch zu einer Verschiebung von Verkehrsströmen. Ziele im östlichen Mittelmeerraum verloren an Nachfrage, während der westliche Mittelmeerraum stärker frequentiert wurde. Ein Mangel an hinreichenden Bettenkapazitäten führte zu einer Abwanderung ins benachbarte Ausland (zum Beispiel Österreich) und zu einer Verschiebung von Flugreisen zu Auto-, Bus- oder Zugreisen. Außerhalb Europas profitierten einzelne Destinationen ebenfalls von Nachfrageverschiebungen (z. B. Mittelamerika). Insgesamt stagnierte der Interkontinentalverkehr jedoch, da ab Herbst infolge von Terrorereignissen in Europa die Nachfrage nach Incoming-Reisen auch aus Fernost und Nordamerika rückläufig war.

Der Europaverkehr (ohne Deutschland) ging im Berichtszeitraum um 0,7% zurück. Der

Inlandsverkehr wuchs um 0,9% und damit am deutlichsten. Frankfurt profitierte im Inland von Umsteigern mit Zieldestination Berlin.

Leicht rückläufiges Passagieraufkommen in Frankfurt

Die Passagiernachfrage war im Berichtsjahr leicht rückläufig und führte mit gut 60,8 Mio Passagieren zum bisher zweithöchsten Passagieraufkommen am Flughafen Frankfurt. Das Vorjahresaufkommen wurde um rund 250.000 Passagiere unterschritten (-0,4%). Dabei war das Jahr wiederum von streikbedingten Annullierungen geprägt.

Das Cargo-Aufkommen stieg 2016 um 1,8% auf rund 2,1 Mio Tonnen an. Dabei war die Entwicklung im zweiten Halbjahr mit 2,8% spürbar besser als noch im ersten Halbjahr (+0,7%) und ging einher mit der im Sommer einsetzenden Belebung der Weltkonjunktur. Die Aufwertung des US-\$ im zweiten Halbjahr führte dabei nach einem schwachen Jahresbeginn zu einem deutlich positiven Impuls für Cargo von Frankfurt in die USA. Im Gegensatz zum Vorjahr wuchs der Luftfrachtverkehr mit China 2016 wieder deutlich.

Aufgrund der streikbedingten Annullierungen und der bis zum Herbst anhaltenden Tendenz zum Einsatz größeren Fluggeräts waren die Flugbewegungen im Jahr 2016 rückläufig. Mit rund 463.000 Starts und Landungen lagen die Bewegungen in Frankfurt um 1,1% unter dem Vorjahreswert. Dagegen stiegen die Höchststartgewichte leicht und erreichten einen neuen Rekordwert von gut 29,7 Mio Tonnen (+0,4%).

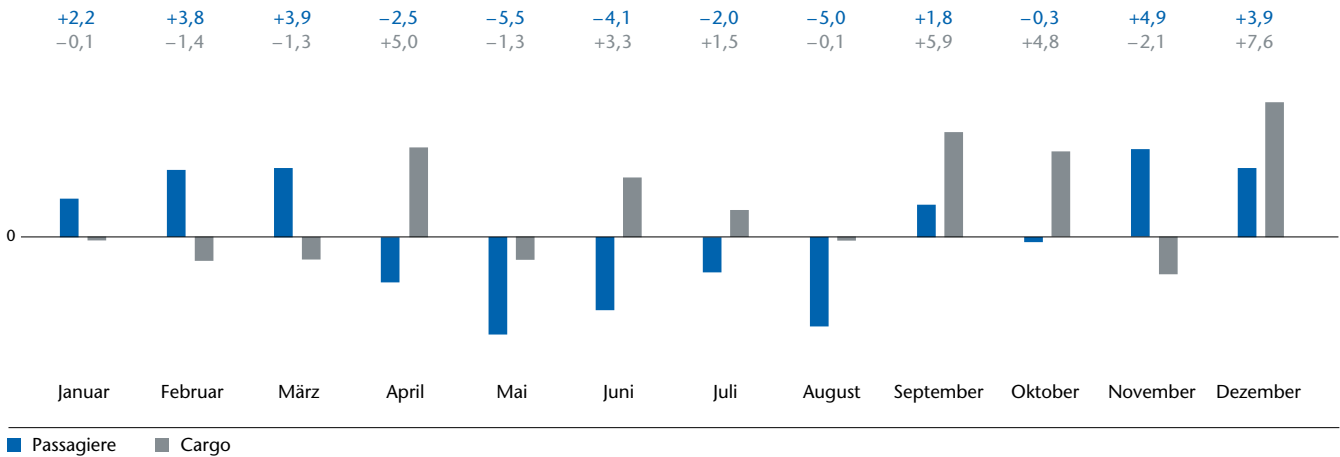
Unterschiedliche Dynamik an den Konzern-Standorten

Am Flughafen Ljubljana lag die Passagierzahl im Geschäftsjahr 2016 um 2,3% unter dem Vorjahr bei rund 1,4 Mio. Während mehr Fluggäste auf Verbindungen nach Paris und Belgrad verzeichnet wurden, verringerte sich das Aufkommen auf Verbindungen von und nach Istanbul, Zürich und Brüssel.

Der Flughafen Lima verzeichnete im Geschäftsjahr 2016 erneut einen starken Passagierzuwachs um 10,1% auf gut 18,8 Mio. Sowohl der inländische Verkehr (+10,1%) als auch der internationale Verkehr (+10,2%) wuchsen im Berichtszeitraum. Der Cargo-

Passagier- und Cargo-Entwicklung am Flughafen Frankfurt 2016

prozentuale Veränderung gegenüber 2015 auf Monatsbasis



Umschlag lag mit rund 288.000 Tonnen unter dem Vorjahrsniveau (-4,3 %).

Die Flughäfen im bulgarischen Varna und Burgas beförderten im Berichtszeitraum rund 4,6 Mio Passagiere und damit 21,5 % mehr als im vergangenen Geschäftsjahr. Beide Standorte profitierten von der angespannten geopolitischen Lage in der Türkei und Nordafrika. Vor allem Reisende aus Deutschland, Russland, Polen und Großbritannien bevorzugten Bulgarien als Urlaubsreiseziel.

Im Geschäftsjahr 2016 bedeuteten am Flughafen Antalya gut 19,0 Mio Passagiere einen Rückgang um 30,9 %. Während die Zahl der Passagiere im innertürkischen Verkehr weiter deutlich um 10,4 % auf knapp 7,0 Mio anstieg, verringerte sich die Zahl internationaler Fluggäste um 43,2 % auf rund 12,1 Mio. Ursächlich für den Rückgang waren vor allem ausbleibende russische sowie westeuropäische Urlaubsreisende.

Gut 5,4 Mio Passagiere bedeuteten im Geschäftsjahr 2016 für den Standort Hannover einen leichten Rückgang um 0,8 %. Der deutliche Rückgang des touristischen Verkehrs in den östlichen Mittelmeerraum konnte nicht

vollständig durch die Verlagerung hin zu alternativen Ferienzeilen kompensiert werden.

Mit knapp 13,3 Mio Reisenden verzeichnete der Flughafen St. Petersburg im vergangenen Geschäftsjahr einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 1,7 %. Während der internationale Verkehr sich aufgrund der wirtschaftlich und politisch schwierigen Lage Russlands merklich um 11,1 % verringerte, stieg der nationale Verkehr um 5,0 %.

Eine anhaltend dynamische Entwicklung verzeichnete der Flughafen Xi'an, dessen Passagieraufkommen sich um 12,2 % auf etwa 37,0 Mio erhöhte. Der volumensstarke Inlandsverkehr erhöhte sich ebenso um 12,0 % auf circa 35,0 Mio Passagiere. Der internationale Verkehr wuchs um 16,1 % auf rund 2,0 Mio Passagiere.

Der Flughafen Delhi erzielte insbesondere aufgrund des starken indischen Wirtschaftswachstums im Berichtszeitraum mit rund 55,6 Mio Reisenden im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Zunahme von 21,0 %. Im inländischen Verkehr war weiterhin ein spürbares Wachstum von 26,2 % zu verzeichnen. Das internationale Passagieraufkommen

nahm um 8,8 % zu. Auch das Frachtaufkommen stieg erneut signifikant (+9,5 %).

14 neue Konzern-Flughäfen

Im April 2017 hat Fraport die 14 griechischen Regionalflughäfen übernommen und den operativen Betrieb gestartet. Zu den Flughäfen zählen die Festlandflughäfen von Thessaloniki, Aktio und Kavala sowie die Inselflughäfen von Chania auf Kreta, Kefalonia, Kerkyra auf Korfu, Kos, Mykonos, Mytilini auf Lesbos, Rhodos, Samos, Santorini, Skiathos und Zakyntos. Zum Zeitpunkt der Übernahme beschäftigte Fraport Greece rund 450 Mitarbeiter. In den ersten vier Jahren erwartet Fraport Investitionen in die Infrastrukturen der Flughäfen von rund 400 Mio €. In 2016 wurde über das gesamte Portfolio ein deutliches Passagierwachstum von 9 % verzeichnet. Die operative Übernahme der Flughäfen wird im Geschäftsjahr 2017 zu rund 200 Mio € mehr Umsatz und circa 100 Mio € mehr EBITDA im Fraport-Konzern führen.

Ideen und Innovationen

Entwicklung neuer Produkte oder Herangehensweisen, welche ein Problem effizienter lösen bzw. einen Bedarf besser als bestehende Lösungen decken und zugleich einen deutlichen (Zusatz-) Nutzen stiften.



Innovation durch Erfahrung und Kreativität

Bei Fraport ist die Förderung von Innovationen sowohl in den Unternehmenszielen als auch in den Führungsgrundsätzen fest verankert. Die praktische Umsetzung stellt dabei hohe Anforderungen an das Management und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Unternehmens, denn Innovationen sind bei uns kein Selbstzweck. Vielmehr gilt es, durch die Einführung neuer Techniken und die ständige Optimierung komplexer Prozesse den unterschiedlichen Kundenwünschen zu entsprechen und gleichzeitig den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen gerecht zu werden. Um alle Potenziale optimal zu nutzen, bündelt das unternehmenseigene Ideenmanagement die Kreativität der Beschäftigten, während das Innovationsmanagement auf Projekte mit Partnern oder Kunden sowie auf eine enge Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen ausgerichtet ist.

In den vergangenen drei Jahren ist es gelungen, den finanziellen Nutzen der Ideen zu steigern bzw. auf Zielniveau zu halten.

So haben beispielsweise viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nützliche Vorschläge zu Prozessverbesserungen. Das zeigt, welche wichtige Rolle die Erfahrung und das interne Wissen der Belegschaft spielt. 633 eingereichte Ideen, von denen 62 umgesetzt wurden, zeugen im Berichtsjahr von ihrem Know-how und ihrer Kreativität.

Darüber hinaus wurden neue Ansätze erfolgreich erprobt: so sammeln einige Unternehmensbereiche zunehmend Erfahrungen im Design Thinking. Die Möglichkeiten des Wissensaustauschs sowie der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit werden u. a. durch Wikis, Chats und zeitlich befristete Labs gefördert. Bei der Fraport Innovation Challenge im Sommer 2016 reichten erstmals externe Adressaten über 600 Ideen ein – ein Rekordwert. Die Umsetzung der Gewinnerideen, z. B. die Einrichtung eines „Innovation Space“ im Terminal zur gezielten Vernetzung bis hin zur eventuellen Entwicklung und Erprobung erster Testprodukte wird seither in den Fachbereichen geprüft.

Bewährtes wird fortgeführt: Seit der Gründung im Jahr 2009 arbeitet Fraport mit dem „House of Logistics and Mobility“ zusammen. Die Plattform für interdisziplinäre und branchenübergreifende Kooperation von Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft ist im Frankfurter Stadtteil Gateway Gardens in unmittelbarer Nachbarschaft zum Flughafen beheimatet. Der Schwerpunkt liegt auf der koordinierten Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und regionalen wissenschaftlichen Einrichtungen. Das Ziel ist, zukunftsweisende Logistikprojekte und technische Entwicklungen zu unterstützen und die Attraktivität des Standorts Frankfurt weiter zu steigern. Fraport profitiert auch von der Lehrforschung der im HOLM ansässigen Frankfurt University of Applied Sciences. Gemeinsam definierte Problemstellungen werden vor Ort am Flughafen Frankfurt bearbeitet und durch Fraport betreut. Hierzu zählen auch zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten.



Mithilfe eines selbstgebauten und voll funktionsfähigen Modells zeigten Galip Özdemir und Andreas Breycha (von links) aus dem Bereich „Bodenverkehrsdienste“ wie sie sich die Ausstattung des Bodenstromgeräts mit einem Warnsignal vorstellen.

Warnung vor der Weiterfahrt

Wenn Flugzeuge nicht direkt an den Terminals angedockt, sondern auf dem Vorfeld abgestellt werden, versorgt sie ein mobiles Bodenstromaggregat mit Energie. In der Vergangenheit ist es immer wieder vorgekommen, dass durch unsachgemäßes Abziehen des Steckers das Stromgerät oder

das Flugzeug Schaden genommen haben. Hierzu hatten zwei Beschäftigte der Bodenverkehrsdienste eine Idee: ein akustisches Warnsignal. Wenn die Stecker vom Flugzeug nicht ordnungsgemäß abgezogen und am Bodenstromgerät verstaut sind, ertönt das Signal, sobald der Fahrer die Deichsel vom

Stromgerät an den Schlepper andocken möchte. Er muss die Stecker kontrollieren und korrekt am Stromgerät einhängen, damit das Warnsignal verstummt und das Aggregat bewegt werden kann. So können Schäden am Gerät oder den Flugzeugen zukünftig vermieden werden.



Montagehilfe für Waschbecken

Fraport saniert seit einiger Zeit die Toiletten in den Terminals. Im Zuge dessen als auch bei Beschädigungen werden neue Waschbecken eingebaut, deren Montage bislang nur umständlich zu bewerkstelligen war. Zwei bis drei Mitarbeiter waren mehrere Stunden damit beschäftigt. Joachim Saft von der Fraport-Tochter GCS (Gesellschaft für Cleaning Service) störte sich an dieser Vorgehensweise. Er tüftelte solange, bis er eine Halterung entwickelt hatte, mit deren Hilfe ein einzelner Mitarbeiter das Waschbecken in einem Drittel der Zeit montieren kann. Neben der erheblichen Arbeiterleichterung werden nun auch weniger Waschbecken beim Einbau beschädigt und dadurch weitere Kosten verhindert.



Im Porträt

Aerodrom Ljubljana, d.o.o.

Aerodrom Ljubljana, d.o.o. betreibt den größten internationalen slowenischen Flughafen. Der Letališče Jožeta Pučnika Ljubljana Airport ist der Hauptstadtflughafen Sloweniens und Heimatbasis der slowenischen Fluggesellschaft Adria Airways. Das Unternehmen wurde 1963 gegründet und ist seit 2015 zu 100% im Besitz der Fraport AG.

Der Flughafen profitiert von seinem strategisch attraktiven geographischen Standort am Knotenpunkt der Verkehrsströme zwischen der Pannonischen Tiefebene und der Po-Ebene sowie dem Korridor aus dem Nahen und Mittleren Osten durch die Meerenge von Istanbul in die Europäische Union. 2016 hatte der Flughafen ein Aufkommen von rund 1,4 Mio Passagieren und 32.700 Flugbewegungen.

Die Geschäftsleitung besteht aus Zmago Skobir, (Geschäftsführer, CEO), Robert

Gradišar (Leiter Flughafenbetrieb, COO), Dr. Babett Stapel (Leiterin Finanzen und kaufmännische Verwaltung, CFO und CCO) und Thomas Uihlein (Leiter Verwaltung, CAO).

Zu den strategischen Zielen des Unternehmens mit rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehören nachhaltiges Wachstum im Passagier- und Cargobereich, die langfristige Entwicklung des Flughafens zu einer Airport City und die erfolgreiche Inbetriebnahme der Fraport Aviation Academy.

Verkehrsentwicklung und Ausbau

Aerodrom Ljubljana verzeichnete 2016 einen leichten Passagierrückgang, hauptsächlich aufgrund der Umstrukturierung des Homecarriers Adria Airways. Hinzu kamen Herausforderungen wie unter anderem zunehmend starke Verkehrsspitzen.

Im Sommer konnten vom Flughafen Ljubljana 29 Destinationen in 22 Ländern mit mehr als 220 Flügen pro Woche angefliegen werden, im Winter gab es Direktflüge zu 22 Destinationen in 18 Ländern mit mehr als 180 Flügen pro Woche. Mit der polnischen Lot und der griechische Aegean Airlines wurden zwei neue Fluggesellschaften gewonnen, gleichzeitig bauten Low-Cost-Carrier ihre Präsenz auf. Die niederländische Transavia kündigte neue Flüge nach Amsterdam ab dem Sommerflugplan 2017 an. Diese und andere Fluggesellschaften, die ihre Strecken ausbauen oder neu an den Flughafen kommen, profitieren von einer neuen Entgeltordnung, die im April 2017 in Kraft trat.

Im Jahr 2016 wurden wichtige Schritte für den künftigen Flughafen ausbau durchgeführt, dazu gehört auch der Bau der neuen Umgehungsstraße. Die Planung für eine Modifizierung der Terminalinfrastruktur befindet



Robert Gradišar,
Vorstand Operations

»Wir sind uns bewusst, dass ausreichender Schallschutz für die Lebensqualität unserer Anrainer von entscheidender Bedeutung ist. So haben wir im Jahr 2016 als Teil unseres Maßnahmenpakets zur Fluglärminderung gemeinsam mit unserer Nachbargemeinde Šenčur einen Schallschutz-Wald am Flughafen Ljubljana errichtet. Er erstreckt sich über eine Fläche von 7,34 Hektar und schützt die Bevölkerung des Ortes insbesondere vor Bodenlärm, der von Flugzeugen bei Triebwerksprobeläufen oder bei Rollbewegungen auf dem Flugfeld erzeugt wird. Zu diesem Zweck wurden auf einem entsprechenden Gebiet insgesamt 10.500 junge Bäume und 2.400 Strauchsetzlinge angepflanzt. Die Pflanzen wurden in Slowenien gezüchtet und sind der regionaltypischen Flora angepasst. Darüber hinaus ist der Schallschutz-Wald so gestaltet, dass er von der Gemeinde Šenčur auch als Naherholungsgebiet genutzt werden kann.«

sich in der Endphase. Das neu gegründete Kompetenzzentrum „Fraport Aviation Academy“ soll den Schulungsbedarf der Unternehmen im Fraport-Konzern – vor allem der Flughafenbeteiligungen – und seiner Kunden decken. Geplant sind Schulungen für flughafenspezifische Berufe und Kompetenzen.

CO₂ reduzieren, Kundenzufriedenheit erhöhen

Seit 2013 arbeitet Aerodrom Ljubljana kontinuierlich an der Verringerung seines CO₂-Fußabdrucks. Im Rahmen der Airport Carbon Accreditation, dem weltweiten Standard für CO₂-Reporting- und -Management an Flughäfen, konnte das Unternehmen das Level 2 („Reduction“)-Zertifikat erneuern. Das Ziel

ist, bis zum Jahr 2020 Level 3+ („Neutrality“) zu erreichen.

Auch im Bereich Kundenzufriedenheit strebt Aerodrom Ljubljana fortwährend nach hoher Qualität. Damit einhergehend soll der Flughafen gemäß den Anforderungen der Passagiere, Fluggesellschaften und anderer Geschäftspartner weiterentwickelt werden. Regelmäßige Befragungen zeigen, an welchen Stellen Handlungsbedarf besteht.

Die Qualifikation und Motivation der Beschäftigten sind die Voraussetzung für die langfristig erfolgreiche Entwicklung eines Unternehmens. Daher gehören die stetige Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz zum

Standard. Zusätzlich erleichtert Aerodrom Ljubljana ihnen die Vereinbarung von Beruf und Familie. Dafür wurde das Unternehmen mit dem Zertifikat „Familienfreundliches Unternehmen“ ausgezeichnet.

In Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Vorschriften wird die Lärmentwicklung des Flughafens an den vier exponiertesten Punkten unterhalb der An- und Abflugrouten gemessen. Aerodrom Ljubljana informiert regelmäßig über die Lärmmessungen und stellt eine interaktive Anwendung zum Lärm-Monitoring zur Verfügung. Darüber hinaus startete das Unternehmen 2016 ein Projekt zur Verringerung der Lärmbelastung in der benachbarten Gemeinde mit einem Schallschutz-Wald.

Gesellschaft

Aerodrom Ljubljana, d.o.o.

FlughafenLjubljana Jože Pučnik
International Airport**Passagiere***~1,4 Mio***Frauen in Führungspositionen****29%****Arbeitsplatzsicherheit gut bewertet**

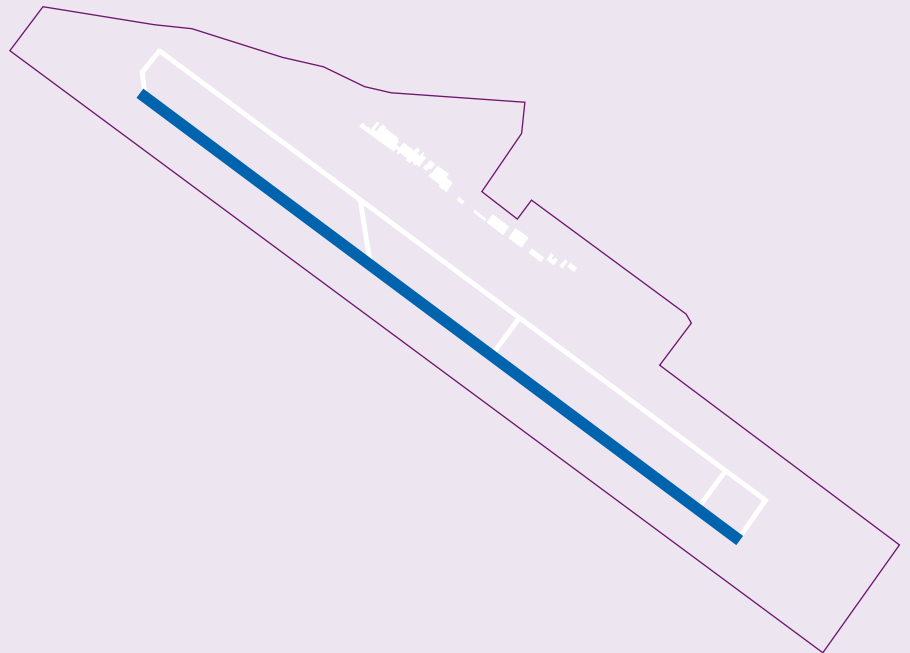
Laut der Mitarbeiterbefragung 2016 waren die Beschäftigten sehr zufrieden mit ihrem Arbeitgeber. Besonders gut bewertet wurden die Aspekte Innovation, Loyalität, Motivation und Arbeitsplatzsicherheit. Bereits initiierte Projekte, wie die Entwicklung einer neuen Unternehmensstrategie und eine neue Gehaltsstruktur, sollen zur weiteren Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit beitragen.

CO₂-Emissionen

2015: 3,42 kg/Verkehrseinheit
2016: 3,48 kg/Verkehrseinheit

Auszeichnungen

- Umweltpreis in der Kategorie „Umweltfreundliches Unternehmen“ von Finance (slowenische Wirtschaftszeitung)
- Auszeichnung als „Angesehener Arbeitgeber“



Beschäftigte



Vor dem Hintergrund wachsender Herausforderungen, wie der internationalen Konkurrenz in der Luftverkehrsbranche sowie den Erwartungen unserer Passagiere und Airlines bei stetiger Ertragsorientierung, ist es das Ziel, die persönlichen, fachlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen unserer Beschäftigten zu fördern. So können wir die hohe Qualität unserer Leistungen gewährleisten und auch langfristig attraktive Arbeitsplätze sichern.



Von der Steckdose bis zur Vorfeldleuchte

110 Ausbildungsplätze bietet die Fraport AG jedes Jahr an. In 19 kaufmännischen und technischen Bereichen, wie beispielsweise Informatik, Mechatronik und Gebäudereinigung, wird Nachwuchs gesucht. Dazu kommen acht duale Studiengänge, darunter Wirtschaftsingenieurwesen und Luftverkehrsmanagement. Vor drei Jahren gehörten die Zwillinge Adrian und Kevin Grellneth zu den „Frischlingen“ am Flughafen. Gemeinsam haben sie die Ausbildung zum Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme begonnen.

Adrian Grellneth: „Fraport garantiert jedem Auszubildenden die Übernahme für ein Jahr. Das ist ein großzügiges Angebot. Ich bin froh, dass wir dann erstmal im Konzern bleiben können.“

Während ihrer Ausbildung haben die beiden unterschiedliche Abteilungen kennengelernt. Das Konzept von Fraport sieht vor, dass die Auszubildenden in möglichst vielen technischen Bereichen mitarbeiten. So ist die

Chance am größten, dass jeder eine Aufgabenstellung findet, die seinen persönlichen Vorstellungen entspricht. Die handwerkliche Ausbildung wird durch Schulungen beim Kooperationspartner Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH in Langen ergänzt. Träger der Gesellschaft sind die Stadt Langen (seit 1997) und die Stiftung ProRegion der Fraport AG (seit 2006). Die langjährige Zusammenarbeit zahlt sich aus. Bei den Prüfungen durch die Industrie- und Handels-

kammer Frankfurt gehören die Auszubildenden von Fraport regelmäßig zu den besten Absolventen. Der Anteil der Abbrecher ist äußerst gering.

Kevin Grellneth: „Mir hat die Zeit bei dem Team am besten gefallen, das für die Instandhaltung der Parkhäuser zuständig war. Da ging es meistens um die Wartung oder Reparatur der Beleuchtung und der Heizungsanlagen.“



»Unser Beitrag zur guten Reise ist, dass alle Systeme, die zum Komfort oder auch zur Sicherheit der Passagiere beitragen, regelmäßig gewartet werden und sich die Passagiere am Flughafen Frankfurt wohlfühlen.«



Die Wartung der beleuchteten Fluchthinweisschilder in den öffentlichen Bereichen haben die Zwillinge ebenso erlernt wie die Instandhaltung der Klimaanlage, die nicht nur die Temperatur in den Terminals, sondern auch die Luftfeuchtigkeit regulieren. Im Flugsteig A-Plus arbeitete Adrian Grellneth in der Abteilung, die die Brand- und Gasmeldealanlagen überprüft. Auch die Reparatur der Kartenleser, an denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Zeit erfassen, gehörte zu seinen Aufgaben.

Während ihrer Ausbildung haben Adrian und Kevin Grellneth die unterschiedlichsten elektrischen Systeme am Flughafen gewartet und repariert. Auch auf dem Vorfeld waren die beiden unterwegs. Angeleitet von den Mitarbeitern der sogenannten Befehlswerkstatt kontrollierten und reparierten sie die Bestandteile der Rollbahnbefehlsung, zum Beispiel die blauen Taxiway Edge Lights. Die Lichtmasten für die Flutlichter bedürfen der gleichen regelmäßigen Kontrolle.

In einem weiteren Teil ihrer Ausbildung lernten die Beiden die Rohrheizungen zu überprüfen, die dafür sorgen, dass die Wasserleitungen nicht zufrieren. Diese Aufgabe steht jeden Herbst an und ist bei den weiten Entfernungen auf dem Flughafengelände nicht zu unterschätzen. Ebenso gehört die Wartung von Aufzügen und Rolltreppen zu ihren Pflichten. Auch die Steckdosen in den Terminals, an denen die Passagiere ihre Handys und andere mobile Geräte laden, müssen regelmäßig überprüft und beschädigte Elemente ausgetauscht werden. Neben der Sicherheit für die Flutlichter steht der Komfort der Passagiere an erster Stelle.

Attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber

Sicherung von Arbeitsplätzen im Konzern sowie Gewährleistung eines Arbeitsumfelds, das geprägt ist von Vielfalt und Chancengleichheit sowie von Fairness und Respekt. Schaffung guter Arbeitsbedingungen und Entwicklungschancen zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von engagiertem Personal.



Partnerschaftliche Unternehmenskultur

Als weltoffenes, international ausgerichtetes Unternehmen weiß Fraport die Vielfalt, englisch „Diversity“, seiner Beschäftigten zu schätzen. Sie bereichert die Zusammenarbeit und befördert Innovation und Kreativität. Wir sehen die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe, Erfahrungen und Sprachkenntnisse unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Chance, flexibel auf die sich wandelnden Anforderungen in den internationalen Märkten zu reagieren und davon zu profitieren. Deshalb ist Vielfalt für Fraport ein strategisches Thema, das der Konzern im Rahmen seines Diversity-Managements systematisch angeht. In der Konzernbetriebsvereinbarung „Diversity, Chancengleichheit und partnerschaftliches Verhalten am Arbeitsplatz“ wurden die hierfür maßgeblichen Grundsätze festgelegt.

Wir fördern u.a. gezielt den Aufbau vielfältig gemischter Teams. Die Gewährleistung von Chancengleichheit für unterschiedliche Beschäftigtengruppen ist die Voraussetzung hierfür. Bereits 2007 haben wir uns zur „Charta der Vielfalt“, einer Unternehmensinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen, bekannt. Dabei gilt es, die Vielfalt der Beschäftigten anzuerkennen, wertzuschätzen und in die Unternehmenskultur einzubeziehen. Diesem Ziel wird durch unzählige Angebote Rechnung getragen: flexible Arbeitszeiten als Teil der Work-Life-Balance, Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie vom Gesundheitsmanagement, interkulturelle Veranstaltungen (z. B. interreligiöse Gedenkfeiern), Bereitstellung von Gebetsräumen am Flughafen

sowie die Integration von Menschen mit Behinderung. Insbesondere Führungskräfte werden beraten und unterstützt, wie sie auf die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingehen können. Ihr Verhalten ist entscheidend, um die Rahmenbedingungen für eine flexible, familienbewusste und partnerschaftliche Unternehmenskultur zu schaffen.

Einen besonderen Schwerpunkt im Diversity-Management setzt Fraport bei der Förderung von Frauen für Führungspositionen. 2015 haben wir unser Ziel, bis 2021 den Anteil am Standort Frankfurt differenziert nach Geschäfts-, Service- und Zentralbereichen auf 25 % bis 35 % zu steigern, bereits erreicht. Daher haben wir es auf 30 % bis 35 % erhöht und auf den gesamten Konzern ausgeweitet. 2016 lag der Anteil von Frauen in Führungspositionen im Konzern bei 30,3 %.

Mitarbeiterzufriedenheit geringfügig verschlechtert

Die Mitarbeiterzufriedenheit im Konzern ist für uns eine wichtige Kennzahl, die wir mit dem sogenannten Fraport-Barometer, einer Online-Befragung, erheben. Im Jahr 2016 hat sich der Wert auf 2,91¹⁾ geringfügig verschlechtert (2015: 2,85; Indexwert analog Schulnotensystem). Fraport strebt an, die Mitarbeiterzufriedenheit stetig zu verbessern. Sowohl unternehmensweite Aktivitäten wie auch abteilungsspezifische Maßnahmen und ihre Evaluation sollen dazu beitragen.

Die durchschnittliche Zufriedenheit der Beschäftigten der Fraport AG lag 2016 bei 2,90 und damit ebenfalls leicht unter dem Wert des Vorjahres von 2,78. In allen übergeordneten Fragegebieten verschlechterte sich die Zufriedenheit, wobei der Rückgang bei der Frage nach der „Arbeitsplatzsicherheit“ am größten ausfiel. Die Rücklaufquote lag mit 56 % ebenfalls leicht unter dem Wert des Vorjahres von 60%. Nachdem der Zielwert von besser als 3,0 auch im vergangenen Geschäftsjahr erreicht wurde, strebt der Vorstand grundsätzlich eine Verbesserung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreswert an.

¹⁾ Wert ohne die Konzern-Gesellschaften Lima Airport Partners S.R.L. und Fraport Twin Star Airport Management AD, deren Zufriedenheitswerte jeweils zum Redaktionsschluss nicht vorlagen.

Spezialisiertes Arbeitsfeld

Fraport ist mit circa 18.300 Beschäftigten am Flughafen Frankfurt einer der größten Arbeitgeber in der Rhein-Main-Region. Weltweit hat der Fraport-Konzern rund 20.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In einem spezialisierten Arbeitsfeld, wie dem Management und Betrieb eines Flughafens, ist gut geschultes Personal nötig. Unseren Beschäftigten stellen wir deshalb ein vielfältiges Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Bereits heute beträgt das Durchschnittsalter der Beschäftigten im Fraport-Konzern 43 Jahre, in der Fraport-Muttergesellschaft liegt es sogar bei 46 Jahren – Tendenz steigend.



„Melting Pot“ Flughafen

Vielfältig sind die Nationalitäten, Kulturen und Sprachen der Personen, die täglich am Flughafen anzutreffen sind. Neben den Passagieren aus aller Welt, hat der Flughafen auch als Arbeitsstätte eine große Anziehungskraft auf Menschen verschiedener Nationalitäten. Ende 2016 hatten 1.672 Beschäftigte der Fraport-Muttergesellschaft keinen deutschen Pass. Den größten Anteil davon machen türkische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (975) aus, gefolgt von italienischen (142), griechischen (89) und spanischen (78) Beschäftigten²⁾. Sie alle verteilen sich auf die gesamte Organisation des Unternehmens.

²⁾ Die Zahlen beziehen sich auf Beschäftigte mit ausländischem Pass. Über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund und deutschem Pass werden keine Daten erhoben.

Ursächlich hierfür sind die geringe Fluktuation im Unternehmen, die Erhöhung des abschlagfreien Renteneintrittsalters und der demografische Wandel, der in den Industrienationen zu einer deutlichen Zunahme des Anteils älterer Menschen an der Bevölkerung führt. Um bei steigendem Kosten- und Wettbewerbsdruck in der Luftverkehrsbranche zukunftsfähig zu bleiben und Arbeitsplätze langfristig zu sichern, richten wir Personalentwicklung und Arbeitsorganisation zunehmend lebenszyklusorientiert aus und stärken die Arbeitgebermarke nach innen und außen.

50 Jahre Berufsausbildung

Berufsausbildung hat bei der Fraport AG eine fast 50-jährige Tradition. Als einer der größten Ausbildungsbetriebe in der Region bieten wir jährlich mindestens 110 jungen Menschen eine Chance für den Berufseinstieg in einem von über dreißig Ausbildungsberufen oder dualen Studiengängen. Anfang der 1980er-Jahre waren es gerade einmal vier Berufe. Hinzu kommen verschiedene Sonderprogramme zur Qualifizierung junger Berufsanfänger. Das Ausbildungsangebot orientiert sich am eigenen Bedarf, zeichnet sich dabei aber auch durch hohe Kontinuität aus. Das Jubiläumsjahr 2016

stand unter dem Motto „30–20–10 Jahre“. Seit 1986 bilden wir Luftverkehrskaufleute aus – inzwischen sind es rund 400. Seit 1996 kooperiert Fraport mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg bei dualen technischen Studiengängen. Und im Jahr 2006 wurde gemeinsam mit der Frankfurt University of Applied Sciences und weiteren Partnern aus der Luftverkehrswirtschaft der duale Studiengang „Luftverkehrsmanagement“ eingeführt.

Die Berufsausbildung ist im Hinblick auf den demografischen Wandel ein unverzichtbares Instrument zur Nachwuchskräftegewinnung. Bedarfsorientierte Ausbildungsangebote und zielgruppengerechte Ausbildungskonzepte tragen in erheblichem Umfang zur Deckung des mittelfristigen Bedarfs an qualifizierten Nachwuchskräften bei. Die zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre, die insbesondere im Bereich der Rekrutierung weitere Anstrengungen und innovative Wege erfordern, sind rückläufige Schulabgangszahlen und die damit einhergehend geringere Zahl an Bewerbungen für unsere technischen Ausbildungsberufe bei einem anhaltenden Trend zur Aufnahme eines Studiums.

Die Bindung ausgebildeter junger Menschen an das Unternehmen bekommt auch daher

einen immer höheren Stellenwert, weil die altersbedingten Austritte aus unserem Unternehmen ab dem Jahr 2019 zunehmen und die durchschnittliche Beschäftigungszeit unserer Ausbildungsabsolventen rückläufig ist.

Integration per Ausbildung

Der Zustrom von Menschen aus Krisenregionen in aller Welt stellt uns ebenfalls vor neue Herausforderungen. Mit Unternehmen aus Frankfurt, der Stadt Frankfurt, der Bundesagentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer sowie der Gesellschaft für Jugendbeschäftigung haben wir seit 2015 ein Qualifizierungsprogramm zur beruflichen Integration junger Flüchtlinge (BIFF) entwickelt, das wir mit neun jungen Geflüchteten in Kooperation mit der Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH im Jahr 2016 gestartet haben. Das Programm dient der Berufsorientierung und Ausbildungsvorbereitung sowie der Verbesserung der Sprachkenntnisse. Ziel ist es, möglichst alle Teilnehmer nach der Maßnahme in ein Ausbildungsverhältnis zu übernehmen. Dieses Programm ergänzt die bereits etablierten Sonderprogramme „Jugend Mobil“ (seit 1999) und „Startklar“ (seit 2012).

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Erhalt und Förderung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit der Beschäftigten durch geeignete Maßnahmen in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.



Präventionskultur stärken

Unfallvermeidung hat nicht nur das Ziel der persönlichen Unversehrtheit, sondern ist darüber hinaus auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten von großer Bedeutung. Da in der heutigen modernen Arbeitswelt nur noch ein Bruchteil der Unfälle auf technische Ursachen zurückzuführen ist, haben moderne Konzepte und Handlungshilfen schwerpunktmäßig den „Faktor Mensch“ im Fokus. Gute Präventionskultur bedeutet, dass Sicherheit und Gesundheit systematisch und ganzheitlich in die Prozesse und Strukturen des Unternehmens integriert sind. Die Stärkung der Eigenverantwortung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie im Besonderen der Führungskräfte ist vorrangiges Ziel.

Umfangreiche Maßnahmen zur Gewährleistung unserer hohen Arbeitssicherheitsstandards sind unter anderem beim Umgang mit Gefahrstoffen, bei den Abfertigungsprozessen der Bodenverkehrsdienste, in der Instandhaltung, im innerbetrieblichen Transport und Verkehr sowie bei Baumaßnahmen im infrastrukturellen Bereich erforderlich. Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle im Konzern pro 1.000 Beschäftigte soll im Jahr 2020 weniger als 25 betragen und kontinuierlich weiter gesenkt werden.

Innovationen im Gepäckservice

Die Unfallzahlen bei den Bodenverkehrsdiensten am Standort Frankfurt sind zuletzt deutlich zurückgegangen, auch bei den dort eingesetzten Beschäftigten der Konzerntochter FraGround (ehemals APS). Dennoch ist der Anteil der körperlich belastenden Komponenten immer noch sehr hoch. Sowohl bei der Flugzeugabfertigung als auch beim Gepäckservice haben sich die Tätigkeiten der operativ Beschäftigten in den letzten Jahren kaum geändert. Das steigende

Durchschnittsalter und die sinkende Belastbarkeit erfordern alters- und altersgerecht gestaltete Arbeitsplätze und Prozesse. Hierzu sind innovative Lösungen erforderlich. Am Standort Frankfurt hat Fraport dort, wo direkt Einfluss genommen werden kann, bereits erste Maßnahmen verwirklicht. So wurden Hebehilfen für die Be- und Entladung von Gepäckwagen sowie -containern eingeführt und Arbeitsplätze ergonomisch umgestaltet.





Belastung mit Exo-Skeletten reduzieren

Gemeinsam mit Instituten aus Wissenschaft und Produktion führt Fraport seit 2016 am Standort Frankfurt eine Machbarkeitsstudie zur Verwendbarkeit von Exo-Skeletten durch. Die am Körper getragene Maschine unterstützt bzw. verstärkt die Bewegungen des Trägers. Unter anderem werden Exo-Skelette für Anwendungen in der Industrie, etwa zum Heben schwerer Lasten, entwickelt. Für die Arbeit in der Flugzeugabfertigung und im Gepäckservice sollen verfügbare Komponenten adaptiert werden. Geprüft wird, ob dadurch die körperlichen Belastungen unserer Beschäftigten spürbar reduziert werden können.

Bei der Flugzeugabfertigung sind die Möglichkeiten, die Arbeitsplätze ergonomischer und damit sicherer zu gestalten, begrenzt. Die Flugzeuge sind Eigentum der Airlines, die sie entsprechend eigener Gesichtspunkte ausstatten. Deshalb suchen wir nach technischen Maßnahmen, die die Ladearbeiter entlasten. Darüber hinaus ist Fraport mit den Airlines und den Zulassungsbehörden im Gespräch, um direkt an der Basis möglichst langfristige Verbesserungen zu erreichen.

Die Unfallentwicklung zeigt, dass sich unser Konzern mit seinen Maßnahmen auf einem guten Weg befindet. Mit einer 1.000-Mann-Quote (Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle pro 1.000 Beschäftigte) am Standort Frankfurt von 25,9 und im Konzern von 23,9 haben wir im Jahr 2016 Tiefstwerte erreicht.

Maßgeschneiderte Angebote

Gesundheit, Leistungsfähigkeit und damit die Produktivität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig zu erhalten, steht unter anderem angesichts der sich verändernden

Altersstruktur im Konzern mehr denn je im Fokus unseres Personalmanagements. Durch unser präventives Gesundheitsmanagement tragen wir zum Erhalt der Leistungsfähigkeit unserer Beschäftigten bei und beugen arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren vor.

Steigende Anforderungen an Effizienz und Flexibilität sowie körperlich anspruchsvolle Tätigkeiten sind Belastungen, denen es frühzeitig zu begegnen gilt. Das zunehmende Durchschnittsalter der Beschäftigten stellt eine weitere Herausforderung dar. Deshalb werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig über gesunderhaltende Maßnahmen und Verhaltensweisen informiert und ihre Arbeitsplätze auch im administrativen Bereich ergonomisch gestaltet. Für den Gesundheitsschutz reicht unser Präventionsangebot von regelmäßigen arbeitsmedizinischen Untersuchungen bis hin zu maßgeschneiderten Angeboten.

2016 bot Fraport allen Konzern-Beschäftigten am Standort Frankfurt den Abschluss einer betrieblichen Krankenzusatzversicherung an. Zu moderaten Beiträgen werden dabei

die Kosten für Vorsorgeuntersuchungen, Zahnersatz, Termine beim Heilpraktiker oder Sehhilfen erstattet. Die Familie kann ebenfalls mitversichert werden. Bei der Global Corporate Challenge ging es um die Steigerung der persönlichen Bewegung. Ausgestattet mit einem Schrittzähler maßen die Teilnehmer ihr tägliches Niveau und traten in Gruppen von sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegeneinander und die Teams anderer Unternehmen rund um die ganze Welt an. 756 Beschäftigte aus administrativen und operativen Bereichen steigerten ihr tägliches Maß an Bewegung in 100 Tagen von durchschnittlich 12.800 Schritten auf rund 16.900. Andere Sportarten wie Schwimmen oder Fahrrad fahren wurden ebenfalls angerechnet. Auch das Programm „Weight Watchers at Work“ hat nach wie vor regen Zulauf und startete 2016 bereits mit einer siebten Kursserie. Über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben bislang an den Kursen teilgenommen.



Im Porträt

Lima Airport Partners S.R.L.

Der Flughafen Jorge Chávez International Airport (JCIA) wurde am 30. Dezember 1965 eröffnet. 2001 übertrug die peruanische Regierung an Lima Airport Partners S.R.L. (LAP), einem Unternehmen, dessen Hauptanteilseigner die Fraport AG ist, das Konzessionsrecht für den Betrieb und das Management des Flughafens für eine Laufzeit von 30 Jahren. Zu den ersten Modernisierungsmaßnahmen der Flughafeninfrastruktur gehörten die Erneuerung der sanitären Anlagen, der Elektrik und der Kommunikationsanlagen sowie der technischen Ausrüstung.

Seit Beginn der Konzessionsübernahme hat sich die Flughafenfläche nahezu verdoppelt und der Betrieb wurde im Zuge von zwei Investitionsprogrammen an internationale Standards angepasst. Im Jahr 2016 nutzten den

Flughafen rund 18,8 Mio Passagiere und es wurden rund 177.000 Flugbewegungen abgefertigt. Damit hat sich der Luftverkehr seit 2001 vervierfacht. Jorge Chávez International Airport wurde im Rahmen des World Airline Awards von Skytrax sechs Jahre in Folge zum besten südamerikanischen Flughafen gekürt. 2016 arbeiteten rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei LAP, geleitet wird das Unternehmen von CEO Juan José Salmón.

Der Flughafen erreicht heute in Stoßzeiten nahezu seine Kapazitätsgrenzen. Um die Servicequalität zu sichern und den steigenden Anforderungen von Passagieren und Airlines gerecht zu werden, hat LAP ein umfangreiches Ausbauprogramm in die Wege geleitet. Die Erweiterung umfasst ein neues Passagierterminal sowie eine zweite

Start- und Landebahn, einschließlich der erforderlichen Infrastruktur. Das peruanische Transport- und Kommunikationsministerium (MTC) hat die Bereitstellung der notwendigen Grundstücke für den Ausbau bereits eingeleitet. Im Jahr 2016 war das für den Ausbau des Flughafens verantwortliche LAP-Team in erster Linie mit der Konzeption und Gestaltung der zweiten Start- und Landebahn und des neuen Terminal-Gebäudes beschäftigt, wobei die Schwerpunkte auf Effizienz und Sicherheit lagen.

Austausch zum Flughafenausbau

Wichtige Projekte im Jahr 2016 waren die Information der Öffentlichkeit und die Stärkung der Beziehungen mit den Nach-



Carlos Gomez,
Human Resources

»Im Bereich Human Resources haben wir uns darauf konzentriert, unsere Abläufe zu erneuern, die Management-Kompetenzen unserer leitenden Angestellten zu verbessern und die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern.«

bargemeinden rund um den Flughafen. Im Fokus standen Informationen zur Einhaltung der Umweltverpflichtungen durch LAP und die Beantwortung von Fragen zum Ausbau. Innerhalb von zwei Tagen führten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 30 Gespräche mit Interessenvertretungen der Bewohner umliegender Orte. Rund 600 Bürger aus den 23 angrenzenden Gemeinden nahmen daran teil.

Ein anderes Projekt mit Schwerpunkt auf dem Umgang mit den Passagieren war die Initiative „Bitte lächeln, frischer Wind am Flughafen“. Sie warb bei den Anrainern für Freundlichkeit gegenüber den Fluggästen und Besuchern des Flughafens. Die Initiative soll die friedliche Koexistenz von Anwohnern und Besuchern in allen Flughafenbereichen fördern und unter anderem für einen geordneten und zügigen Verkehrsfluss sowie effiziente Abläufe im Terminal sorgen.

„Club LAP“ und „Academia LAP“ für die Beschäftigten

Mit „Club LAP“ verfügt das Unternehmen über ein umfangreiches Programm freiwilliger Zusatzleistungen, das allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugutekommt. Für die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben wurde die Häufigkeit der Schichtwechsel erhöht. Neben anderen Maßnahmen werden spezifische Sportprogramme und zusätzliche Möglichkeiten für den Mitarbeiter-Sport auf dem renovierten Sportplatz angeboten. Außerdem wurde eine neue Buslinie für die Beschäftigten eingerichtet. Im Rahmen des 2016 vom Personalbereich entwickelten Schulungsprogramms „Academia LAP“ werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im operativen Bereich spezifische Schulungen für Soft Skills und den Umgang mit Kunden angeboten.

2016 wurde LAP, aufgrund der Umfrageergebnisse zum Thema Arbeitsklima, das erste Mal in die Liste der 50 besten Arbeitgeber in Peru aufgenommen. LAP erhielt die Auszeichnung während der Erneuerung des Zertifikats für „Unternehmerisches Handeln“ der peruanischen Asociación de Empleadores (Verband der Arbeitgeber).

Die Anzahl der Arbeitsunfälle ging 2016 von 18 im Vorjahr auf nur sieben zurück. Das Thema Sonnenschutz ist durch die Lage des Flughafens von besonderer Bedeutung. Unter anderem ließ LAP Geräte installieren, die kontinuierlich die UV-Strahlung messen und die Werte auf einer Tafel anzeigen. Das Ziel ist, das Bewusstsein für die Risiken der UV-Strahlung zu wecken. Dies betrifft insbesondere Beschäftigte und Auftragnehmer, die direktem Sonnenlicht ausgesetzt sind, zum Beispiel auf dem Vorfeld.

Gesellschaft

Lima Airport Partners S.R.L.

FlughafenAeropuerto Internacional
Jorge Chávez**Passagiere**

~18,8 Mio

Frauen in Führungspositionen

38%

Auszeichnungen

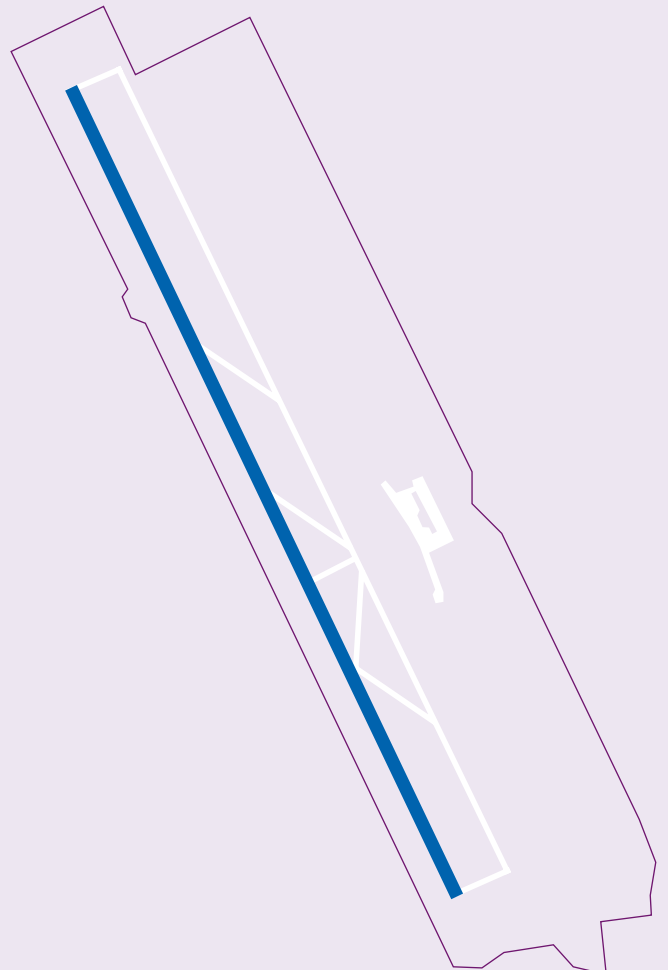
- Bester südamerikanischer Flughafen 2009–2015, 2. Platz 2016 (Skytrax Research)
- Bestes Flughafenpersonal 2009, 2011–2014 (Skytrax Research)
- Führender südamerikanischer Flughafen 2009–2013 (World Travel Awards)

CO₂-Emissionen2015: 0,40 kg/Verkehrseinheit
2016: 0,38 kg/Verkehrseinheit**Kundenzufriedenheit 2016**

96%

Mitarbeiterzufriedenheit 2016

79%



Gesellschaft



Fraport gehört international zu den führenden Unternehmen im Airport-Business und betreibt mit dem Flughafen Frankfurt eines der bedeutendsten Luftverkehrsdrehkreuze der Welt. Am Flughafen Frankfurt arbeiten rund 81.000 Personen, davon sind 18.300 Beschäftigte allein bei Fraport tätig. Als aktiver Partner für die Region unterstützen wir sportliche, soziale und kulturelle Vereine und Institutionen. Darüber hinaus sieht sich Fraport von jeher in besonderem Maße dazu verpflichtet, einen Beitrag zur Minderung der Fluglärmbelastung zu leisten. Wir versuchen kontinuierlich, die Lärmbelastung durch Maßnahmen des aktiven und passiven Schallschutzes zu reduzieren.



Beim Fluglärm ist Transparenz oberstes Gebot

Daphne Goldmann ist Diplom-Physikerin und kennt die Themen Fluglärm und Schallschutz aus vielen Blickwinkeln. Bevor sie 2001 zu Fraport kam, war sie als Schallschutzspezialistin und Gutachterin für verschiedene Ingenieurbüros tätig. Heute leitet sie die Abteilung Messung und Beurteilung von Fluggeräuschen. Ihr Team, bestehend aus sieben Fluggeräusch-Controllern sowie zwei Spezialisten für Auswertung und Berichterstattung, hat eine Kernaufgabe: Es betreibt rund um die Uhr ein Überwachungssystem zur automatischen Messung von Fluggeräuschen.

Daphne Goldmann: „Fluggeräusche zu messen, sie zu beurteilen und regelmäßig darüber zu berichten, gehört zum öffentlichen Auftrag eines jeden Flughafens. Das ist eine Dienstleistung für die Fluggesellschaften, die Aufsichtsbehörde, die Kommission zum Schutz gegen Fluglärm und die Kommunen – und vor allem für die Menschen in der Rhein-Main-Region. Transparenz ist oberstes Gebot. Deshalb bin ich oft im Umland des

Airports unterwegs, informiere die Anwohner, bin Mitglied in Forschungsgremien und engagiere mich in den verschiedenen Programmen für aktiven Schallschutz.“

Der Flughafen Frankfurt ist internationaler Vorreiter beim Schallschutz und setzt auch beim unterstützenden Fluglärmmonitoring seit Jahrzehnten Standards. Die ersten Messungen wurden im Jahr 1964 durchgeführt.

Seitdem wurde das Messnetz stetig angepasst und erweitert. Allein seit Inbetriebnahme der Landebahn Nordwest im Herbst 2011 sind fünf zusätzliche Messstationen eingerichtet worden. Um ein hohes Maß an Datenqualität, Zuverlässigkeit und Transparenz zu erzeugen, werden hochempfindliche, wetterfeste Spezialmikrofone, leistungsfähige Datenanalyse- und Speichergeräte sowie exakt definierte Messverfahren eingesetzt.

Täglich entstehen riesige Datenmengen, die von ihrem Team geprüft, ausgewertet und aufbereitet werden.

Daphne Goldmann: „Heute messen wir mit insgesamt 31 stationären Messanlagen im Umkreis von 20 Kilometern rund um den Flughafen Fluggeräusche. Zum Vergleich: Am zweitgrößten deutschen Airport in München sind 16 Messstationen im Einsatz. Mit den beiden zuletzt in Betrieb genommenen Messstationen neben der Landebahn Nordwest testen wir seit Mai 2015 ein innovatives Messverfahren zur Erkennung von Umkehrschub bei Landungen. Auf Grundlage eines Feldversuchs entwickelten wir Kriterien, um beim Landen zwischen Umkehrschub mit Leerlauf-Laststufe beziehungsweise höheren Laststufen unterscheiden zu können.“

Ergänzt wird das stationäre Messnetz um drei mobile Messeinrichtungen. Von Ort zu Ort kann sich die Fluglärmsituation durchaus unterscheiden. Bei Fragen nach der konkreten Belastungssituation in einzelnen Kommunen werden die flexibel einsetzbaren Messanlagen genutzt, die sich in der technischen Leistungsfähigkeit und Datenqualität nicht von den stationär betriebenen Anlagen unterscheiden. Kommunen können eine mobile Messung von Fluggeräuschen für einen Zeitraum von drei Monaten beantragen.

Zudem kommen die mobilen Messanlagen bei Tests von neuen Flugführungstechnologien oder Flugverfahren zum Einsatz. Für das SESAR-Forschungsprojekt Augmented Approach to Land, bei dem von Mai bis August 2016 satellitengestützte gekurvte Anflugverfahren auf den Flughafen Frankfurt getestet wurden, waren fünf mobile Messeinrichtungen zusätzlich zu den stationären im Einsatz. Ziel der Messung der Demonstrationsflüge war die Ermittlung der Schallemission der Flugzeuge entlang der neuen Anflugrouten.

Alle Fraport-Messanlagen übertragen kontinuierlich die aufgezeichneten Geräuschdaten an die Zentrale. Neben dem exakten Pegelverlauf liefern die Anlagen unter anderem Daten über Einzelschallereignisse, deren Dauer und Maximalpegel. Die Datenverarbeitung ist jedoch nicht völlig automatisiert. Im Nachgang ist noch einiges an Detailarbeit und ergänzender Recherche notwendig, um eine bestmögliche Datenqualität zu erzeugen. Umgebungs- beziehungsweise Fluggeräusche werden durch spezielle Prüfprozesse in der späteren Analyse und einem Abgleich mit Informationen aus dem Flugplan sowie den Radardaten der Deutschen Flugsicherung (DFS) identifiziert.

Diese Datenbasis bietet vielfältige Möglichkeiten zur Analyse. Genutzt werden sie z. B., um die Auswirkungen von Maßnahmen des aktiven Schallschutzes wie Modifikationen an Flugzeugen oder geänderten Flugverfahren zu untersuchen. Für die Einteilung der Flugzeuge in unterschiedliche Lärmklassen der Start- und Landeentgelte werden gemittelte Schallpegel der Flugzeugtypen verwendet. Abhängig von der Lärmklasse ist die Höhe der zu entrichtenden Entgelte gestaffelt.

Daphne Goldmann: „Es ist wichtig, die gemessenen Geräusche zutreffend den verursachenden Flugzeugen oder anderen Geräuschquellen zuzuordnen. Unsere Messdaten bilden die Grundlage für die Lärmklasseneinteilung der Entgeltordnung. Die Airlines können sich hierbei auf eine hohe Datenqualität der Messergebnisse verlassen.“

»Mein Beitrag zur guten Reise ist eine möglichst hohe Transparenz über Fluglärm. Das gehört zum öffentlichen Auftrag eines Flughafenbetreibers. So können wir gemeinsam mit den Fluggesellschaften neue lärmmindernde Verfahren und Routen testen.«



Wertschöpfung und Engagement in der Region

Positiver Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Gemeinnütziges Engagement in der Flughafennachbarschaft und Dialog mit unseren Stakeholdern.



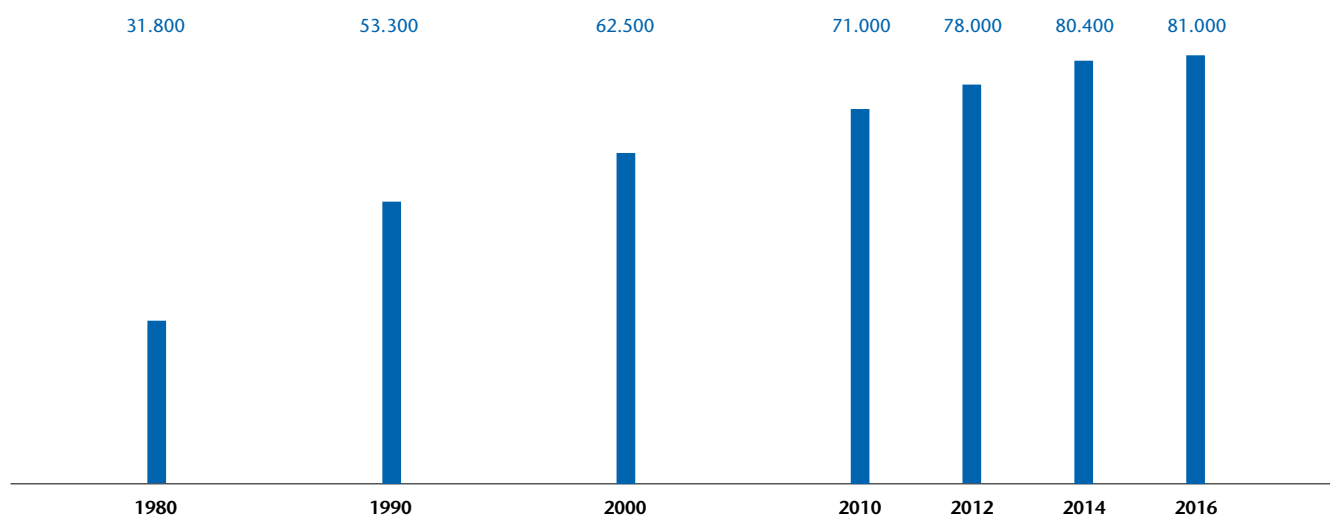
Standortfaktor Flughafen

Flughäfen sind bedeutende Wirtschaftsstandorte und tragen direkt wie indirekt zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wertschöpfung bei. So ist der Flughafen Frankfurt beispielsweise mit rund 81.000 direkt Beschäftigten die größte lokale Arbeitsstätte Deutschlands. Die jüngste Erhebung gibt einen Einblick, in welchen Branchen die Arbeitsplätze am Standort vorhanden sind. Demnach arbeiten zwei Drittel der erfassten Beschäftigten bei einer Luftverkehrsgesell-

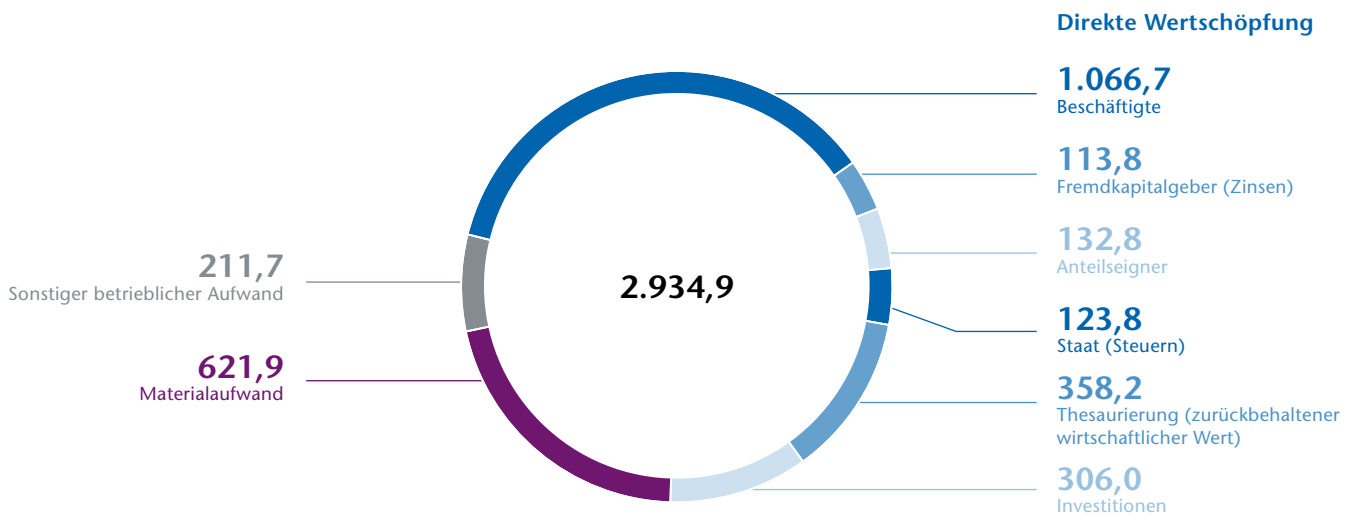
schaft, operativ im Flughafenbetrieb oder im Speditions- und Transportgewerbe. Weitere Branchen sind Behörden und Institutionen, Catering, Sicherheitsdienste, Personaldienstleistungen, Beratungen und Consulting, Hotels und Gaststätten, Fracht-Handling, Reinigungsbetriebe sowie der Einzelhandel. Wachstumspotenzial besteht vor allem bei Unternehmen, die Sicherheitsdienstleistungen anbieten, und bei Behörden. Davon profitieren auch die rund 5,4 Mio

Menschen, die in der Metropolregion rund um den Flughafen wohnen. Sie haben nicht nur den Vorteil einer kurzen Anreise zum Flug in den Urlaub oder zu Geschäftsterminen, viele von ihnen arbeiten auch in einem Unternehmen, das von der Nähe zum Flughafen profitiert.

Beschäftigtenentwicklung am Flughafen Frankfurt 1980–2016



Unsere Unternehmensleistung (Brutto-Wertschöpfung) in Mio €



Insgesamt zählen zum Einzugsgebiet des Flughafens Frankfurt rund 38 Mio Menschen in einem Umkreis von etwa 200 Kilometern. Der zentrale Standort und die hohe Nachfrage haben dazu geführt, dass von hier aus mehr internationale und interkontinentale Ziele erreicht werden, als von vielen anderen Flughäfen weltweit. Eine entscheidende Rolle spielt die Drehkreuzfunktion: Mehr als die Hälfte der Fluggäste steigt in Frankfurt in eine andere Maschine um. Das macht den Flughafen auch als Fracht-Umschlagplatz interessant. Rund die Hälfte der jährlich mehr als 2 Mio Tonnen Fracht wird im „Bauch“ von Passagiermaschinen transportiert. Frachtversender nutzen am Flughafen Frankfurt das große Verbindungsangebot, um ihre Güter schnell ans Ziel zu bringen. Deshalb rangiert FRA auch bei der Luftfracht unter den weltweit wichtigsten Standorten und ist in Europa Nummer eins. Das nützt der exportorientierten deutschen Volkswirtschaft, die die Verbindung zu anderen Märkten braucht.

Auch an unseren internationalen Standorten profitieren die flughafennahen Regionen von der wirtschaftlichen Leistung. Die ansässigen Unternehmen und deren Wertschöpfung sowie auch der Konsum der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen direkt und indirekt zur positiven wirtschaftlichen Entwicklung der jeweiligen Regionen bei. Zur direkten Wertschöpfung von Fraport zählen unter anderem Zahlungen für Personal, Investitionen, Steuern, Zinsen und die Gewinnausschüttungen an die eigenen Aktionäre. Im vergangenen Geschäftsjahr betrug die Summe rund 2,1 Mrd €.





Im Maleranzug unterwegs

Persönlicher Einsatz war für den „Malteser Social Day“ gefragt, an dem fünf administrativ Beschäftigte der Fraport-Tochter FraGround Fraport Ground Services GmbH (ehemals Airport Personal Service GmbH) teilnahmen. Der Kindergarten der evangelischen Auferstehungsgemeinde im Frankfurter Stadtteil Praunheim hatte um Hilfe bei Renovierungsarbeiten gebeten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter strichen die Werkstatt und den dazugehörigen Waschraum neu. Für die Arbeiten waren sie vom Unternehmen freigestellt. Insgesamt realisierten an diesem Tag rund 1.100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 4.000 Arbeitsstunden zirka 100 Projekte im Raum Frankfurt.

In Frankfurt zu Hause

Historisch bedingt fühlt sich Fraport der Stadt Frankfurt und der Region Rhein-Main in besonderem Maße verpflichtet. Wir engagieren uns für den Wirtschaftsstandort und die Metropolregion. Zu diesen Aktivitäten zählt die Mitarbeit in der „Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain“, an der sich 150 Unternehmen beteiligen. Als Mitbegründer ist Fraport hier seit 1996 aktiv und stellt die Geschäftsführung. Die Initiative arbeitet darauf hin, die Metropolregion auf wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und kultureller Ebene attraktiver zu gestalten und sie damit im Wettbewerb der Standorte bestmöglich

zu positionieren. Ein Resultat der Zusammenarbeit ist das Kompetenzzentrum House of Logistics and Mobility (HOLM) an seinem Standort am Flughafen. Die Wirtschaftsinitiative ist darüber hinaus Projektpartner für die Weiterentwicklung des Regionalparks RheinMain, dem größten Förderprojekt des Fraport-Umweltfonds.

Mit unserem Motto „Aktiv für die Region“ sind wir auch für unser gesellschaftliches, kulturelles und soziales Engagement bekannt. Wir unterstützen regionale Kinder- und Jugendprojekte, Initiativen für Menschen

mit Migrationshintergrund, Minderheiten sowie sozial Benachteiligte. Besonders aktiv ist Fraport dort, wo Vereine und Freiwilligenorganisationen zur Durchführung ihrer Arbeit auf Hilfe angewiesen sind. Der sogenannte „Nachbarschaftsrahmen“ bildet die geografische Grenze für unsere Förderaktivitäten. Über 1.800 Projekte verschiedener Vereine und Einrichtungen haben wir im Jahr 2016 durch Spenden oder Sponsoring-Engagements in Höhe von insgesamt 5,3 Mio € unterstützt.

In der Region Rhein-Main ist Fraport einer der größten Förderer des Sports; das Engagement umfasst sowohl den Breiten- als auch den Profisport. Bekannte Namen sind die FRAPORT SKYLINERS oder Eintracht Frankfurt. Bei beiden Vereinen unterstützen wir neben den Bundesliga-Teams auch den Nachwuchs sowie Projekte zur motorischen Entwicklung und sozialen Integration von Kindern. In den Bereichen Kultur und Bildung engagiert sich Fraport unter anderem für das Rheingau-Musikfestival und die Weilburger Schlosskonzerte. Außerdem pflegen wir langfristige Partnerschaften mit den Frankfurter Kultureinrichtungen Städel Museum, Schirn Kunsthalle und Liebieghaus Skulpturensammlung.

Stiftungsaktivitäten gebündelt

Seit dem Jahr 1988 vergab Fraport mit der Erich-Becker-Stiftung Preise und Stipendien für wissenschaftliche Arbeiten mit einem Themenbezug zu Luftverkehr, Logistik und Mobilität. Seit Aufnahme der Förderaktivitäten wurden Mittel in Höhe von rund 3 Mio € bewilligt. 2016 beschlossen die Stiftungsgremien die Auflösung der Stiftung und die Übertragung des Stiftungskapitals an die Stiftung ProRegion. Durch die Bündelung der Aktivitäten möchte sich Fraport noch zielgerichteter für die Eingliederung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ins Berufsleben engagieren. Gerade vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Aufgabe, junge Flüchtlinge bei der beruflichen Qualifikation und Integration zu unterstützen, beabsichtigt Fraport als einer der größten Arbeitgeber in Hessen hier verstärkt Schwerpunkte zu setzen.

ProRegion fördert seit 1999 Projekte, die zur Verbesserung der Ausbildungs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen beitragen. Die Stiftung verfügt künftig über ein Kapital von 7,6 Mio €. An der Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH in Langen ist die Stiftung seit 2006 mit 1 Mio € beteiligt und hält damit knapp 45 % der Anteile an der Gesellschaft. In den vergangenen 17 Jahren wurden Fördermittel in Höhe von 7,5 Mio € zugesagt, davon 617.000 € für 33 Projekte im Jahr 2016. Die größten Zuwendungsempfänger haben ihren Sitz in Frankfurt am Main.

Mit dem Umweltfonds unterstützt Fraport seit 1997 Natur- und Umweltschutzprojekte, Forschung und Umweltbildung. Das bekannteste Projekt ist der Regionalpark RheinMain, der sich zwischen Rüdesheim, Wetterau, dem Kinzigtal und dem Hessischen Ried erstreckt.

Die insgesamt 1.200 Kilometer langen Route führt von Kulturlandschaften über Gärten und Parks bis hin zu historischen Orten. Ein kleineres Beispiel ist der neue Wissenschaftsgarten der Frankfurter Goethe-Universität, in dem Schülerinnen und Schüler sich ökologisches Wissen praktisch aneignen können. Gleichzeitig dient der Garten der praxisorientierten Lehrerbildung. Bei der Eröffnung wurde auch das bereits abgeschlossene Projekt „Ökologisches Handeln lernen“ mit der Anerkennung „Ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“ geehrt. Mit Unterstützung des Umweltfonds entstand über drei Jahre ein praxisorientiertes Lehrformat, bei dem Studierende Umweltbildungskonzepte erarbeiteten und mit Schulklassen erprobten. Seit der Gründung des Umweltfonds wurden mehr als 950 Projekte mit insgesamt knapp 37 Mio € gefördert.

Solidarität mit Flüchtlingen

Die Zahl an Flüchtlingen, die Asyl in Deutschland suchen, ist derzeit zwar rückläufig, aber nach wie vor groß. Fraport setzt seit 2015 ein Zeichen der Solidarität mit den Schutzsuchenden. Unter dem Motto „#Refugeeswelcome: Fraport hilft“ werden alle Aktivitäten gebündelt. In verschiedenen Städten in der Flughafennachbarschaft unterstützt Fraport die Einrichtung von Unterkünften und die Betreuung der Flüchtlinge. Beschäftigte, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren, können sich um jeweils 1.000€ Spendengelder für ihren Verein bewerben. Insgesamt stellte Fraport im Berichtsjahr mehr als 47.000€ Spendengelder für diesen Zweck zur Verfügung.



Der Regionalpark RheinMain zwischen Rüdesheim, Wetterau, dem Kinzigtal und dem Hessischen Ried.

Schallschutz

Verbesserung der Lärmsituation in benachbarten Wohnsiedlungsgebieten und Reduzierung der Anzahl von Lärmbetroffenen.



Den Schall mindern

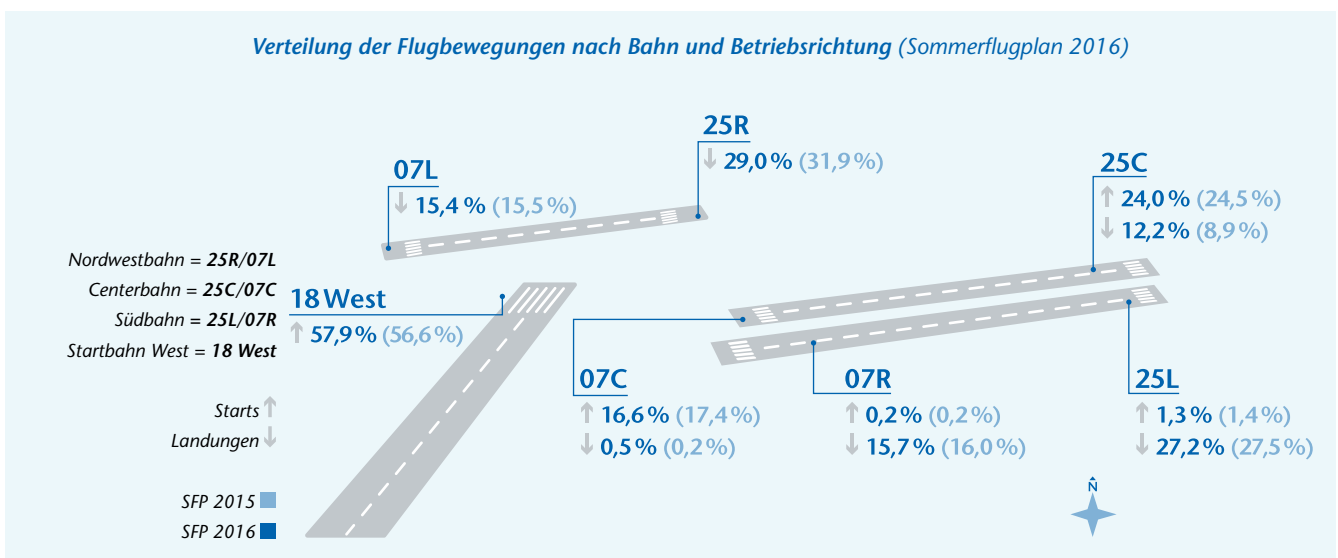
Der zivile Luftverkehr ermöglicht weltweite Mobilität, steht für die Erfüllung vielfältiger Transportbedürfnisse und ist elementar für die Wirtschaft, national wie global. Flughäfen, die in der Nähe von Ballungsräumen liegen, bedeuten aber auch eine Belastung für viele Anwohner.

An unserem Hauptstandort Frankfurt wird dieses Spannungsfeld besonders deutlich. Dort sieht sich Fraport in der Verantwortung für zehntausende Arbeitsplätze sowie der wirtschaftlichen Bedeutung ihres größten Flughafens für die Exportnation Deutschland und für die Prosperität der Rhein-Main-Region einerseits und für die Lärmbelastung der Flughafenanwohner andererseits.

Unser Ziel ist es, die im Genehmigungsverfahren für den Flughafenausbau auf Basis einer Verkehrsprognose ermittelten und abgewogenen Lärmbelastungen zu unterschreiten. Dies soll insbesondere durch Maßnahmen des aktiven Schallschutzes erreicht werden. Beim aktiven Schallschutz wird der Lärm direkt an der Quelle bzw. durch lärmindernde Betriebskonzepte und Start- bzw. Landeverfahren reduziert. Im passiven Schallschutz, der auf eine Reduzierung am Immissionsort zielt, engagieren wir uns über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus bei der Finanzierung baulicher Schallschutzmaßnahmen.

Wie erfolgreich wir mit unseren Schallschutzmaßnahmen sind, wollen wir zukünftig noch transparenter aufzeigen. Hierfür werden wir ein Verfahren entwickeln, das ein Monitoring der spezifischen Lärmentwicklung pro Verkehrseinheit (definiert als ein Passagier mit Gepäck oder 100 kg Fracht) ermöglicht.

Verteilung der Flugbewegungen nach Bahn und Betriebsrichtung (Sommerflugplan 2016)





49 unterschiedliche Anflugrouten möglich

Mit der Inbetriebnahme der Navigationseinrichtung „Ground Based Augmentation System“ (GBAS) 2014 ermöglichte der Flughafen Frankfurt als erstes internationales Luftverkehrsdrehkreuz in Europa satellitengestützte Präzisionsanflüge. Gemeinsam mit unseren Projektpartnern Deutsche Flugsicherung (DFS) und Lufthansa erhoffen wir uns von GBAS einen wichtigen Beitrag zu mehr Effizienz und zu weiteren lärmindernden Anflugverfahren. Ein wichtiges Ziel ist die Entwicklung GBAS-basierter Anflüge mit 3,2 Grad Anflugwinkel für alle Landebahnen. Diese sind mittels konventioneller ILS-Technologie (Instrumentenlandesystem) bisher nur auf der Landebahn Nordwest möglich und hier bereits in den Regelbetrieb integriert. Ab dem zweiten Quartal 2017 wollen wir die steileren Anflüge auch auf den anderen Landebahnen erproben. Außerdem können mit einer einzigen GBAS-Bodenstation bis zu 49 unterschiedliche Anflugrouten unterstützt werden. Um GBAS für Airlines noch attraktiver zu gestalten, wurde die Nutzung im Zuge der neuen Entgeltordnung, die Anfang 2017 in Kraft trat, incentiviert.

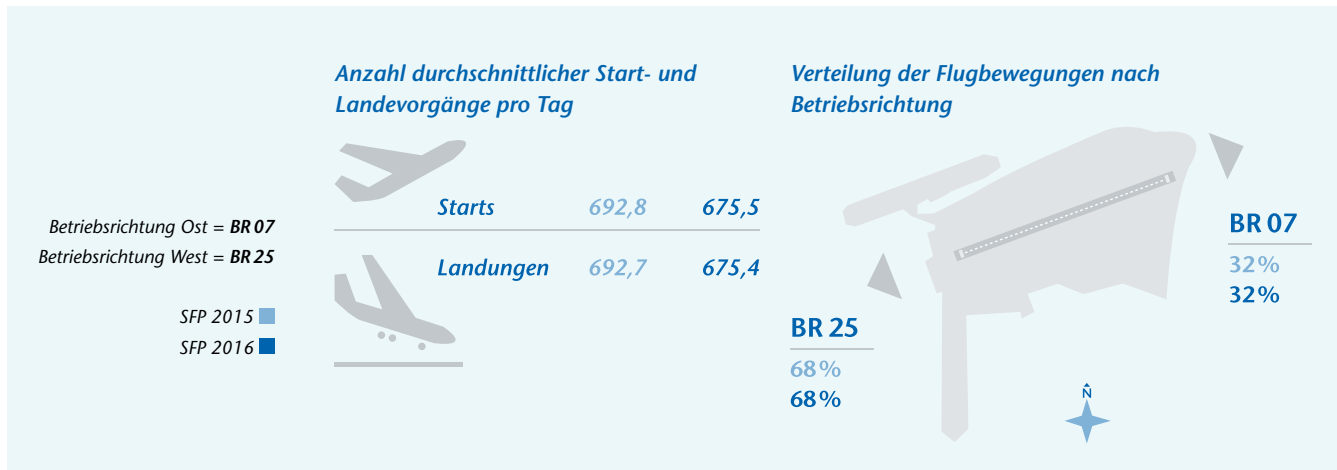
Assistenz für leisere Landungen

Fluglärm über bewohntem Gebiet vermindern und gleichzeitig Kerosin einsparen, ist das Ziel in einem gemeinsamen Forschungsvorhaben des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) und des Umwelt- und Nachbarschaftshauses (UNH) in Kelsterbach. Oft ist es für Piloten schwierig, während der Landung die Zeitpunkte zum Ausfahren der Landeklappen und des Fahrwerks so optimal zu wählen, dass die Triebwerke während eines möglichst großen Teils der Landephase im leisen und treibstoffsparenden Leerlauf betrieben werden können. Das Assistenzsystem LNAS (Low Noise Augmentation System), das den Piloten über ein Display im Cockpit anzeigt, an welchen Punkten sie welche Handlung durchführen müssen, um einen optimalen Sinkflug zu gestalten, ist das Ergebnis einer Doktorarbeit am DLR-Institut für Flugsystemtechnik in Braunschweig. Im Herbst 2016 wurde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Flugsicherung und dem Flughafen Frankfurt getestet, wie sich die Wetterlage, schlechte Sichtbedingungen, das Gewicht eines Flugzeugs oder auch die Vorgaben der Flugsicherung auf das neue Assistenzsystem auswirken und wie

Berufspiloten auf das System reagieren. Die Testflüge haben erste Hinweise auf realisierbare Lärminderungen gegeben. Um diese realitätsnah zu quantifizieren und vor allem den Nutzen und die Nutzbarkeit des Systems im alltäglichen Betrieb zu testen, ist geplant, die Airbus A321-Flotte von Condor mit LNAS auszurüsten. Auch dieser Probetrieb soll sowohl durch das UNH als auch durch das DLR begleitet werden. Das UNH hat das Projekt bisher mit insgesamt 560.000€ gefördert. Die Arbeitsgruppe Perspektive des Expertengremiums Aktiver Schallschutz aus dem Forum Flughafen und Region begleitet das Projekt fachlich. Vertreter der Luftverkehrswirtschaft arbeiten hier gemeinsam mit Behörden und Vertretern von Kommunen, des DLR und der Fluglärmkommission an Maßnahmen des aktiven Schallschutzes, die eine mittel- bis langfristige Realisierungsperspektive besitzen.

Lärmpausenmodell 4 bestätigt

Ab dem 23. April 2015 wurde bei Betriebsrichtung West, also der Hauptbetriebsrichtung des Flughafens, das von der Frankfurter Fluglärmkommission (FLK) und vom Forum



Flughafen und Region (FFR) zur Erprobung empfohlene Lärmpausenmodell 4 getestet. Dies bedeutet, dass am frühen Morgen und am späten Abend einzelne Start- und Landebahnen wechselweise nicht genutzt werden. Frankfurt ist der erste internationale Großflughafen, der eine nächtliche Betriebsbeschränkung mit einem Bahnnutzungskonzept flankiert, durch das die nächtliche Ruhezeit in den Anflugkorridoren um eine Stunde verlängert wird.

Von der Bündelung der Landungen in der Abendstunde zwischen 22 und 23 Uhr auf der Südbahn profitieren vor allem das südliche Frankfurt und der Norden von Offenbach. Durch die ausschließliche Nutzung dieser Landebahn werden in dieser Stunde allerdings Neu-Isenburg und das südliche Offenbach stärker belastet. Dennoch wird auch hier die nächtliche Ruhezeit über die Kernzeit 23 bis 5 Uhr hinaus verlängert, indem die Südbahn zwischen 5 und 6 Uhr nicht für Landungen genutzt wird. Die morgendlichen Anflüge werden dann über die Nordwest- und Centerbahn abgewickelt. Die im Rahmen des Probebetriebs gewonnenen Monitoring-Ergebnisse bestätigten die zuvor berechneten Entlastungspotenziale, sodass das Konzept „Lärmpause“ nach einem Jahr Probebetrieb in den Regelbetrieb übernommen wurde.

Bei Betriebsrichtung Ost kommt seit Oktober 2015 wieder das Verfahren „DROps Early Morning“ (Dedicated Runway Operations) zur Anwendung, das im Zusammenhang mit der Erprobung des Lärmpausenmodells 4 vorübergehend ausgesetzt werden musste.

Auch dieses Verfahren verfolgt den Ansatz, in verkehrsschwachen Zeiten durch die wechselnde Nutzung der Start- beziehungsweise Landebahnen lokal Zeiten mit verminderter Lärmbelastung zu schaffen.

Passiver Schallschutz und Außenbereichsentschädigung

Maßnahmen zum passiven Schallschutz haben das Ziel, durch bauliche Anpassungen den Lärmpegel im Gebäudeinneren zu mindern. Am Standort Frankfurt hat Fraport umfangreiche gesetzliche Verpflichtungen für rund 86.000 Haushalte. Deren Anspruchsbeziehung ist über einen Lärmschutzbereich definiert, der von der hessischen Landesregierung nach den strengsten Regeln des Fluglärmggesetzes festgelegt wurde. Diese Ansprüche werden von uns in vollem Umfang erfüllt. Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit der hessischen Landesregierung einen Regionalfonds in Höhe von 265 bis 270 Mio € aufgelegt, mit dem weitergehende Maßnahmen finanziert werden.

Gesetzliche Leistungen zum passiven Schallschutz sowie die Leistungen des Regionalfonds werden nur auf Antrag gewährt. Um die Anwohnerinnen und Anwohner bei der Ermittlung ihrer Ansprüche und der Antragstellung zu unterstützen, unterhält Fraport ein umfangreiches Informations- und Serviceangebot auf der Unternehmens-Homepage www.fraport.de/schallschutz.

Am 29. August 2013 ist die Außenbereichsentschädigungs-Verordnung als

dritte Durchführungsverordnung zum Fluglärmggesetz in Kraft getreten. Darin wurde erstmalig eine Entschädigung für die durch Fluglärm beeinträchtigte Nutzung des Außenbereichs in der Tagschutzzone 1 des Lärmschutzbereichs des Flughafens Frankfurt gesetzlich eingeführt. Das betrifft insgesamt ca. 12.500 Haushalte, vorwiegend in Flörsheim, Frankfurt, Nauheim, Neu-Isenburg, Rüsselsheim und Raunheim.

Die Höhe der Entschädigung wird entweder über eine gesetzliche Pauschale, abhängig von der Art der Immobilie, oder durch ein Gutachten über den Verkehrswert der Immobilie ermittelt. Die Anträge dafür können beim zuständigen Regierungspräsidium Darmstadt gestellt werden. Zum Außenbereich gehören z. B. Rasenflächen, Gärten, Terrassen, Balkone, Dachgärten und ähnliche gemeinsam nutzbare Außenanlagen, wie Spielplätze bei einem Mehrfamilienhaus. Die Gebäude können zum Wohnen genutzte Häuser und Wohnungen oder auch Einrichtungen wie Kindergärten und Schulen sein. Der Anspruch besteht jedoch nur für Grundstücke, auf denen bauliche Anlagen vor dem 13.10.2011 – dem Tag der Festsetzung des Lärmschutzbereichs – errichtet worden sind oder für die vor diesem Datum eine Baugenehmigung vorlag.

Die Anspruchsberechtigung ist zeitlich gestaffelt nach der Stärke der Lärmbelastung. Seit dem 13. Oktober 2016 besteht der Anspruch für die gesamte Tagschutzzone 1. 2.700 Anträge waren bereits bis zum Beginn der Frist im Oktober 2016 bei Fraport eingegangen. Die Frist für diese

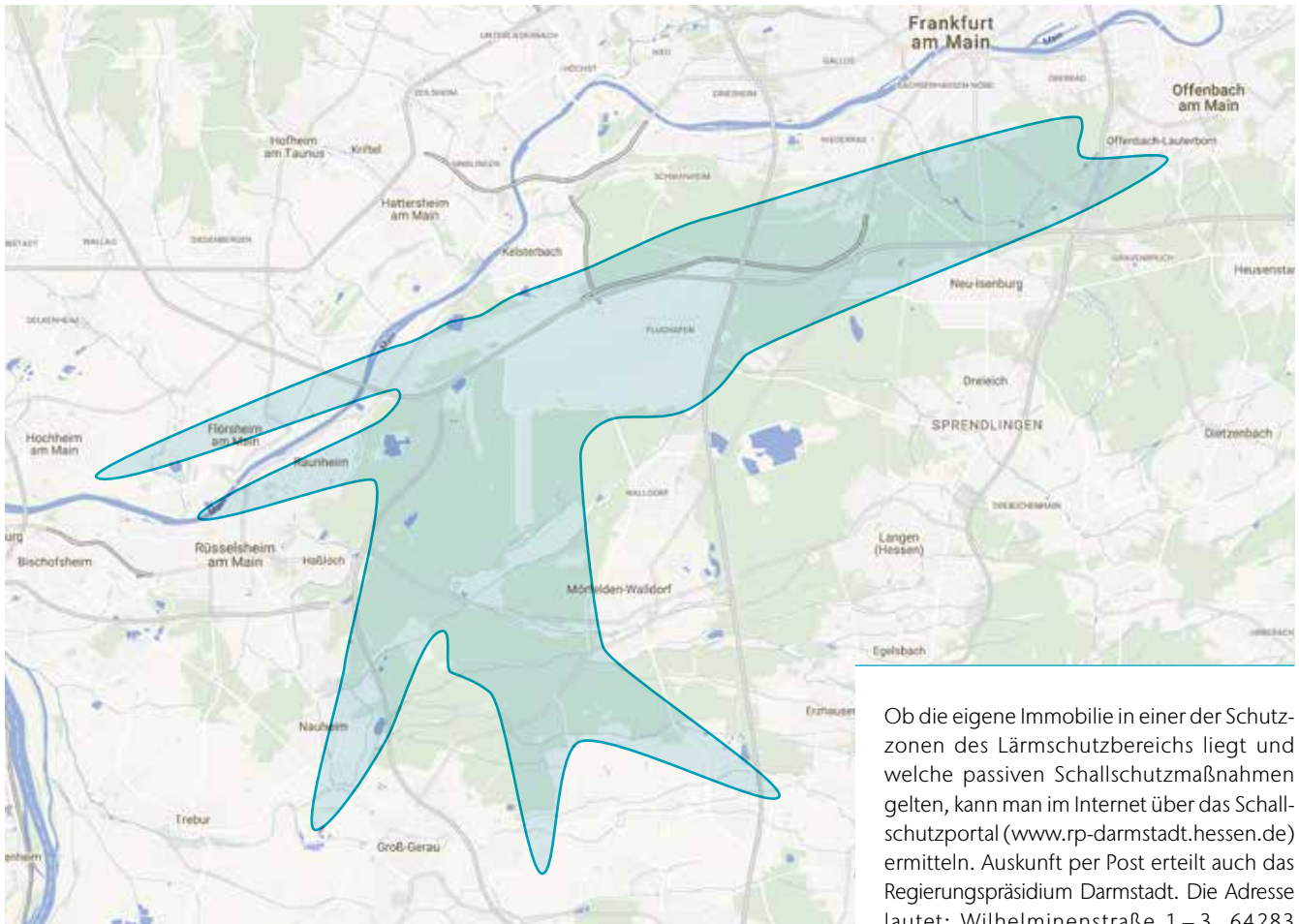


Abbildung: Die Tagsschutzzone 1 des Flughafens Frankfurt Main.

Ob die eigene Immobilie in einer der Schutz-
zonen des Lärmschutzbereichs liegt und
welche passiven Schallschutzmaßnahmen
gelten, kann man im Internet über das Schall-
schutzportal (www.rp-darmstadt.hessen.de)
ermitteln. Auskunft per Post erteilt auch das
Regierungspräsidium Darmstadt. Die Adresse
lautet: Wilhelminenstraße 1 – 3, 64283
Darmstadt oder per E-Mail (Schallschutzpro-
gramm@rpda.hessen.de).

Antragstellung endet am 12. Oktober 2021.
Um festzustellen, ob die eigene Immobilie
in der entsprechenden Zone liegt, kann der
Eigentümer im Schallschutzportal des Re-
gierungspräsidiums Darmstadt die jeweilige
Adresse eingeben (weitere Informationen
siehe Kasten).

Konzentration auf Beschwerden mit konkretem Bezug

Im Jahr 2016 wandten sich insgesamt 2.339
Personen an Fraport, um Beschwerden über
und auch Fragen zum Flugbetrieb zu stellen.
Damit hat sich der langjährige Trend einer

Abnahme der Anzahl von Beschwerdeführern
fortgesetzt, die nun deutlich unter der Anzahl
vor Inbetriebnahme der neuen Landebahn
liegt: In diesem Jahr wandten sich 4.097
Personen mit einem Fluglärmanliegen an
Fraport.

Bei sinkenden Beschwerdeführerzahlen und
unveränderter Fluglärmbelastung in der
Region gab es jedoch im Jahr 2016 eine
massive Zunahme der Anzahl eingegangener
Meldungen. Diese Entwicklung ist darin
begründet, dass immer mehr sogenannte
Vielbeschwerdeführer eine immer höhere
Zahl an Beschwerden täglich absetzen.
So hat sich die Zahl der Beschwerden von

Vielbeschwerdeführern gegenüber 2015
fast verdoppelt. Da Vielbeschwerdeführer
teilweise mehr Beschwerden einreichen, als
tatsächlich Flugbewegungen in FRA stattfan-
den, ist die Gesamtstatistik deutlich verzerrt.
Um die Auswirkungen des Flugbetriebs in
der Region in Form von Bürgerbeschwerden
zu beschreiben bzw. zu quantifizieren, kon-
zentrieren wir uns auf jene Beschwerden mit
konkretem Bezug zu Flugereignissen. Diese
Zahl nimmt in den letzten Jahren ebenso
stetig ab und lag 2016 bei 1.462.838.



Im Porträt

Fraport Twin Star Airport Management AD

Die deutsch-bulgarische Gesellschaft Fraport Twin Star Airport Management AD (Twin Star) schloss 2006 den Konzessionsvertrag über den Betrieb der Flughäfen Burgas (BOJ) und Varna (VAR) für 35 Jahre mit der bulgarischen Regierung ab. Die Fraport AG hält eine Mehrheitsbeteiligung von 60% an der Konsortialgesellschaft mit 620 fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und zusätzlich bis zu 1.200 saisonal Beschäftigten. Die Unternehmensführung setzt sich zusammen aus Ulrich Heppe (Chief Executive Officer sowie interimistisch Chief Business Development Officer), Rossen Philipov (Chief Financial Officer) und Nikolay Sekalov (Chief Coordination Officer).

Fraport Twin Star ist zuständig für den Betrieb, das Management und den Ausbau der beiden Gateways zum Schwarzen Meer. Zu den Aufgaben gehören die Steigerung der Servicequalität und des allgemeinen Passagierkomforts, die Modernisierung, Technologisierung und der Ausbau von Flughafenausstattung und -infrastruktur sowie die fortwährende Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zusammen verzeichneten VAR und BOJ 2016 einen historischen Rekord mit 4,6 Mio Passagieren (22% Zuwachs) und über 35.000 abgefertigten Flügen von rund 95 Fluggesellschaften zu insgesamt 174 Destinationen in Europa, Asien und Afrika.

Die Unternehmenspolitik von Fraport Twin Star ist der Bereitstellung von qualitativ hochwertigen Dienstleistungen auf internationalem Niveau verschrieben. Kontinuierliche Prozessoptimierungen unter Berücksichtigung der Interessen von Mitarbeitern, Kunden, Eigentümern, der Umwelt und der Gesellschaft sind folglich oberstes Gebot. Als Basis dienen die grundlegenden Werte des Unternehmens: Ehrlichkeit, Integrität, Vertrauenswürdigkeit, Verantwortlichkeit, Transparenz, Loyalität und Fairness.



*Ulrich Hepe,
CEO der Fraport Twin Star Airport Management*

»Wir haben in diesem Jahr einen echten Durchbruch geschafft und beabsichtigen, weiter auf dieser Leistung an den Twin Star-Flughäfen aufzubauen. Gemeinsam mit unseren Partnern entlang der Reisekette arbeiten wir intensiv daran, die Flughäfen Varna und Burgas als beliebte Ganzjahres-Gateways zur führenden Tourismus-Region Bulgariens auszubauen. Ich bin stolz darauf, dass wir hier bereits unsere ersten bedeutenden Erfolge verzeichnen konnten.«

10 Jahre Fraport Twin Star

Das Jahr 2016 markierte das erste Jahrzehnt erfolgreichen Betriebs der Flughäfen Burgas und Varna. Während dieser Zeit investierte Fraport Twin Star nahezu 180 Mio € in die Entwicklung und Modernisierung der beiden Flughäfen. An beiden Standorten wurden 2013 neue Terminals in Betrieb genommen – von ihren flexiblen und kundenfreundlichen Anlagen profitieren Fluggäste und Fluggesellschaften gleichermaßen. Auch die übrige Infrastruktur wurde überarbeitet. Dazu gehören eine erneuerte Start- und Landebahn am Flughafen Varna, eine kapazitätssteigernde Vorfelderweiterung am Flughafen Burgas und neu erbaute Servicegebäude. Zielgerichtete

Marketingaktivitäten dienen dazu, die Kapazitäten zu füllen, indem neue Airlines und Destinationen gewonnen und Saisonzeiten ausgeweitet werden. Die Errichtung einer Basis seitens Wizz Air und die Aufnahme von Flugverbindungen durch Ryanair sind für den Standort Varna für 2017 terminiert.

Zur Überwachung von Fluglärm betreibt Fraport Twin Star ein eigenes Monitoring-System. Hinsichtlich der Überschreitungen der Grenzwerte von 85 db(A) für Flüge über die Städte Burgas und Varna wird ein aktiver Austausch mit den Fluggesellschaften betrieben, um zukünftige Abweichungen und Beeinträchtigungen für Anwohner zu vermeiden.

Das Unternehmen hat sich zur Einhaltung der Prinzipien des UN Global Compact in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung verpflichtet. Ebenso befolgt Fraport Twin Star die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), die Konventionen der Vereinten Nationen und die OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen in Bezug auf die Arbeitsbedingungen.

Die kontinuierliche Weiterbildung und Qualifikation des Flughafenpersonals gilt als Schlüsselement für die Unternehmenspolitik und den Unternehmenserfolg. Dazu dient auch das neu erbaute Zentrum für Karriereentwicklung.

Gesellschaft

Fraport Twin Star Airport
Management AD

Flughäfen

Burgas Airport
Varna Airport

Passagiere

~4,6 Mio

Frauen in Führungspositionen

37%

Passagierzufriedenheit:

Jedes Jahr befragt Twin Star sowohl Passagiere als auch Airlines nach ihrer Zufriedenheit mit den Leistungen an den Flughäfen Varna und Burgas. Wie auch in den Jahren zuvor zeigt das Ergebnis der Passagierbefragung durchschnittlich „sehr gute“ Bewertungen. Nur wenige Aspekte, wie das Preis-Leistungs-Verhältnis der Restaurants und die Einkaufsmöglichkeiten, wurden „nur“ mit „gut“ bewertet. Die für Passagiere relevantesten Aspekte, wie Sicherheit und Wartezeiten beim Check-in, wurden an beiden Flughäfen sehr gelobt.

CO₂-Emissionen**Flughafen Varna**

2015: 2,96 kg/Verkehrseinheit
2016: 2,56 kg/Verkehrseinheit

Flughafen Burgas

2015: 1,79 kg/Verkehrseinheit
2016: 1,48 kg/Verkehrseinheit

Auszeichnung für den „Gesamtbeitrag zur Entwicklung des Tourismus am Schwarzen Meer“ vom Verband der bulgarischen Gastwirte und Hoteliers, 2016

Auszeichnung als „bestes deutsches Unternehmen des Jahres“, 2016



Umwelt



Der Betrieb eines Flughafens und der Luftverkehr haben Auswirkungen auf die Umwelt. Fraport sieht sich in der Verantwortung, die davon ausgehenden ökologischen Anforderungen angemessen zu berücksichtigen. Unsere Aktivitäten zielen schwerpunktmäßig auf den Schutz des Klimas und der Natur sowie den sorgsamen Umgang mit Ressourcen.



Mit der Wettervorhersage Energie sparen

Das Klima zu schützen ist für die Fraport AG am Standort Frankfurt ein wichtiger Punkt im Nachhaltigkeitsprogramm. Bis zum Jahr 2030 sollen die CO₂-Emissionen auf 80.000 Tonnen im Jahr sinken. Unterschiedliche Projekte zahlen auf dieses Ziel ein, so auch der vermehrte Einsatz von elektrisch angetriebenen Fahrzeugen und Bodenabfertigungsgeräten. Der größte Posten ist aber die Verbesserung der Energieeffizienz beim Betrieb der Gebäude und der Flughafeninfrastruktur.

Markus Petith arbeitet als operativer Energiemanager im Bereich „Integriertes Facility Management“. Der technische Betriebswirt hat als echtes „Fraport-Kind“ im Jahr 2004 seine Lehre als Mechatroniker abgeschlossen und bildet nach mehreren internen Jobwechseln und Weiterbildungen seit 2016 ein Team mit fünf weiteren Mitarbeitern. Alle wurden eigens dafür ausgewählt, Energiesparmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Markus Petith: „In unserem Team bin ich derjenige, der schon am längsten bei Fraport arbeitet. Ich kenne die Prozesse und Bedürfnisse der unterschiedlichen Nutzer unserer Anlagen. Wir suchen überall nach Optimierungspotenzial. Die Funktion der Anlage muss zum Bedarf passen. Ein Thema ist dabei das spezifische Nutzerverhalten. Wenn ein Büro nachts nicht genutzt wird, muss es nicht permanent klimatisiert werden.“

Gerade durch das in Frankfurt herrschende Nachtflugverbot gibt es viele Möglichkeiten, Energie einzusparen, sei es durch simples Ausschalten überflüssiger Beleuchtung oder durch ein Aussetzen der Temperierung nicht genutzter Räume. Großes Potenzial liegt in der Überprüfung und Neujustierung der Klima- und Lüftungsanlagen. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bereichs „Zentrales Infrastrukturmanagement“



»Unser Beitrag zur guten Reise ist, dass unsere Kunden, seien es Passagiere, Mieter oder Kollegen die Energieeinsparungen nicht wahrnehmen – und wenn doch, dann positiv.«

(ZIM) simulieren die Energiemanager in Computerprogrammen, wie sich die Anlagenwerte mit anderen Einstellungen verändern.

So prüften sie über mehrere Monate hinweg das Raumklima in dem unterirdisch gelegenen Einkaufszentrum „Airport City Mall“ zwischen Terminal 1 und den Parkhäusern. Temperatur, Luftfeuchtigkeit und CO₂-Gehalt der Luft wurden gemessen und die Werte verglichen. Das Ziel war, Einsparungen zu realisieren, ohne den Komfort für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Restaurants und Ladengeschäften sowie für die Passagiere zu beeinträchtigen. Durch eine Neuprogrammierung der Klima- und Lüftungsanlagen konnten sie das Zusammenspiel und die Wärmerückgewinnung verbessern. Rund 40% weniger Energieverbrauch im Vergleich zu den Vorjahresmonaten war die Belohnung.

Rüdiger Schröder von ZIM ist einer derjenigen, mit denen Petith zusammenarbeitet. Seit 2008 ist der erfahrene Diplomingenieur für Versorgungstechnik mit dem Messen, Steuern und Regeln von Gebäudeanlagen bei Fraport beschäftigt.

Rüdiger Schröder: „Die neue Fraport-Unternehmenszentrale ist ein besonders schönes Beispiel für erfolgreiches Energiemanagement. Hier ist es uns gelungen, den Bedarf an Klimatisierung durch Heizung oder Kühlung auf Basis der Wettervorhersage vorzuberechnen. Wenn an einem Wintertag für die Mittagszeit Sonnenschein angesagt ist, regelt die Heizung schon am Vormittag herunter und nutzt die eingebrachte Energie optimal aus. Der angekündigte Sonnenschein reicht in Verbindung mit der morgendlichen Heizung dann für die Temperierung des Gebäudes aus. Bis zu drei Tage im Voraus können wir mit dem Simulationsprogramm den Energiebedarf des Gebäudes berechnen.“

Vorher richteten sich die Systeme nach den aktuellen Temperaturen. Kam an einem kalten Tag die Sonne heraus, konnten die Regelanlagen nicht mehr darauf reagieren. Die Sonnenwärme hat zu einer Überhitzung der sonnigen Bereiche geführt, die Folge war dann eine Kühlung der Räume. Das ist nun anders. Im Abstand von 15 Minuten werden Daten des Deutschen Wetterdienstes ausgewertet, der künftige Energiebedarf berechnet und in Form optimierter Betriebszeiten und Sollwertvorgaben an die

Steuer- und Regelsysteme weitergegeben. Ein weiterer Vorteil der neuen Software ist das Energiemonitoring. Bisher wurden in der Leitwarte nur Störungen und die überschrittenen Temperaturen sichtbar. Nach der Neuprogrammierung werden dort nun auch die verbrauchte Energiemenge sowie die voraussichtliche Entwicklung in den nächsten drei Tagen angezeigt.

Aufgrund der bereits installierten modernen Technik bot sich die Erprobung dieses Verfahrens in der Unternehmenszentrale an. Für die Umstellung war lediglich neue Software nötig. Obwohl das Haus bereits nach modernen Energiestandards erbaut worden war, wurden so 12% Energieeinsparung im Vergleich zum Jahr 2014 erreicht. Mit den geringeren Kosten wird sich die Umrüstung der Anlage in drei Jahren ausgezahlt haben. Gleichzeitig wurde das Raumklima für die Nutzer des Gebäudes erheblich verbessert. Weitere Gebäude sollen folgen. Für 2017 ist beispielsweise die Ausstattung der Feuerwache 4 an der Landebahn Nordwest geplant.

Klimaschutz

Erhöhung der Energieeffizienz, Monitoring und Minderung des Ausstoßes klimarelevanter Gase durch den Flughafenbetrieb (z. B. CO₂).



Neue Ziele für den Klimaschutz

Der Flugverkehr und der Betrieb von Flughäfen wirken auf die Umwelt ein. Fraport sieht sich als Flughafenbetreiber mit zahlreichen internationalen Standorten in der Verantwortung, die von diesen ausgehenden Umweltbelastungen zu minimieren. Das betrifft auch die CO₂-Emissionen, deren Reduzierung eine zentrale Herausforderung unserer Zeit ist. Sie tragen, gemeinsam mit Emissionen anderer Treibhausgase, zur Erderwärmung bei.

Das Ziel der Bundesregierung ist, die deutschen CO₂-Emissionen bis 2030 um 55 % und bis 2050 sogar um 80 % bis 95 % gegenüber dem Stand von 1990 zu senken. Um dies zu erreichen, hat die Regierung mehrere Gesetze, wie beispielsweise das Erneuerbare-Energien-Gesetz und das Energieeinsparungsgesetz erlassen. Die freiwilligen Reduktionsziele der deutschen Unternehmen tragen einen wichtigen Teil dazu bei, die nationalen Vorgaben umzusetzen. Auch Fraport hat sich hierzu verpflichtet.

Strengere CO₂-Ziele gesetzt

Die 2008 für das Jahr 2020 formulierten Klimaschutzziele für die Fraport AG am Standort Frankfurt konnten wir erfreulicherweise bereits im Berichtsjahr erfüllen. Der CO₂-Ausstoß lag mit 209.257 t (absolut) bzw. 2,56 kg CO₂/Verkehrseinheit sehr deutlich unter den Zielwerten.

Wir haben dies zum Anlass genommen, im Januar 2017 neue Ziele zur CO₂-Reduktion zu setzen. Angelehnt an die entsprechenden Zielsetzungen der Bundesregierung, wollen

wir die CO₂-Emissionen der Fraport AG am Standort Frankfurt bis zum Jahr 2030 nun auf 80.000t senken. Gegenüber den Emissionen im Basisjahr des internationalen Klimaschutzabkommens (1990) entspricht dies einer Minderung um 65 %. Pro Verkehrseinheit (ein Passagier bzw. 100 kg Fracht oder Post) sollen die CO₂-Emissionen auf 0,9 kg CO₂ sinken. Gegenüber dem Basisjahr 1990 (5,51 kg CO₂/Verkehrseinheit) entspräche dies einer Minderung um 84 %.

Hierzu werden wir weiterhin kontinuierlich an der Verbesserung der Energieeffizienz unserer Gebäude, Anlagen und Prozesse arbeiten. Im Gebäude- und Anlagenbestand lokalisieren wir mit unserem operativen Energiemanagement fortlaufend vorhandene Einsparpotenziale und realisieren sie soweit möglich. Im Fuhrpark bzw. in den Bodenprozessen prüfen wir die Möglichkeiten des Einsatzes alternativer Energien, insbesondere Strom, als Ersatz für mineralölbasierte Kraftstoffe. Neubauten werden unter Berücksichtigung von Energieeffizienz Gesichtspunkten geplant und realisiert.

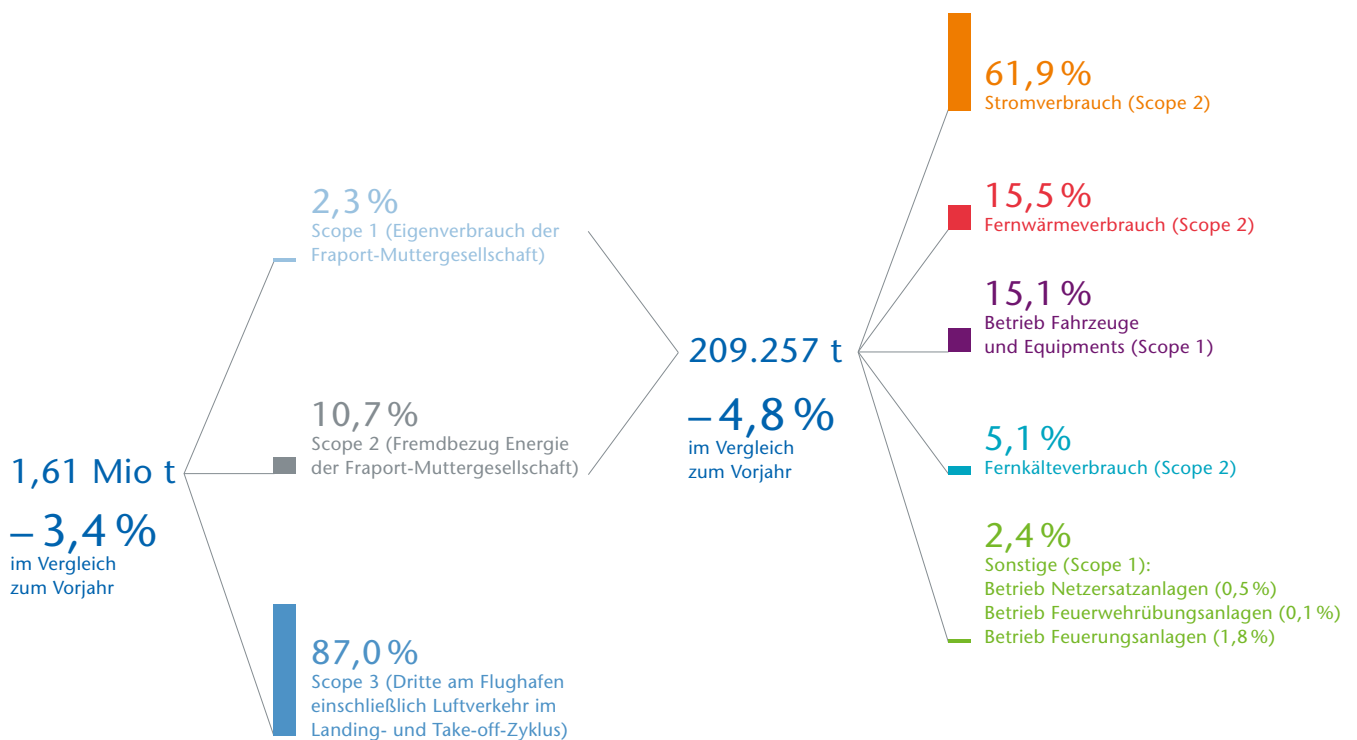
Elektrofahrzeuge für die Abfertigung

„E-PORT AN“ ist eine gemeinsame Initiative von Fraport, Lufthansa, dem Land Hessen und der Modellregion Elektromobilität Rhein-Main. Das Ziel der verschiedenen, unter ihrem Dach gebündelten Projekte ist die Reduktion von CO₂-Emissionen bei der Flugzeugabfertigung. Bei einer Flugzeugabfertigung kommen bis zu 20 verschiedene Fahrzeuge zum Einsatz. Dabei werden neue

batterieelektrisch angetriebene Fahrzeuge im Alltagsinsatz getestet, die von der Bundesregierung im Rahmen des Programms „Elektromobilität in Modellregionen“ gefördert werden. Sie ersetzen kraftstoffbetriebene Fahrzeuge. CO₂- und Luftschadstoffemissionen sowie Lärm werden so vermieden, was neben der Umweltbilanz auch die Arbeitsbedingungen auf dem Vorfeld verbessert.

Zertifiziertes CO₂-Reporting

Die Airport Carbon Accreditation, bei deren Entwicklung Fraport einen wesentlichen Beitrag leistete, hat sich seit 2010 zum weltweiten Standard für CO₂-Reporting und -Management an Flughäfen entwickelt. Die Fraport AG hat sich vorgenommen, alle vollkonsolidierten Flughäfen nach der Airport Carbon Accreditation zu zertifizieren. Es soll mindestens das Level 2 („Reduction“) erreicht werden. Um dieses Zertifikat erstmals zu erhalten, müssen die Flughafenbetreiber Klimaschutzziele formulieren und eine CO₂-Bilanz sowie ein CO₂-Management aufbauen. In den Folgejahren müssen sie darüber hinaus eine kontinuierliche Verminderung ihrer CO₂-Emissionen nachweisen. Durch die Einbeziehung wichtiger Stakeholder kann schließlich Level 3 („Optimisation“) erreicht werden. Wenn ein Flughafenbetreiber seine CO₂-Emissionen völlig auf Null absenkt, erreicht er das Level 3+ („Neutrality“). Am Standort Frankfurt haben wir bereits 2012 das Level 3 erreicht. Der Flughafen Ljubljana konnte 2015 durch entsprechende Maßnahmen Level 2 erreichen.

CO₂-Bilanz Flughafen FrankfurtCO₂-Bilanz Fraport-Muttergesellschaft

Seit 2006 beteiligt sich Fraport am Carbon Disclosure Project (CDP), der weltweit führenden Klimareporting-Initiative der Finanzwirtschaft, die Unternehmen und deren Strategien im Hinblick auf den Klimawandel und das CO₂-Reporting analysiert. 2016 hat Fraport das Scoring-Level C „Awareness“ erreicht. Das Scoring ist Spiegelbild für die Transparenz und die Aktivitäten eines Unternehmens in Fragen des Klimawandels.

Mit dem Rad zum Flughafen

Ein gutes Radwegenetz ist nicht mehr nur für sportlich Begeisterte oder Erholungssuchende interessant. Auch Gewerbe- und Industriestandorte können von der erweiterten Mobilität profitieren. Der Regionalverband FrankfurtRheinMain hat daher gemeinsam mit der Stadt Frankfurt am Main, der Gateway Gardens Grundstücksgesellschaft mbH, der Fraport AG und dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) Hessen ein Projekt gestartet. Das Ziel ist, das Fahrrad als attraktives und umweltfreundliches Verkehrsmittel am Flughafen Frankfurt zu implementieren. Dadurch wird ein Beitrag zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der Verkehrsinfrastruktur in der Region geleistet bei gleichzeitigem individuellem und gesellschaftlichem Nutzen. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) mit Mitteln zur Umsetzung



des Nationalen Radverkehrsplans 2020 sowie mit EU-Fördermitteln zur Verbesserung der Fahrradinfrastruktur im unmittelbaren Umfeld des Flughafens.

Zum Vorhaben gehört u.a. die Entwicklung einer App für Rad fahrende Beschäftigte am Standort und ein interaktives Kartographie-Online-Tool, in das jeder regelmäßig seine Erfahrungen eintragen kann. Zudem soll untersucht werden, wie groß das Potenzial von Pedelec-Nutzern in einem Radius bis 12 km um den Flughafen ist und wie das Thema „Pedelectaugliche Infrastruktur“ sinnvoll am Standort Flughafen integriert werden

kann. Das Projekt „bike+business 2020“ soll beispielgebend für andere Unternehmen am Flughafen die Grundlage einer neuen Strategie für die Flächenplanung bilden. Die „bike+business“-Zertifizierung ist eine seit über zehn Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit des Regionalverbands und des ADFC. Gateway Gardens soll als Pilotgebiet und damit als erster radfreundlicher Dienstleistungs- und Gewerbebestandort Deutschlands etabliert und zertifiziert werden. Eine neue Radfahrbücke über die Kapitän-Lehmann-Straße soll das geplante Radwegekonzept ergänzen und die beiden Airport City-Standorte Gateway Gardens und THE SQUARE verbinden.

Natur- und Ressourcenschutz

Schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen; Minimierung von Abfällen, Luftschadstoffemissionen und -immissionen durch den Flughafenbetrieb sowie Erhalt und Förderung der Biodiversität auf dem Flughafengelände.



Verantwortung Umweltschutz

Der Betrieb und Ausbau eines Flughafens geht mit einem großflächigen Eingriff in die Natur einher. Als Verkehrsknotenpunkt für Zehntausende von Menschen, Start- und Landeplatz für Hunderte von Flügen und Drehscheibe für Tausende von Tonnen an Waren pro Tag sind Flughäfen Orte intensiver Ressourcennutzung. Dabei möglichst behutsam vorzugehen, ist das Ziel an allen Standorten der Fraport AG. Wir sehen uns in der Verantwortung, die Umwelt zu schützen und erwarten das auch von unseren Lieferanten sowie Dienstleistern. Deshalb sind Ressourcenschonung und Umweltschutz Teil unseres Verhaltenskodexes für Lieferanten, der seit 2013 für den Standort Frankfurt und seit 2014 konzernweit gilt.

In Frankfurt wurde eine detaillierte Erfassung der dortigen Flora und Fauna im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens zum Flughafen Ausbau im Jahr 2005 durchgeführt. Zudem betreiben wir seit 2010 ein intensives Umweltmonitoring rund um den Flughafen. Die ersten aussagekräftigen Erkenntnisse daraus sind ab etwa 2020 zu erwarten.

FRA zählt mit einer Fläche von rund 22 Quadratkilometern zu den kompaktesten Großflughäfen der Welt. Von diesem Terrain ist etwa die Hälfte unbefestigt. Die größte, zusammenhängende und offene Fläche befindet sich im Bereich der Start- und Landebahnen. Dieses extensiv gepflegte Dauergrünland ist ein hochwertiger Lebensraum, in dem seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten beheimatet sind. Wo es möglich ist, erweitern wir die Grünflächen.

So wird beispielsweise bei den Neubauten in der CargoCity Süd vermehrt mit ökologischer Dachbegrünung geplant.

Im nahen und weiteren Umfeld des Flughafens werden im Rahmen der für den Ausbau planfestgestellten Kompensations- und Kohärenzmaßnahmen insgesamt 2.312 Hektar Flächen naturschutzfachlich aufgewertet. Es werden hochwertige Lebensbereiche, wie

Laubwälder, Streuobstwiesen, Feuchtwiesen und Magerstandorte, entwickelt. Der Ausgleich für den Bau des neuen Terminals 3 ist in diesem umfangreichen Maßnahmenpaket bereits enthalten. Außerdem unterstützen wir Projekte zum Erhalt und zur Förderung von Ökosystemen und der Artenvielfalt im Rhein-Main-Gebiet mit Mitteln des freiwilligen Fraport-Umweltfonds.



Seltener Gast

Im Herbst 2016 machte ein seltener Gast einige Wochen lang auf dem Flughafen Frankfurt Zwischenstation: Ein Waldraup hatte das Flughafengelände als neuen Lebensraum entdeckt. Der auch Schopffibis genannte Vogel galt im Mittelalter als Delikatesse und ist aufgrund seiner intensiven Bejagung in Deutschland seit 300 Jahren ausgestorben. Sein Markierungsring verrät: Er ist aus dem Zoo Amersfoort in den Niederlanden „ausgebüchst“ und hatte irgendwie seinen Weg nach Frankfurt gefunden. Zumeist entdeckte man ihn in der CargoCity Süd oder im südlichen Rollfeld. In Absprache mit dem Zoo und der staatlichen Vogelschutzbehörde wurden keine Versuche unternommen, das Tier einzufangen. Eine Gefahr für den Flugverkehr stellte der Vogel nicht dar, weil er sich überwiegend in Bodennähe aufhielt.



Unattraktiv für Vogelschwärme

Für Flugzeuge sind Kollisionen mit einzelnen, großen Vögeln oder mit Vogelschwärmen eine Gefahrenquelle. Da sich statistisch rund zwei Drittel aller Vogelschläge an Flughäfen und in deren Nahbereichen ereignen, ist Fraport als Flughafenbetreiber verpflichtet, dieses Risiko zu minimieren. Anders als an vielen internationalen Flughäfen setzen wir in Frankfurt den Schwerpunkt auf spezielles Biotopmanagement. Dabei geht es darum, das Flughafengelände für in diesem Zusammenhang relevante Tiere unattraktiv zu gestalten, das heißt, Brut-, Rast- und Fraßmöglichkeiten zu minimieren oder zu vermeiden. Die Vogelschlagrate, die auf verifizierten Meldungen beim Deutschen Ausschuss zur Verhütung von Vogelschlägen im Luftverkehr (DAVVL) beruht, lag in Frankfurt in den vergangenen Jahren zwischen drei und fünf Fällen pro 10.000 Flugbewegungen.

Moderne Wasserwirtschaft

Der Betrieb eines Flughafens benötigt viel Wasser und erzeugt gleichzeitig eine hohe Abwassermenge. Beim Umgang mit dem „Schutzgut Wasser“ berücksichtigt Fraport alle Aspekte einer modernen Wasserwirtschaft. Hierzu zählen die Steuerung des Verbrauchs und die Qualitätskontrolle des Wassers, das in das Ökosystem eintritt.

Am Flughafen Frankfurt verwenden wir Wasser sparsam und setzen dafür unter anderem Spartechniken in sanitären Anlagen und

Kreislaufsysteme bei Fahrzeugwaschanlagen ein. Zusätzlich ersetzen wir, wo möglich, das Trink- durch Brauchwasser. Dafür sammeln wir Regenwasser in der CargoCity Süd und im Terminal 2 und ergänzen es aus eigenen Grundwasserbrunnen oder mit aufbereitetem Mainwasser. Wir verwenden das Brauchwasser in Sprinkleranlagen, Toilettenspülungen und für die Beregnung von Grünanlagen. In der CargoCity Süd ist die Brauchwasserversorgung flächendeckend ausgebaut. Im Norden wird das Terminal 2 mit Brauchwasser versorgt, das Terminal 1 und die benachbarten Bürogebäude sind zu 70% angeschlossen. In den vergangenen 16 Jahren stieg der Anteil von Brauchwasser am gesamten Verbrauch am Flughafen Frankfurt auf rund 20%.

Luftschadstoffe kontinuierlich überwacht

Luftschadstoffe entstehen an Flughäfen vor allem in Verbindung mit dem Flugbetrieb, aber auch der Vorfeld- und Fahrzeugverkehr führen zur Emission von Schadstoffen in die Luft. Am Flughafen Frankfurt überwachen wir die Schadstoffimmissionen seit 2002 kontinuierlich an bis zu fünf Luftmessstellen. Die Messergebnisse belegen, dass die Luftqualität auf dem Flughafengelände seit Beginn der Überwachung unverändert auf städtischem Niveau liegt. Zur Reduktion der Emissionen auf dem Vorfeld trägt auch der Einsatz elektrisch angetriebener Vorfeldfahrzeuge bei.

Alte Dienstbekleidung recycelt

2016 teilte Fraport neu gestaltete Dienstbekleidung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kundenkontakt aus. Im Zuge dessen fielen tonnenweise Altkleider an. Die Kleidungsstücke zu spenden, ist rechtlich nicht möglich, da sie mit dem Fraport-Logo versehen sind und nicht von Dritten verwendet werden dürfen. Sie bei einem zertifizierten Entsorger schreddern zu lassen, wäre zwar die kostengünstigste Variante, wurde aber aus Nachhaltigkeitsgesichtspunkten verworfen. Die Lösung fand sich in Zusammenarbeit mit dem Behinderten-Werk Main-Kinzig (BWMK) und dem am Flughafen tätigen Entsorgungsbetrieb K+G, der kostenlos die Container für die Sammlung zur Verfügung stellt. In einer Behindertenwerkstatt in Langenselbold sortieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BWMK die Teile der bisherigen Fraport-Uniform und entfernen das Logo. Anschließend übernehmen die Beschäftigten des Integrationsbetriebs „Heinzelmännchen Wäscheservice und Hausdienstleistungsgesellschaft mbH“ in Wächtersbach, ebenfalls ein Tochterunternehmen des BWMK, die weitere Bearbeitung. Die alte Fraport-Dienstbekleidung wird gereinigt, geglättet, zusammengelegt und verschiedenen karitativen Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Rund 4.000 Kleidungsstücke wurden bereits in die Behindertenwerkstatt geliefert.



Im Porträt

Fraport Regional Airports of Greece

Fraport Regional Airports of Greece (Fraport Greece) wurde 2015 gegründet und übernimmt 2017 für 40 Jahre den Betrieb und das Management von 14 griechischen Regionalflughäfen. Die Konsortialpartner Fraport AG (73,4% Anteil) und das griechische Unternehmen Copelouzos Group (26,6%) haben bereits bei dem gemeinsamen Projekt am Flughafen Pulkovo in St. Petersburg erfolgreich zusammengearbeitet.

Fraport Greece setzt sich aus drei Unternehmen zusammen: Fraport Regional Airports of Greece Management Company S. A. (Fraport Greece ManCo), Fraport Regional Airports of Greece A S. A. (Fraport Greece A) und Fraport Regional Airports of Greece B S. A.

(Fraport Greece B). Während in der Management-Gesellschaft alle wesentlichen administrativen Funktionen wahrgenommen werden, verantwortet Fraport Greece A den Betrieb der Flughäfen Thessaloniki (SKG), Aktio/Preveza (PVK), Kavala (KVA), Chania/Kreta (CHQ), Kerkyra/Korfu (CFU), Kefalonia (EFL) und Zakynthos (ZTH). Fraport Greece B wird die Flughäfen auf Kos (KGS), Mytilini/Lesbos (MJT), Mykonos (JMK), Rhodos (RHO), Samos (SMI), Santorini/Thira (JTR) und Skiathos (JSI) betreiben.

Neben dem Flughafenbetrieb ist Fraport Greece in den kommenden 40 Jahren für die Instandhaltung und Entwicklung der Flughäfen verantwortlich und wird allein bis 2020

über 330 Mio € in die Erneuerung und Entwicklung der Infrastruktur investieren. In der Unternehmenszentrale in Athen sind derzeit rund 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, an den 14 Flughäfen wurden bereits mit über 380 Beschäftigten Arbeitsverträge geschlossen.

Zur Geschäftsführung von Fraport Greece gehören Alexander Zinell (Chief Executive Officer), Bill Fullerton (Chief Technical Officer), Vangelis Baltas (Chief Financial Officer) und Ian Matheson (Chief Operations Officer).



Kelly Pyrpili,
Umweltexpertin bei Fraport Greece

»Mit unserer Arbeit zeigen wir, wie Modernisierung und der effiziente Betrieb eines Flughafens Hand in Hand mit dem Umweltschutz gehen können. Fraport Greece konzentriert sich auf eine nachhaltige Zukunft und macht dies zur Grundlage des Tagesgeschäfts. Wir wollen zur Verbesserung des Betriebs an den 14 Flughäfen beitragen, die Einhaltung der behördlichen Vorschriften sichern und Nachhaltigkeitsziele schaffen. Die umweltrechtliche Genehmigung der bevorstehenden Arbeiten ist die Grundlage für die Verwirklichung dieser Ziele. Sie ist ein weiterer Baustein eines sehr komplexen Gebildes. Sein Abschluss wird mit positiven Veränderungen sowohl für das Land als auch für seine Luftverkehrsindustrie einhergehen.«

Professionelles Management und Flughafenausbau

Die Privatisierung der 14 griechischen Regionalflughäfen bringt eine der größten Investitionen zur Stärkung der griechischen Wirtschaft mit sich. Durch die Zusammenarbeit der beiden Partner Fraport und Copelouzos wird die wichtige Tourismusindustrie in Griechenland unterstützt und deren Wettbewerbsfähigkeit gestärkt sowie neue Arbeitsplätze geschaffen. Darüber hinaus werden die Städte und Regionen rund um die Flughafenstandorte vom Zuwachs der Passagierzahlen und der Ausweitung der Reisesaison durch ein professionelles Flughafenmanagement profitieren.

Die 14 Flughäfen befinden sich in attraktiven touristischen Regionen oder nationalen Wirtschaftszentren und wurden im Jahr 2016 von über 25 Mio Passagieren genutzt. Zukünftig werden noch mehr Fluggäste, vor allem Touristen, in Griechenland erwartet, wovon auch andere Wirtschaftszweige, wie Landwirtschaft, Fischerei, Baugewerbe, Einzelhandel, Dienstleistungsanbieter und der Immobilienmarkt, profitieren werden. Fraport Greece wird eng mit den Städten und Gemeinden an den jeweiligen Flughafenstandorten zusammenarbeiten und lokale Unternehmen und Dienstleister fördern.

Die Flughäfen selbst profitieren von der umfassenden Erfahrung der beiden Konsortialpartner im Betrieb internationaler

Flughäfen, im Ausbau und der Modernisierung von Flughafeninfrastruktur sowie bei Prozessoptimierungen. Ziel ist es, eine hohe Dienstleistungsqualität nach internationalen Standards zu gewährleisten.

In den Entwicklungsplänen der 14 Flughäfen sind die Modernisierung oder der Ausbau der Infrastruktur vorgesehen. Die geplanten Maßnahmen reichen von der Sanierung bestehender Terminals bis hin zum Bau von neuen luft- und landseitigen Anlagen. An den Standorten werden insgesamt acht Start- und Landebahnen saniert. Zehn Flughäfen erhalten neue oder erweiterte Terminals, an den verbleibenden vier Flughäfen werden die Terminals umgebaut.

Gesellschaft

Fraport Regional Airports
of Greece

Flughäfen

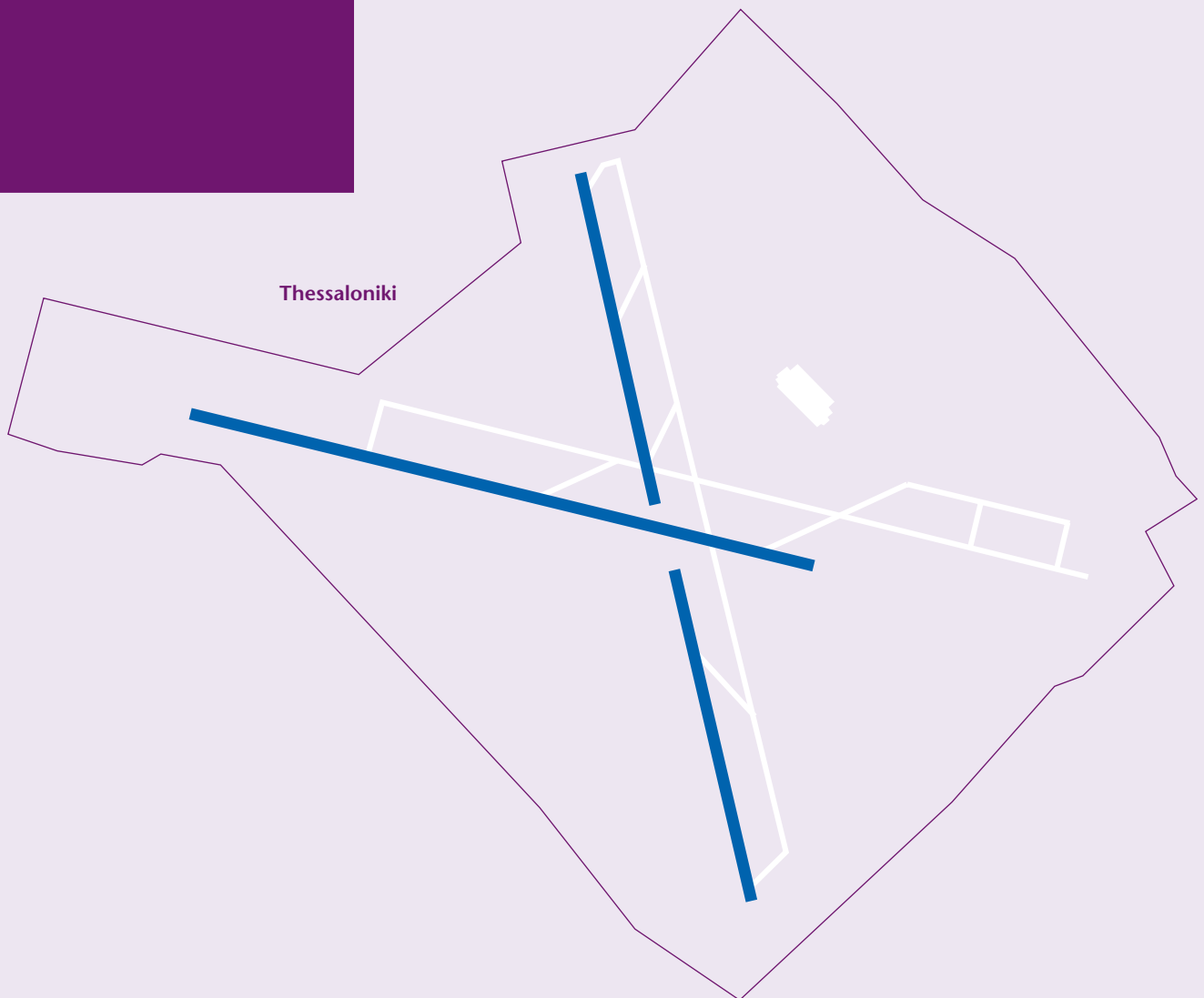
Thessaloniki, Aktio/Prevezka,
Kavala, Chania (Kreta), Kerkyra
(Korfu), Kefalonia, Zakynthos,
Kos, Mytilini (Lesbos), Mykonos,
Rhodos, Samos, Santorin (Thira),
Skiathos

Passagiere

~25,3 Mio

Frauen in Führungspositionen

33 %



Kennzahlen 

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

in Mio €	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte		
Geschäfts- oder Firmenwert	19,3	41,7
Investments in Flughafen-Betreiberprojekte	516,1	500,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	146,7	161,2
Sachanlagen	5.954,2	6.045,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	79,6	74,5
Anteile an At-Equity bewerteten Unternehmen	209,7	237,6
Andere Finanzanlagen	561,7	659,2
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	173,3	167,0
Ertragsteuerforderungen	0,2	5,4
Latente Steueransprüche	36,9	33,4
	7.697,7	7.926,3
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	37,9	42,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	129,6	154,0
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	259,7	310,8
Ertragsteuerforderungen	11,9	7,4
Zahlungsmittel	736,0	406,0
	1.175,1	921,0
Gesamt	8.872,8	8.847,3

Passiva

in Mio €	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	923,6	923,1
Kapitalrücklage	596,3	594,3
Gewinnrücklagen	2.220,4	1.919,9
Gesellschaftern der Fraport AG zurechenbares Eigenkapital	3.740,3	3.437,3
Nicht beherrschende Anteile	101,1	74,4
	3.841,4	3.511,7
Langfristige Schulden		
Finanzschulden	3.236,9	3.273,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41,8	42,5
Sonstige Verbindlichkeiten	408,0	447,7
Latente Steuerverpflichtungen	173,6	172,2
Pensionsverpflichtungen	33,2	30,7
Ertragsteuerrückstellungen	71,8	62,1
Sonstige Rückstellungen	147,2	201,6
	4.112,5	4.230,6
Kurzfristige Schulden		
Finanzschulden	366,5	543,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	146,7	143,1
Sonstige Verbindlichkeiten	145,7	129,4
Ertragsteuerrückstellungen	42,9	56,0
Sonstige Rückstellungen	217,1	232,9
	918,9	1.105,0
Gesamt	8.872,8	8.847,3

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio €	2016	2015
Gewinnanteil Gesellschafter der Fraport AG	375,4	276,5
Gewinnanteil Nicht beherrschende Anteile	24,9	20,5
Berichtigungen für		
Ertragsteuern (ohne Manila)	112,9	136,8
Abschreibungen	360,4	328,3
Zinsergebnis	106,9	125,6
Gewinne/Verluste aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	-31,4	-2,8
Sonstiges	-8,9	5,8
Ergebniseffekt Manila-Projekt		
Entschädigungszahlung	-241,2	
Rückerstattung GKA	34,1	
Rückerstattung GKA (Veränderung der Rückstellungen)	8,3	
Reklassifizierte Währungsdifferenzen	9,2	
Ertragsteuern	68,2	
	-121,4	
Veränderungen der Bewertung von nach der At-Equity-Methode bewerteten Unternehmen	4,6	-37,6
Veränderungen der Vorräte	4,9	0,9
Veränderungen der Forderungen und finanziellen Vermögenswerte	12,6	12,3
Veränderungen der Verbindlichkeiten	-10,0	-15,3
Veränderungen der Rückstellungen	-21,0	-6,3
Betrieblicher Bereich	809,9	844,7
Finanzieller Bereich		
Gezahlte Zinsen	-113,8	-131,3
Erhaltene Zinsen	10,9	16,0
Gezahlte Ertragsteuern (ohne Manila)	-123,8	-77,2
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	583,2	652,2
Investments in Flughafen-Betreiberprojekte	-32,2	-16,1
Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte	-6,2	-15,7
Investitionen in Sachanlagen	-266,9	-247,1
Investitionen in „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“	-0,7	-10,2
Investitionen in nach der At-Equity-Methode bewertete Unternehmen	0,0	-2,0
Verkauf von konsolidierten Tochterunternehmen	0,0	9,7
Verkauf von Anteilen an nach der At-Equity-Methode bewerteten Unternehmen	40,1	0,0
Dividenden aus nach der At-Equity-Methode bewerteten Unternehmen	24,5	32,5
Erlöse aus Abgängen und Tilgungen von Darlehensforderungen an Beteiligungen	57,1	0,0
Erlöse aus Anlagenabgängen	4,3	4,6
Zahlungen Manila-Projekt		
Entschädigungszahlung	241,2	
Rückerstattung GKA	-34,1	
Ertragsteuern	-68,2	
	138,9	
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ohne Geld- und Wertpapieranlagen	-41,1	-244,3
Finanzinvestitionen in Wertpapieranlagen und Schuldscheindarlehen	-129,8	-312,8
Erlöse aus Abgängen von Wertpapieranlagen und Schuldscheindarlehen	260,6	441,4
Reduzierung der Termingeldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten	-111,9	58,0
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-22,2	-57,7
An Gesellschafter der Fraport AG gezahlte Dividenden	-124,6	-124,6
An Nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividenden	-5,7	-8,9
Kapitalerhöhung	2,5	2,4
Kapitaleinzahlungen Nicht beherrschende Anteile	5,6	0,0
Erwerb Nicht beherrschende Anteile	0,0	-4,2
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	295,0	125,0
Rückzahlung von langfristigen Finanzschulden	-513,7	-561,1
Veränderung der kurzfristigen Finanzschulden	-6,7	29,6
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-347,6	-541,8
Veränderung des Finanzmittelbestands	213,4	52,7
Finanzmittelbestand zum 1. Januar	230,7	167,8
Währungsbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands	4,7	10,2
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember	448,8	230,7

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio €	2016	2015
Umsatzerlöse	2.586,2	2.598,9
Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen	0,4	0,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	34,9	29,9
Sonstige betriebliche Erträge	332,9	49,8
Gesamtleistung	2.954,4	2.679,1
Materialaufwand	-621,9	-610,4
Personalaufwand	-1.066,7	-1.026,7
Abschreibungen	-360,4	-328,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-211,7	-193,2
Betriebliches Ergebnis	693,7	520,5
Zinserträge	32,0	30,6
Zinsaufwendungen	-138,9	-156,2
Ergebnis aus At-Equity bewerteten Unternehmen	-4,6	37,6
Sonstiges Finanzergebnis	-0,8	1,3
Finanzergebnis	-112,3	-86,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	581,4	433,8
Ertragsteuern	-181,1	-136,8
Konzern-Ergebnis	400,3	297,0
davon Gewinnanteil Nicht beherrschende Anteile	24,9	20,5
davon Gewinnanteil Gesellschafter der Fraport AG	375,4	276,5
Ergebnis je 10€-Aktie in €		
unverwässert	4,07	3,00
verwässert	4,06	2,99
EBIT (= Betriebliches Ergebnis)	693,7	520,5
EBITDA (= EBIT + Abschreibungen)	1.054,1	848,8

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren (vgl. Geschäftsbericht 2016)

	Einheit	Geltungsbereich	2016	2015
Globalzufriedenheit	%	Frankfurt	82	80
Pünktlichkeitsquote	%	Frankfurt	79,5	80,3
Gepäck-Konnektivität	%	Frankfurt	98,7	98,8
Anlagenverfügbarkeitsquote	%	Frankfurt	96,7	98,9
Mitarbeiterzufriedenheit ¹⁾		Konzern	2,91	2,85
Arbeitsunfälle pro 1.000 Beschäftigte		Konzern	23,9	25,8 ²⁾

¹⁾ Wert ohne die Konzern-Gesellschaften Lima Airport Partners S.R.L. und Fraport Twin Star Airport Management AD, deren Zufriedenheitswerte jeweils zum Redaktionsschluss nicht vorlagen.

²⁾ Wert 2015 angepasst. Aufgrund von Nachmeldungen können sich Änderungen an den berichteten Vorjahreswerten ergeben.

Kennzahlen verantwortungsvoller Unternehmensführung

Wertschaffung	Einheit	Geltungsbereich	2016	2015
Globalzufriedenheit Passagiere	%	Standort FRA	82	80
Customer Service Index Airlines	%	Standort FRA	77,2	73,8
Konzern-Ergebnis	Mio €	Konzern	400,3	297,0
ROFRA	%	Konzern	11,4	9,4
Netto-Verschuldung	Mio €	Konzern	2.355,9	2.774,3
Free Cash Flow	Mio €	Konzern	301,7	393,6
Passagiere Frankfurt	Mio	Frankfurt	60,79	61,04
Nutzen der umgesetzten Ideen	€	Standort FRA	395.891	545.000

Beschäftigte	Einheit	Geltungsbereich	2016	2015
Beschäftigte ³⁾		Konzern		
gesamt			21.009	21.475
davon Frauen	%		24,2	24,2
Durchschnittsalter	Jahre	Konzern	43,0	42,8
Mitarbeiterzufriedenheit ¹⁾		Konzern	2,91	2,85
Frauen in Führungspositionen	in % der Führungskräfte	Konzern	30,3	29,3
Fluktuation	Anzahl der Austritte unter den Stamm-beschäftigten in %	Konzern	10,4	11,2
Beschäftigte mit Tarifverträgen	in % der Beschäftigten	Konzern	98,7	99,6
Weiterbildungstage	Tage je Beschäftigte	Konzern	2,94	3,80
Ausbildungsplätze		Konzern	317	321
Arbeitsunfälle pro 1.000 Beschäftigte		Konzern	23,9	25,8 ²⁾
Arbeitsunfälle pro 1.000 Beschäftigte		Standort FRA	25,9	27,8
Schwerbehindertenquote	in % der anrechenbaren Arbeitsplätze (Gesamtbeschäftigte)	Konzern	8,3	7,9

¹⁾ Wert ohne die Konzern-Gesellschaften Lima Airport Partners S.R.L. und Fraport Twin Star Airport Management AD, deren Zufriedenheitswerte jeweils zum Redaktionsschluss nicht vorlagen.

²⁾ Wert 2015 angepasst. Aufgrund von Nachmeldungen können sich Änderungen an den berichteten Vorjahreswerten ergeben.

³⁾ Erhebung nach den Vorgaben der Global Reporting Initiative (Beschäftigtenzahlen inkl. Aushilfen, Auszubildenden und Freigestellten zum 31. Dezember).

Gesellschaft	Einheit	Geltungsbereich	2016	2015
Unternehmensleistung (Brutto-Wertschöpfung)	Mio €	Konzern	2.934,9	2.737,8
Materialaufwand	Mio €		621,9	610,4
Sonstiger betrieblicher Aufwand	Mio €		211,7	193,2
Direkte Wertschöpfung	Mio €		2.101,3	1.934,2
Beschäftigte	Mio €		1.066,7	1.026,7
Investitionen	Mio €		306,0	295,3
Anteilseigner	Mio €		132,8	131,1
Staat (Steuern)	Mio €		123,8	77,2
Fremdkapitalgeber (Zinsen)	Mio €		113,8	131,3
Thesaurierung (zurückbehaltener wirtschaftlicher Wert)	Mio €		358,2	272,6
Bewohner in der Tagschutzzone 1/Nachtschutzzone ⁴⁾		Standort FRA	9.560/68.571	3.000/72.462
Umwelt	Einheit	Geltungsbereich	2016	2015
Absolute CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	Fraport AG	209.257	218.389
Relative CO ₂ -Emissionen	kg CO ₂ pro Verkehrseinheit	Fraport AG	2,56	2,67
Gesamtenergieverbrauch (Scope 1 und 2)	TJ	Konzern	3.031,8	3.014,6
Anteil der vollkonsolidierten Konzernunternehmen mit Umweltmanagementsystem	%	Konzern	95	96
Anteil der vollkonsolidierten Flughäfen mit Airport Carbon Accreditation-Zertifizierung	%	Konzern	76	78
Gesamtwasserentnahme		Konzern		
	Mio m ³		1,782	1,781
	Liter pro Verkehrseinheit		16,2	16,6
Abwasser		Konzern		
	Mio m ³		2,606	2,678
	Liter pro Verkehrseinheit		23,8	25,0
Abfall	1.000 t	Konzern	25,29	28,66
Vogelschlag ⁵⁾	Anzahl pro 10.000 Flugbewegungen	Frankfurt	4,86	2,61

⁴⁾ Bewohner in der Kontur Leq, Tag = 60 dB(A)/Hüllkontur NAT, Nacht = 6 × 68 dB(A) Lmax und Leq, Nacht = 50 dB(A) (Kriterien Tagschutzzone 1/Nachtschutzzone analog Fluglärmsgesetz).

⁵⁾ Der deutliche Anstieg der Vogelschlagzahlen entspricht dem deutschlandweiten Trend. Es ist davon auszugehen, dass nicht die Zahl der Vogelschläge zugenommen hat, sondern die Zahl der Meldungen. Dies liegt daran, dass gemäß der EU-VO 376/2014 und DVO (EU) 2015/1080 Anhang IV seit November 2015 alle Flughafenbetreiber, die Flugsicherung, Bodenabfertigungsdienste und Luftfahrzeugführer europaweit einheitlich verpflichtet sind, sicherheitsrelevante Vorkommnisse (hier Vogelschläge) zu melden.

Beschäftigte im Fraport-Konzern

Beschäftigte	31.12.2016
Fraport AG	11.164
Fraport-Muttergesellschaft	11.164
Tochtergesellschaften	
Media Frankfurt GmbH	48
Airport Assekuranz Vermittlungs-GmbH	12
Airport Cater Service GmbH	137
GCS Gesellschaft für Cleaning Service mbH & Co. Airport	657
Flughafen Kanalreinigungsgesellschaft mbH	21
Air IT Services AG	20
FraSec – Fraport Security Services GmbH	3.538
APS Airport Personal Service GmbH	3.025
Fraport Passenger Service GmbH	118
FraCareServices GmbH	448
Fraport Casa GmbH	2
FRA-Vorfeldkontrolle GmbH	94
Fraport Casa Commercial GmbH	1
Fraport-Konzern Standort Frankfurt	19.285
Fraport Peru S.A.C.	7
Antalya Havalimani Uluslararası Isletmeciligi	10
Twin Star Airport Management	613
Aerodrom Ljubljana	399
Lima Airport Partners S.R.L.	500
Fraport Saudi Arabia (FSA) Ltd.	2
Fraport USA Inc.	34
Fraport Regional Airports of Greece A S. A.	30
Fraport Regional Airports of Greece B S. A.	26
Fraport Regional Airports of Greece Management Company S. A.	103
Fraport Konzern außerhalb Standort Frankfurt	1.724
Fraport Konzern Gesamt	21.009

Viele weitere Kennzahlen finden Sie auch in unserem GRI-Bericht unter www.fraport.de/verantwortung.

Über diesen Bericht

Mit dem Bericht „2016 Kompakt – Gute Reise! Wir sorgen dafür“ informieren wir unsere Stakeholder und die interessierte Öffentlichkeit in übersichtlicher Form über die wirtschaftliche Entwicklung des Fraport-Konzerns sowie seine Ziele, Aktivitäten und Fortschritte im Sinne verantwortungsvoller Unternehmensführung¹⁾. Weiterführende Informationen nach dem Standard der Global Reporting Initiative (GRI) veröffentlichen wir in einem eigenen Bericht in der Core-Version der GRI G4-Richtlinien einschließlich der branchenspezifischen Zusatzindikatoren für Flughafenbetreiber auf unserer Homepage www.fraport.de/verantwortung.

Im Bericht „2015 Kompakt“ wurde der Startschuss für die Kommunikation des neuen Slogans „Gute Reise! Wir sorgen dafür“ gegeben. „2016 Kompakt“ greift das Leitbild erneut auf und steigt tiefer in das Thema ein. Der Fokus liegt auf dem zweiten Teil: „Wir sorgen dafür“. Über Mitarbeiterporträts wird gezeigt, wer hinter dem „Wir“ steckt. Der Konzernausweis am Standort Frankfurt dient als Stilmittel und verbindendes Element im gesamten Bericht. Er steht für die Zugehörig-

keit zum Fraport-Konzern und das große Ziel der „guten Reise“, auf das alle Mitarbeiter hinarbeiten.

Die Auswahl der Berichtsinhalte basiert auf dem regelmäßigen Austausch mit unseren Anspruchsgruppen und einer umfassenden Wesentlichkeitsanalyse. In diesem Zusammenhang haben wir die für Fraport bedeutsamen Handlungsfelder definiert und sie in einer Wesentlichkeitsmatrix entsprechend ihrer Bedeutung für die Stakeholder und den Konzern positioniert. Im Rahmen eines Programms hat sich Fraport für alle Handlungsfelder Ziele und Leistungskennzahlen gesetzt sowie Maßnahmen zur Zielerreichung definiert.

Fraport achtet und unterstützt die zehn Prinzipien des UN Global Compact, entwickelt und implementiert Maßnahmen zu deren Umsetzung und trägt zu ihrer Anerkennung bei, auch über die eigenen Unternehmensgrenzen hinaus. Die vorliegende Publikation dient gemeinsam mit dem GRI-Bericht auch als Fortschrittsbericht in Bezug auf die Umsetzung der zehn Prinzipien in der Unter-

nehmensführung. Ebenso sind die Berichte gemeinsam die Grundlage und Bezugsquelle unserer Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex.

Die Informationen in „2016 Kompakt“ umfassen alle Aktivitäten, Produkte und Leistungen des Konzerns sowie alle Gesellschaften, die wir gemäß den in der Finanzberichterstattung geltenden Verlautbarungen des International Accounting Standards Board zum jeweiligen Bilanzstichtag in den Konsolidierungskreis einbezogen haben, bzw. jene, die in diesem Rahmen wesentliche Umweltwirkungen haben. Als mit Abstand größter Standort des Konzerns bildet Frankfurt den Schwerpunkt unserer Berichterstattung. Detaillierte Informationen zu unserer Datenerhebung finden Sie im GRI-Bericht.

Unsere Berichte erscheinen jährlich in deutscher sowie in englischer Sprache und umfassen die Berichtsperiode vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres. Redaktionsschluss für den vorliegenden Bericht war im April 2017. Der vorangegangene Bericht wurde am 4. Mai 2016 veröffentlicht.

¹⁾ Soweit es sich nicht um historische Feststellungen, sondern um zukunftsbezogene Aussagen handelt, basieren diese Aussagen auf einer Reihe von Annahmen über zukünftige Ereignisse und unterliegen einer Reihe von Unwägbarkeiten und anderen Faktoren, von denen viele außerhalb der Einflussmöglichkeiten der Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide liegen und die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Aussagen abweichen. Zu diesen Faktoren gehören nicht ausschließlich, aber unter anderem, die Wettbewerbskräfte in liberalisierten Märkten, regulatorische Änderungen, der Erfolg der Geschäftstätigkeit sowie wesentlich ungünstigere wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den Märkten, in denen die Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide und ihre Konzern-Gesellschaften tätig sind. Der Leser wird darauf hingewiesen, diesen zukunftsbezogenen Aussagen keine unangemessen hohe Zuverlässigkeit beizumessen.

Impressum

Herausgeber

Fraport AG
Frankfurt Airport Services Worldwide
60547 Frankfurt am Main
Deutschland
Telefon: +49 (0) 1806 3724636 ¹⁾
Internet: www.fraport.de

Kontakt Investor Relations

Stefan J. Rüter
Leiter Finanzen & Investor Relations
Telefon: +49 (0) 69 690-74840
Telefax: +49 (0) 69 690-74843
Internet: www.fraport.de/verantwortung
E-Mail: verantwortung@fraport.de

Konzept und Design

heureka GmbH, Essen

Fotografie

Michael Gernhuber, Essen
Fotoarchiv, Fraport AG
Stefan Cop
Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik
und Automatisierung IPA

Druck

WOESTE DRUCK + VERLAG GmbH & Co KG,
Essen-Kettwig

Veröffentlichungstermin

Mai 2017

Redaktionsschluss

April 2017

¹⁾ 20 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz;
maximal 60 Cent pro Anruf aus dem deutschen
Mobilfunknetz.

Fraport AG
Frankfurt Airport Services Worldwide
Finanzen & Investor Relations
60547 Frankfurt am Main

www.fraport.de

